

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schlösserstraße 11-12. Fernspr. 646



Elegante Besuchstoilette.  
Siehe umgebende Seite.

Phot. Reutlinger.

Wochenschrift abh. 1890.

13  
4/9  
rn  
M  
M  
M  
ttel.

e von  
nung,  
Küche  
einem  
60 M.  
ermie-  
tierten  
Differ-  
Preis-  
1892  
mitän-  
u ein-  
Dame.  
Def-  
anfen,  
reisen.  
t.  
Denfon  
u pat-  
1 M.  
vfröhe  
preis-  
he 2,  
n, für  
Zauer,  
a Lieb-  
hörung  
per 1.  
schabel,  
finden  
Ho-  
an die  
sumige  
Drimm,  
Kreis  
s, im  
vfabre-  
besserer  
Stüge  
it mit  
Non-  
häuser,  
gemüt-  
Damen.  
Kerzle-  
Barten,  
Läbchen  
Sand-  
glück-  
200 M.  
erichule  
e Der-  
1494  
Reiß-  
müßen  
au M.  
stellung  
rkäufe-  
e bean.  
rfurter-  
verfan-  
Schacht-  
re, ge-  
e oder  
haltüb-  
Büchsen  
ffertent  
ie Ge-  
[847  
pro  
Bald,  
Bollf,  
ntal 7.  
einfache  
arbeiten  
je der  
alt bei  
unmeister  
4223  
für alles  
17/18.





**Elegante Besuchstoilette.**

(Zu unserem Umschlagbild.)  
 Unsere Abbildung veranschaulicht einen aparten und doch in der Ausführung sehr einfach gehaltenen Anzug, dessen Hauptwirkung in der Schönheit des Materials und in der eigenartigen Farbenzusammenstellung liegt.  
 Das Kleid ist aus dunkelorange-farbenem Satin grenadine gearbeitet. Die lose Kimonobluse öffnet sich über einer leicht eingereichten elfenbeinfarbenen Tailleweite. Der Halsausschnitt begrenzt ein Taillfragen mit Spitzenabschlus. Der Anzug des vorn leicht gerafften und in Falten geordneten Rockes an die Taille deckt ein blauer Seidengürtel mit breiter Schließe.  
 In der Farbe mit dem Gürtel übereinstimmend, ist der lose Kimonomantel gewählt, dessen Futter wiederum mit der Farbe des Kleides harmoniert. G. B.  
 Der Schnitt zum Kleide ist nur als Maßstab zum Preise von M. 1.20 (Str. 1.40) erhältlich.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.**

**Bücherei Wilhelmstadt, Querstr. 13,** geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. **Bücherausgabe:** wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. **Sonntags** von 1/2-1 Uhr vormittags.

**Denkmäler:** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Brande, Kriegendenkmal am Fürstenuell (Mühlstädt), und auf dem Nikolaiplatz (Neustadt), Kurt Nismark (Schornhorstplatz), Königin Luise (Königin-Luise-Garten), Gabelbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser-Wilhelm-Strasse), Luther, Krieken, Babelow, Siemensröder Friedes (Brandenburgstrasse), Annemann (am Stadttheater), Koslowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Genossische Gewächshäuser, Budau.** Eintritt Montags 1 M., sonst 30 S (schulpflichtige Kinder 20 S), Sonntags nachmittags 10 S, Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 3-9 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Kaiser-Friedrich-Museum.** Kaiserstraße 68-72. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 S am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 M. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Bußtag.


**Vichtschauspielhaus „Panorama“ am Kaiser-Wilhelm-Platz.** Vorredmes Theater mit weltstädtischem Programm. Vorstellungen täglich von 4 bis 11 Uhr.

**Städt. Museum für Natur- und Heimatskunde, Domplatz 5.** Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (außer Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 S an Wochentagen.

**Stadtbibliothek.** An den Wochentagen geöffnet von 10-2 und 4-8 Uhr.

**Ständige Ausstellung des Kunstvereins, Brandenburgerstr. 9,** täglich an den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 S.

**Auf der ganzen Welt unerreicht**  
 ist die Beliebtheit der  
**Singer Nähmaschinen**  
 und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name  
**SINGER**  
 Man kaufe nur in unseren Läden  
 oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Filialen überall.

**Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?**

3420

**Zöpfe**  
 auch von ausgekämmtem Haar fertig an,  
 Koptwäsche mit elektr. Trockenapparat,  
**Wilhelm Kessler, Friseur,**  
 Berlinerstr., gegenüber d. Kirche.

**Carl H. Lotze** Fein-Plättanstalt  
 Dampf-wäscherei  
 Fernsprecher 1050. **Magdeburg-Gracau** Fernsprecher 1050.  
**Spez.: Leib- und Haushaltswäsche.**  
 Tadellose Ausführung in:  
 Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider, Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.  
 Für Familien empfehle meine preiswerte Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung. 4106  
**Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4.** Telefon 3214.  
 Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise!  
 Auf Wunsch Preisliste gratis.



**Maitrank**  
**Frucht-Weine**  
**Bowlen-Weine**  
 Spirituosen aller Art  
**VOGEL & Co.**  
 G. m. b. H.  
**MAGDEBURG**  
 Kleinverkauf:  
 Braunehirschr. 2.

**Regenschirme**  
 in sehr haltbaren, jahrelang erprobten Stoffen mit stets neuesten, elegantesten Stöcken in riesiger Auswahl von 2.00 bis 50 M. per Stück empfiehlt  
 4212  
**Breiteweg 48 Oskar Jacob Breiteweg 48**

**Ueblen Geruch**  
 in Ihrem Nachtschiff beseitigen Sie sofort durch  
**Nachtschiff-Einlagen**  
 a. imprägn. Holzflz. Bakterientönd, millionen. bewährt. St. 0.25, in Haushaltungs- u. Drogengesch., wo nicht erhältlich, direkte Zusendung 10 St. 2.50 franko gegen Voreinsendung 10 St. Chem. Fabrik, G. m. b. H., Bielegrain 1, Würt.

**Blitzblank** von **Hintze**  
 ist das allein echte.

**Kunststofferei Magdeburg. Krummer Ellbogen 4, II Et**

**Solarine-Putzcrea**  
 gibt allen Metallen  
**andauernden Hochglanz**

**Richter & Voigt** Magdeburg, Jakobstraße 49  
 Sarg-Fabrik Sarg-Ausstattungen Sarg-Magazin  
 Fernruf 3147  
 Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen sowie Leichen-Transporten  
**Größte AUSWAHL IN SÄRGEN**  
**MAGDEBURG**  
 Jacobsstrasse 49  
 Holzsärgen aller Arten  
 Kassenstello des Vereins für Feuerbestattung  
 Zinkensätze  
 Feinste Referenzen!  
 Prompteste Bedienung!  
 Langjährige Erfahrung!  
 Civile Preise!  
 345

**Frauenleiden**  
 jeder Art. Störungen behandelt nach langjähriger Erfahrung gewissenhaft **Frau J. Oitzmann-Simek, Halle a. S.,**  
 Kosmetische Artikel  
 Versand hygien. Artikel 8194  
**Halberstädter Strasse 4, II rechts.**

**Sellerhäuser Küchenglanz**  
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerie-Materialw.-Eisen- und Seifenhandlungen.







# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung  
Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzelle 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.  
Anzeigenchluss Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Theater - Aufführung!

am Donnerstag, den 14. Mai 1914, in den National-Festsälen zu Magdeburg

### Zauber - Runen

durch das Spielensemble der Magdeburger Sezessions-Bühne, unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der Hofschauspielerin a. D. FRAU VALERIE VON DER WEIEN. 00000

Näheres siehe Inserat auf Seite 9

„Sächsisch-Thür. Hausfrau“

## Aus der ersten Thüringer Gefinde-Ordnung.

Die Erregung unserer Hausfrauen über ihre Mehrbelastung durch die Einbeziehung der Dienstboten in die Krankentassen will sich immer noch nicht legen; vielleicht ist es da angebracht, einmal einen Blick in die alte Gefinde-Ordnung zu tun, um die Rechte und Pflichten der Herrschaften und des Gefindes in der Vergangenheit mit denen der Jetztzeit vergleichen zu können. König Friedrich Wilhelm II. erließ im Juli 1789 für das Herzogtum Magdeburg und die Grafschaft Mansfeld eine Gefinde-Ordnung, weil bis dahin eine solche in diesen Landesteilen nicht bestand, und was darüber in den Polizeiverordnungen enthalten war, als „aus dem vorigen Jecult“ stammend, den veränderten Landes- und Zeitumständen nicht mehr angepasst erschien. Doch wurde manches in die nunmehr neue Ordnung aus Patenten und Edikten aus den Jahren 1708, 1728, 1731, 1742 usw., übernommen, neben vielen Härten, die uns heute als Beschränkung der persönlichen Freiheit erscheinen, aber schon die Verpflichtung der Herrschaft, in Krankheitsfällen für das Gefinde zu sorgen, bestimmt, allerdings unter mancherlei Vorbehalt. Nur wenn ein Dienstbote durch die Herrschaft selbst oder deren Vieh, oder bei Gelegenheit der schuldigen

Dienstleistung ohne eigenes Verschulden zu Schaden käme, sollte die Dienstherrschaft die Herstellungskosten und allen Aufwand allein zu tragen schuldig sein, ohne deshalb etwas am Lohne abrechnen zu dürfen. Wenn ein Gefinde auf andere Weise während des Dienstes erkrankte, so hatte die Herrschaft nur in dem Falle für Wartung und Kur zu sorgen, wenn der oder die Erkrankte keine Eltern oder Geschwister an Orte oder in der Nähe hatten, welche vermögend genug waren, die Pflege zu übernehmen. Auch wenn der Dienstbote andere Verwandte in der Nähe hatte, welche freiwillig die etwa nötigwerdende Pflege übernahmen, fiel die Verpflichtung der Herrschaft, selbst für diese zu sorgen, fort, doch mußten alle hierauf verwandten Kosten zu gleichen Teilen von dieser und dem Dienstboten getragen werden. Ebenso die Kosten für den Tagelöhner, der etwa von der Herrschaft in Vertretung des Erkrankten zur Verrichtung von dessen Arbeiten angenommen worden war. — Das mag für manche Magd schwer genug gewesen sein, erhielt doch eine Hausmagd je nachdem, ob sie schwere und starke Arbeit verrichten mußte, im Jerichower Kreise 6 bis 8 Reichstaler Lohn im Jahre, ein Kindermädchen 3 bis 4 Taler. — Wenn nun aber die Krankheit eines Dienstboten, der keine Eltern, Geschwister oder „Blutsfreunde“ in der Nähe hatte, länger als 2 Monate währte, so sollten nur vermögende Herrschaften verbunden sein, ihn länger zu behalten. War aber die Herrschaft selbst bedürftig, so mußten an Orten, wo Armen- und Siechenhäuser sich befanden, diese die Erkrankten aufnehmen; in deren Ermangelung indessen Stadt- und Dorfgemeinden für Unterkommen und Verpflegung sorgen. Handelte es sich jedoch um „in Ansehen gefallene“ weibliche Dienstboten, so durfte die Herrschaft sie nicht durch unerlaubte Nachsicht und allzu große Gelindigkeit in ihrer Bosheit bekräften, sondern mußte Sorge tragen, der liebevollen Aufführung Einhalt zu tun, und die Betreffenden zur Bestrafung anzeigen, widrigenfalls die Herrschaft selbst, nach Größe und Schädlichkeit der Vernachlässigung, in willkürliche, doch nachdrückliche Strafe genommen werden sollte. Auch für die Kosten der Inquisition und den Unterhalt des gefallenen Mädchens im Zuchthause oder auf der Festung, hatte in diesem Falle die

Herrschaft zu sorgen, wenn dieses selbst ihres körperlichen Zustandes wegen nicht imstande war, durch Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen. Es lag der Herrschaft ob, selbst bei einem bloßen derartigen Verdacht, dem Mädchen ein Geständnis zu entlocken, im Leugnungs-falle aber einen Arzt oder eine Hebamme zu Rate zu ziehen. Erwies sich die Annahme als begründet und befiehlt man das Mädchen im Dienst, so mußte die Herrschaft ein wachsameres Auge auf dieses haben und durfte es nicht eher entlassen, als bis alle Vorkehrungen getroffen waren, um eine etwaige heimliche Geburt zu verhüten. Selbst in Fällen, wo nur ein Verdacht der Schwangerschaft vorlag, mußte die Herrschaft der Obrigkeit des Ortes Anzeige erstatten, wollte sie nicht in die oben erwähnten Strafen verfallen.

Wie würden sich unsere Hausfrauen heute zu dieser Angelegenheit stellen? Ich glaube, sie bezahlten lieber die erforderlichen Krankentassenbeiträge, als solchen Unannehmlichkeiten und Unförmlichkeiten ausgesetzt zu sein. Mit der Bestrafung von Dienstboten indessen, die beim Eintausch bei Kränern, Hühnern, Fleischern, Fischern, Wein- und Bierhändlern die Herrschaft übervortellen, indem sie weniger an Maß und Gewicht bringen, zuviel anrechnen, oder an Viktualien und Viehsutter verschleppen, würde wohl auch heute noch manche Hausfrau einverstanden sein, wenn die Strafe auch nicht so hart ausfallen brauchte, wie sie damals für diese Vergehen vorgesehen war. Wenn damals die Herrschaft nicht in eine Geldstrafe zugunsten der Armentasse willigte, so erhielt bei der ersten, derartigen Bestrafung das Mädchen 3 bis 8 Tage Gefängnis bei Wasser und Brot; bei wiederholtem derartigen Vergehen vier Wochen Zuchthausarbeit, die auf mehrere Monate, je nach den Umständen erhöht werden und durch Züchtigung verschärft werden konnte. Außerdem hatte das Mädchen und die etwa beteiligten Personen der Herrschaft jeden Schaden zu ersetzen.

Folgenden Paragraphen dieser alten Gefinde-Ordnung können indessen sich manche unserer Hausfrauen heute noch un verändert zur Richtschnur nehmen. „Die Dienstherrschaften haben gegen ihr Gefinde sich christlich zu erweisen, demselben den notwendigen Unterhalt an gesundem Essen und Trin-



ten ordentlich zu reichen, auch das gehörige Lohn und versprochene Kleidung richtig zu geben, nicht zu hart mit selbigem zu verfahren, noch dasselbe ohne Ursach und um jede Kleinigkeit wüsten mit empfindlichen Schimpfen und Schlägen zu traktieren, noch alle Kleinigkeiten und geringen Unversehnen oder ohne Vorjah und große Nachlässigkeit begangenen Schaden sogleich vom Lohne abzuziehen, am wenigsten aber auf eine dazu eigennütige Weise das Lohn zu Wasser machen.“ König Friedrich Wilhelm droht an, daß er sonst nach Gebühr ein Einsehen nehmen würde. — Freilich werden sich in unseren heutigen humaneren Zeiten die Hausfrauen derartige Vorschriften schon von selbst zur Richtschnur nehmen, ohne erst durch obrigkeitliche Befehlsverordnungen daran erinnert werden zu müssen.

Johanna Beterling.

### Habt die Augen offen!

**W**ie eine Mahnung tönen diese Worte an unsere Ehren. Aber erkaunt und bestreudet fragen wir: „Ja, sollen wir denn noch schärfer beobachten, noch bewußter alle Geschehnisse des täglichen Lebens erfassen, uns noch mehr alle Begebnisse, alle Erfahrungen einprägen, als es ohnehin schon geschieht? Gehen wir Frauen der Gegenwart denn nicht mit viel offeneren Augen durch die Welt als unsere Vorgängerinnen, deren zufriedenes Leben sich nur im engen Kreise der Familie, des Hauses abspielte?“

Gewiß haben wir jetzt weit mehr Gelegenheit als die Frauen früherer Zeiten, das Leben in seinem bunten Wirrwarr, seinem Auf und Ab zu verfolgen und neue, unbekannte Wege einzuschlagen. Aber ob es uns auch immer gelingt, die gewonnenen Eindrücke seelisch zu verarbeiten, das Gesehene richtig zu verwenden und unserem inneren Menschen nutzbar zu machen, das ist eine andere Frage.

Mit dem richtigen Sehen ist es nämlich eine ganz eigene Sache. Ebenso wie die wenigsten Menschen rein äußerliche Dinge richtig mit dem Sehvermögen aufzunehmen verstehen, weil ihr Bewußtsein die Gegenstände falsch oder nur unvollkommen erfasst, ebenso verhält es sich mit dem Sehen der andern, oft so viel wichtigeren Dinge. Aber es unterliegt für den denkenden Menschen keinem Zweifel, daß die richtige Art des Sehens geschult werden kann, wenn nur der Drang dazu vorhanden ist.

Es gibt ja so viele, die gleichsam blind durchs Leben rennen. Kein auch noch so bedeutendes Geschehnis, kein noch so wichtiger Eindruck hinterläßt auch nur die geringste Spur in ihrer Seele. Es ist, als sei diese eine Wachstafel, auf der von den sinken Jüngern der Oberflächlichkeit und der Gleichgültigkeit jedes Zeichen gleich wieder ausgelöscht würde. Hingegen andere, reicher Begabte, die mit einem regen Geist und mit einem fühlenden Herzen ausgestattet sind, sie haben auch ihr Auge zur höchsten Leistungsfähigkeit entwickelt. Natur und Kunst, die tausenderlei so mannigfaltigsten Geschehnisse des täglichen Lebens werden ihnen zu beglückenden Erlebnissen, oder sie wecken schlummernde Kräfte in ihnen und machen sie fähig, die Not ihrer Mitmenschen zu erkennen und helfend und fördernd einzugreifen, wo immer ein Trost oder ein Rat wünschenswert erscheint.

Denn das ist die schönste, für andere segensreichste Folge des richtigen Sehens: man erkennt auch die verborgene Armut, die versteckten und so schmerzlich bohrenden Bedürfnisse seiner Nächsten. Dieses Offenhalten der Augen für die Sorgen und den Kummer der anderen aber haben die Frauen früherer Tage vielleicht besser verstanden als wir, gerade weil sie nicht auf so viele andere Dinge achteten und sich dadurch unnötig zersplitterten. Sie sahen weniger als wir, aber manches eben auch gründlicher, umfassender. Auf uns

stürmen tagtäglich eine solche Fülle von Eindrücken ein, daß wir leicht oberflächlich werden und uns mit dem flüchtigen Betrachten begnügen. Zeit und Stimmung mangeln uns, um das Gesehene mit bewußtem Erkennen im Innern zu verarbeiten und um Schlüsse und Folgerungen daraus zu ziehen.

Wozu auch! Bringen uns nicht Zeitungen und Broschüren stets von neuem Nachrichten und Bilder, die unser Sehvermögen ständig in Anspruch nehmen? Auf diese Weise wird die Fähigkeit des richtigen Sehens aber nicht entwickelt, sondern im Gegenteil auf eine niedrige Stufe herabgedrückt und nur zu einem äußerlichen Schauen entwürdigt.

Darum möchte man allen Frauen zurufen: Haltet die Augen offen, lernt das richtige Sehen, lernt beobachten, und versucht es, das Gesehene so zu verarbeiten, daß ihr euch innerlich bereichert! Denkt vor allen Dingen daran, daß nicht die Fülle des Gesehnen seinen Wert ausmacht, sondern daß dieser nur durch Nachdenken, durch seelische Vertiefung der Eindrücke gewonnen werden kann.

In der schönen freien Natur, in dem hohen hehren Hallen der Kunst, in dem regen Lebensstrom, der Stadt und Land in lebendigen Wellendurchflutet — überall soll und muß das Auge zum richtigen, bewußten Sehen erst erzogen werden, sofern man wirklich nicht wie in geistiger Blindheit an den tausend und abertausend Wundern, an den festjamen und doch in ihrem Fundament unsichtbar verbundenen Dingen vorübergehen will.

Jeder nach Vervollkommnung ernst strebende Mensch hat den Wunsch, den oft so unverständlichen, so graumamen Geschehnissen des eigenen Schicksals und des Schicksals anderer, ja der ganzen Menschheit etwas tiefer nachzuspüren, die feinen und doch so unendlich bedeutungsvollen Wechselbeziehungen zwischen sich selbst und der Natur, zwischen Außerlichkeiten und Innerlichkeiten zu erkennen, um dadurch sein seelisches Leben zu bereichern und zu vertiefen. Und darum, weil dies auch zumeist die Sehnsucht der strebenden Frau ist, wird sie stets bemüht sein, ihre Augen offen zu halten, nicht um in scharfer Stille Kritik zu üben, sondern um zu lernen, um zu helfen. A. G.

### Wie man Aspik herstellt

**D**ie Bereitung des Aspiks ist weder allzu schwierig, noch zu kostspielig. Im wesentlichen versteht man darunter eine säuerlich abgeschmeckte Brühe, die durch natürliche oder zugefügte künstliche Keimstoffe nach dem Erkalten eine gallertartige Masse bildet. Die Herstellung des natürlichen Aspiks ist ziemlich langwierig, da man leimhaltige Substanzen, wie Knochen, Schwarten, Sehnen u. dgl. m., mehrere Stunden kochen muß, ehe sie ihren Leimgehalt hergeben. Zerkleinert setzt man sie darum einen Tag zuvor mit kaltem Wasser, Suppengrün, Zwiebel und Gewürz auf und kocht sie langsam mehrere Stunden. Will man den Aspik für die feine Küche haben, kocht man nach Belieben Rindfleisch, Kalbsbasse oder leimgewiegten rosen Schinken mit. Danach läßt man die Brühe über Nacht erstarren, prüft jetzt die Festigkeit, nimmt von ihrer Oberfläche das Fett ab, läßt sie wieder flüssig, doch nicht heiß werden und gießt sie durch ein Sieb. Man schmeckt auf Salz ab und fügt so viel guten Essig hinzu (empfehlenswert ist Kräutereisig), daß die Bouillon scharf säuerlich schmeckt. Erstarrt verliert Aspik stets an Säure. Will man nun nicht nur dem Geschmack, sondern auch dem Auge Rechnung tragen, so klärt man den Aspik, damit er klar und durchsichtig erscheint. Allein durch Durchgießen erreicht man das nicht. Man klärt folgendermaßen: Auf ein Liter Brühe verschlägt man zwei bis drei Eiweiß mit ebensoviel Wasser, fügt sie der kalten, abgeschmeckten und durchgeseihten Brühe hinzu, stellt sie auf Feuer, läßt sie unter ständigem Schlagen mit der Schaumrute bis vors Kochen kommen und schiebt sie zur

Seite. Die trüben Bestandteile, die das in der Hitze geronnene Eiweiß an sich gezogen hat, setzen sich dann oben ab, und man faust den Aspik filtrieren, und zwar durch ein Seidentuch oder ein mit Filtrierpapier belegtes Sieb. Es kann vorkommen, daß er nicht gleich klar abläuft; in diesem Falle gießt man die Flüssigkeit noch einmal in das Seidentuch oder auf das Filtrierpapier zurück. Das Durchzulauende muß an einer warmen Stelle des Herdes stehen, damit sich die Flüssigkeit nicht abkühlt, ehe sie völlig durchfiltriert ist, es verstopfen sich sonst die Poren des Filters.

Die Herstellung eines künstlichen Aspiks ist bedeutend einfacher. Man nimmt Brühe oder in Ermangelung solcher Wasser, das mit Fleischextrakt gekräftigt wird, schmeckt auf Salz und Essig ab und fügt auf ein Liter Flüssigkeit 18—20 Blatt Gelatine, die man zuvor in kaltem Wasser eingeweicht hat. Das Klären ist hierbei nicht immer erforderlich.

Die Verwendung des Aspiks ist denkbar mannigfaltig. Man kann die verschiedensten Nahrungsmittel in Aspik einlegen, wie Fleisch Gemüse, Fisch, Ei, Gurken usw. Für die beliebten Garnituren wird die Form (und fast jede Form ist für Aspik geeignet) mit kaltem Wasser ausgespült und so viel klarer Aspik hineingegossen, daß der Boden bedeckt ist. Nachdem es erstarrt ist, belegt man diesen sogenannten Spiegel mit der Garnitur, z. B. Gurkenscheiben, Kornichons, Tomatenscheiben, buntschnittene Mohrrüben, ausgeföhnetem Pöfelfleisch, Schinken oder Jervelatwürst oder mit Dingen, die gerade im Haushalt vorhanden sind. Auf die Garnitur schöpft man ebenfalls etwas kaltes, doch nicht erstarrten Aspik, der wiederum erstarren muß, damit die Garnitur gehalten wird. Darauf kommt Fleisch, Gemüse o. dgl. m. hinzu und zum Schluß abermals etwas Aspik.

Soll das Einzuliegende lagenweise geordnet werden, so wird jede Schicht, wie vorher beschrieben, durch etwas Aspik gehalten. Um das Steiwerden zu beschleunigen, stellt man die Form auf Eis oder in kaltes Wasser, während der zum Nachfüllen dienende Aspik noch nicht steif werden darf. Hat man helle Sachen zum Einlegen, wird man gern dem Aspik eine dunklere Farbe geben, und zwar geschieht dies dadurch, daß man entweder die zur Herstellung des natürlichen Aspiks beschafften Knochen, Rüste usw. erst in Fett bräunt oder später die Brühe durch Fleischextrakt oder Zuderfarbe färbt. Zu dunklen Nahrungsmitteln dagegen läßt man den Aspik lieber hell.

Alle Woche erscheint ein illustriertes, der Unterhaltung und Belehrung dienendes Heft der



**MADCHENPOST**

wöchentlich

10 Pfg

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie durch die Geschäftsstelle dieses Blattes (Zeitung des Druck- und Verlagsbans, G. m. b. H., Berlin SW 68 und Zweigniederlassungen. Probeummer gratis.





# Gisela Raumer.

Geschichte eines Frauenschicksals von R. Ortman.

26

## 1. Kapitel.

In demselben Augenblick, da Frau Marianne Schöningh das Arbeitszimmer ihres Mannes betrat, hatte der Generalkonjunkt nach dem Hörrohr des Fernsprechers auf seinem Schreibtisch gegriffen.

„Hier Schöningh! — Guten Morgen, Herr Schott! — Etwas Besonderes? — Gut. — Wollen Sie sich bitte um elf Uhr zu mir bemühen. Ich möchte Sie mit dem Herrn bekannt machen, der vorläufig Ihren Nachfolger abgeben soll. Und ich möchte Sie erjuchen, ihn durch das Etablissement zu führen, damit er wenigstens eine oberflächliche Vorstellung von dem Betriebe gewinnt. — Schön — ich danke.“

Er legte den Apparat auf das Gestell zurück und wandte sich gegen die Eingetretene, die das kleine Präsentierbrett mit dem gefüllten Porzellan und dem belegten Brötchen auf den runden Tisch inmitten des Gemaches gestellt hatte, wie sie es schon seit vielen Jahren mit dem Schläge der zehnten Vormittagsstunde zu tun gewöhnt war.

„Gut! — Nun, wie gehts? Ich hoffe, du hast eine gute Nacht gehabt?“

Er war aufgestanden, und sein Blick ruhte auf ihrem schmalen, blassen Gesicht. Wie er da vor ihr stand, breitschultrig, groß und mäßig, eine Verkörperung robuster Mannhaftigkeit auf der Höhe ihrer Kraft, hatte er im Vergleich zu ihrer zarten, gebrechlichen Gestalt fast das Aussehen eines ungeschlagenen Riesen. Und mit seinem lebhaft geröteten Gesicht schien er trotz der grauen Haarbüschel an den Schläfen jünger als die kleine, verhärmte, vorzeitig gealterte Frau.

„D, es war zu ertragen,“ erwiderte sie mit einer ruhigen, sanften Stimme, deren weicher Klang vielleicht das Einzige war, das ihr das unbarmerzige Leben von den beschiedenen Reizen ihrer Jugendjahre übrig gelassen. Als der Generalkonjunkt sich am Tische niederließ, um mit der Hast des vielbeschäftigten Mannes das einfache Frühstück zu verzehren, setzte sie sich ihm gegenüber und sagte:

„Ich hörte, was du Herrn Schott telephonierst. Geht er schon so bald?“

„Er fährt übermorgen nach Hause, um als Teilhaber in die Fabrik seines Vaters einzutreten. Aber das ist dir ja bekannt.“

„Und sein Nachfolger ist bereits eingetroffen?“

„Jawohl. Er zeigte mir brieflich seine Ankunft an, und ich habe ihn für heute Vormittag zur persönlichen Vorstellung herbeschrieben. Aber es handelt sich noch nicht um ein festes Engagement, sondern nur um einen Versuch — und obendrein um einen, der mich schon halb und halb geruet.“

Frau Mariannes dunkle Augen erhoben sich wie in verwunderter Frage zu seinem Gesicht, und mit einem Anflug von Verdrießlichkeit fuhr der Generalkonjunkt fort:

„Man soll seinen Grundsätzen niemals untreu werden, am wenigsten in Geschäftssachen. Es ist auch faktisch das erste Mal, daß ich mit einem Menschen einen Versuch mache, für dessen Brauchbarkeit ich nicht die geringsten Garantien habe.“

„Aber ich verstehe nicht, Herrmann, warum —“

„Der Kommerzienrat Bergschmidt hat mich vor einigen Wochen, für einen jungen Mann, der ihm weitläufig verwandt ist, einen Platz in meinem Betriebe zu finden. Es handelt sich um einen ehemaligen Offizier, einen verabschiedeten Leutnant von sechsundzwanzig Jahren.“

Zu leiser Mißbilligung schüttelte Frau Marianne den Kopf.

„Der dürfte bei uns allerdings kaum am rechten Platze sein. Ich bin wirklich erstaunt, daß du dich auf ein solches Wagnis einlassen willst.“

„Nun, den Hals wird es wohl nicht gleich kosten. Einer von den aller schlimmsten Windbeuteln scheint er ja nach der Schilderung, die mir Bergschmidt von ihm gemacht hat, nicht gerade zu sein. Weil er von Haus aus ohne Vermögen war, soll die Liebhaftigkeit mit einer anspruchsvollen Dame vom Theater hingereicht haben, ihm den Hals zu brechen. Die Kassenverwaltung brauche ich ihm ja nicht anzuvertrauen. Uebrigens muß er, wenn er pünktlich ist, in jedem Augenblick hier sein.“

Frau Marianne, die den Wink verstanden hatte, erhob sich und nahm das Frühstücksgeschirr auf. Als sie sich schon zum Gehen wandte, sagte der Generalkonjunkt noch:

„Da fällt mir noch ein, daß dieser Herr Redlinghausen mich brieflich erjucht hat, seiner Eigenschaft als ehemaliger Offizier hier nicht Erwähnung zu tun, damit er dem übrigen Personal gegenüber nicht in eine schiefe Stellung kommt. Du hast also wohl die Güte, diesen mir durchaus sympathischen Wunsch des jungen Mannes auch deinerseits zu berücksichtigen.“

Sie konnte nicht mehr antworten, denn eben war das Stubenmädchen eingetreten, um dem Hausherrn eine Besuchskarte zu überreichen. Und Frau Marianne stand noch auf der Schwelle der in das Nebengemach führenden Tür, als auf einen Wink Schöninghs der Gemeldetete eingeführt wurde. Natürlich nützte sie die Gelegenheit, ihn einer zwar raschen aber darum nicht weniger aufmerksamen Musterung zu unterziehen. Sie sah, daß er eine recht gute Figur machte, daß er ein zwar nicht auffallend schönes, aber doch kluges und angenehmes Gesicht hatte, und daß seine Haltung ebensoweit von Hochmut wie von Unterwürfigkeit entfernt war. Aber trotz dieses unzweifelhaft günstigen Eindrucks gab doch die kleine Falte zwischen ihren Augenbrauen Kunde davon, daß dies Engagement nicht nach ihrem Herzen war.

Der Generalkonjunkt wartete, bis sich die Tür hinter ihr geschlossen hatte, dann deutete er einladend auf einen Stuhl.

„Wollen Sie bitte Platz nehmen, Herr Redlinghausen! Es hat mir leid getan, daß ich bei meinem letzten Aufenthalt in Berlin Ihren Besuch nicht mehr abwarten konnte. Aber wir haben ja schließlich nicht viel miteinander zu besprechen. Darüber, daß es sich für uns beide vorläufig nur um einen Versuch handeln kann, haben wir uns bereits brieflich verständigt. Und mein Brief dürfte Sie auch hinlänglich über die Art der Beschäftigung belehrt haben, der Sie sich zunächst werden unterziehen müssen. Sie

glauben also, sich in eine Tätigkeit einzuwöhnen zu können, die von Ihrer bisherigen so grundverschieden ist?“

„Ich werde mich jedenfalls nach Kräften bemühen, und ich hoffe, daß es mir gelingt.“

„Eine offene Frage aber, Herr Redlinghausen, müssen Sie mir wohl noch gestatten. Sie haben, wie ich höre, aus freiem Entschlusse Ihren Abschied genommen, und die Beweggründe gehen mich nichts an. Was mich interessiert, ist lediglich die Feststellung, ob Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zurzeit vollständig rangiert sind. Sie begreifen, daß der Leiter eines großen Betriebes das Recht und die Pflicht hat, sich bis zu einer gewissen Grenze um die ökonomische Situation der Herren zu kümmern, denen er seine Achtung und sein Vertrauen entgegenbringen soll. Anders als auf der Grundlage gegenseitiger Achtung aber können sich nach meiner Auffassung erprießliche Beziehungen zwischen Chef und Personal nicht gestalten.“

Redlinghausen verbeugte sich kurz.

„Meine Verhältnisse sind vollkommen geordnet, Herr Generalkonjunkt.“

„Wohl — das genügt mir. Alles weitere wollen wir dem Verlauf der Probezeit überlassen, die wir im beiderseitigen Einverständnis ja bereits auf eine Dauer von sechs Wochen bemessen haben. — Sie haben sich bereits hier eingerichtet?“

„Einer Ihrer Herren Beamten, dem ich dafür zu großem Dank verpflichtet bin, hatte die Freundlichkeit, eine Wohnung für mich zu mieten, die ich gleich bei meiner Ankunft beziehen konnte.“

„Er hat es natürlich in meinem Auftrage getan. Aber wenn Sie sich bei ihm bedanken wollen — da ist er. Treten Sie näher, lieber Schott!“

Die beiden Herren quittierten die von Schöningh bewirkte Vorstellung mit leichter Verbeugung. Dann aber reichte der neue Ankömmling, ein großer, blondbärtiger Mann von ungefähr dreißig Jahren, mit lebenswürdiger Unbefangenheit dem andern die Hand.

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Redlinghausen, und ich wünsche Ihnen Glück zu der Stellung, die Sie da antreten wollen. Denn sie ist sehr angenehm. So lange ich noch hier bin, bitte ich Sie, ganz über meine Dienste zu verfügen.“

„Sie machen unsern neuen Mitarbeiter wohl zunächst ein wenig mit der Art des Betriebes bekannt,“ sagte der Generalkonjunkt, „und übernehmen es, ihn den künftigen Kollegen und Kolleginnen vorzustellen. Auf Wiedersehen, meine Herren!“

Er nickte verabschiedend, und der blonde Geschäftsführer verließ mit seinem Schutzbesohlen das Zimmer. Als sie aus der Villa in den großen, wohlgepflegten Garten hinausstraten, wurde Redlinghausen eines allerliebsten dunkellockigen Mädchens von sieben oder acht Jahren ansichtig, das neben einer älteren Person, offenbar seiner Erziehlerin, unter einem großen, roten Zeltschirm saß, und dessen kindlich helles Plauderstimmchen lieblich durch die Stille des Sommertages schallte.



„Was für ein reizendes Kind!“ sagte er im Weitergehen. „Gehört es zur Familie des Herrn Schöningh?“

„Sein einziges Töchterchen, Herr Kollege! Es wurde ihm im achtzehnten Jahr seiner Ehe geboren, nachdem zwei früher zur Welt gekommene Knaben schon im zartesten Alter gestorben waren.“

Sie hatten die kleine Tür in der hohen Backsteinmauer erreicht, die den Garten von dem Fabrikgrundstück schied, und es war eine ganz andere Welt, die sie mit dem Passieren dieses Durchganges betraten. Schott, dessen ruhiges, verständiges Wesen auf den ehemaligen Leutnant von Anfang an den allerbesten Eindruck gemacht hatte, begann sogleich mit seinen Erklärungen.

„Da, Herr Kollege, übersehen Sie mit einem Blick das ganze Etablissement. Das große Fabrikgebäude schließt den eigentlichen Betrieb in sich ein; das kleinere Bauwerk mit dem großen Kamin ist das Kesselhaus, und das abseits stehende zweistöckige Häuschen ist das chemische Laboratorium, das sozusagen die wissenschaftliche Grundlage für unsere Tätigkeit zu schaffen hat. Der Herr Generalkonful hat bei dem erst vor sechs Jahren beendeten Neubau die ganze Anlage so zu gliedern gewünscht, daß die einzelnen Zweige des Betriebes scharf von einander getrennt und doch wieder zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt sind. Das ganze Erdgeschloß des Hauptgebäudes, mit Ausnahme einiger Kontorräume, dient den Zwecken der chemischen Reinigung und der Wäscherei. Im ersten Stock ist die Färberei und Druckerei untergebracht und im zweiten die sogenannte Appretur. Da oben befinden sich auch die großen Mäztzimmer, in denen beständig mindestens hundertundfünfzig Plätterinnen und Wangeln und Bügeln beschäftigt sind. Da stehen die mit Dampf betriebenen und geheizten Mäztmaschinen, die Kalande, die Starde- und Wollaustrazmaschinen, die Glanzpressen — kurzum, alle die Vorrichtungen, die dazu dienen, den gereinigten und gefärbten Geweben das Aussehen der Neuheit zu verleihen. Der Gesamtbetrieb setzt hunderte von Maschinen in Tätigkeit, und es sind zurzeit nahezu sechshundert Personen, die durch ihn ihren Erwerb finden.“

„Daß eine Färberei und Reinigungsanstalt mit so gewaltigen Mitteln betrieben werden könnte, hätte ich allerdings kaum für möglich gehalten“, bemerkte Redlinghausen. „Man pflegt sich davon als Uneingeweihter eine ganz andere Vorstellung zu machen.“

Lächelnd stimmte der Blonde zu. „Ich weiß — ich weiß — wir werden von der Großindustrie nicht so recht als voll angesehen. Und man muß erst mitten darinstehen, um auch vor dieser Art von Tätigkeit so etwas wie Respekt zu empfinden.“

„War es Herr Schöningh selbst, der seinen Betrieb auf diese Höhe gebracht hat?“

„Zunächst, und aus den kleinsten Anfängen. Vor dreißig Jahren war er ein armer, ungebildeter Färbergehilfe in der Fabrik meines Vaters. Und während des ersten Jahrzehnts seiner Tätigkeit hat er sich's, wie ich von meinem Vater weiß, recht schaffenermaßen lassen. Freilich hat er dabei in seiner Frau einen Bundesgenossen und eine Mitarbeiterin gehabt, deren aufopfernder Tätigkeit er ebensoviel verdankt, wie seiner eigenen Fähigkeit und seinem organisatorischen Talent.“

„Ich glaube die Dame vorhin gesehen zu haben. Sie schien ihrem Neuzugang nach recht leidend.“

„Sie ist seit der Geburt der kleinen Margarete nicht mehr gesund geworden. Aber sie trägt ihr körperliches Martyrium ebenso heldenhaft, wie sie früher die Sorgen und Kämpfe der Armut getragen hat. Im

wahrsten Sinne des Wortes eine bewunderungswürdige Frau.“

„Das Ehepaar Schöningh nimmt natürlich jetzt hier in Frankenswalde eine sehr angenehme gesellschaftliche Stellung ein?“

„Gewiß! Aber die Herrschaften machen davon nur wenig Gebrauch. Außer einem gewissen Interesse für das Frankenswalder Stadttheater, dessen Erbauung hauptsächlich seiner Initiative und seiner Freigebigkeit zu danken ist, verbinden die Herrn Schöningh nur sehr lockere Beziehungen mit den sogenannten Honoratioren der Stadt.“

„Und sein Generalkonfulat?“

Schott hatte wieder das kleine freundliche Lächeln, das sein frisches blondes Gesicht noch lebenswürdiger machte.

„Ein Titel — nichts als ein Titel, lieber Kollege! Nur fünfzehn Monate lang ist unser verehrter Chef wirklich Generalkonful von Costarica gewesen — ein Amt, das ihn wahrscheinlich ein schönes Stück Geld gekostet hat. Sie dürfen ihn darum aber nicht falsch beurteilen. Die scheinbare Eitelkeit war wohl mehr ein Zugeständnis an die Schwächen und Vorurteile der anderen, die einen Generalkonful von Costarica bereitwilliger für ihresgleichen ansehen, als einen titellosen Mann, der sich durch eigene Tüchtigkeit vom Färbergesellen zum Millionär emporgearbeitet hat.“

Sie hatten während dieser Unterhaltung einige Räume des Erdgeschosses durchschritten, und nun dirigierte Schott seinen Nachfolger gegen die hohe Glasür hin, die das Ende eines breiten Ganges abschloß. Sie betraten einen großen, luftigen vielsenkrigen Raum, der durch eine lange Tafel in zwei Hälften geteilt war. Zwischen der Tafel und der Fensterwand hatten drei Schreibtische Aufstellung gefunden, während sich an drei fensterlosen Wänden Regale mit unzähligen Büchern hinzogen.

„Das ist das sogenannte Annahmefontor, der Schauplatz Ihrer künftigen Tätigkeit“, erklärte Schott, „und das sind Ihre Mitarbeiterinnen. Erlauben Sie, daß ich vorstelle: Mein Nachfolger, Herr Redlinghausen — Fräulein Olga Bienen — Fräulein Gisela Raumer.“

Redlinghausen verbeugte sich mit zusammengeschlagenen Händen, wie er es Damen gegenüber noch in der Gewohnheit hatte. Wenigstens bei der einen der beiden jungen Damen hatte er sich damit offenbar sehr vortheilhaft eingeführt. Der Blick, mit dem Fräulein Olga Bienen die langbewimperten Lider aufschlug, konnte kaum in einem anderen Sinne als in dem des Wohlgefollens gedeutet werden. Wenn auch ihre Gestalt etwas zu lang und zu mager war, konnte sie doch ohne Zweifel für ein recht hübsches Mädchen gelten. Aber ihre äußeren Vorzüge wären wohl überall besser zur Geltung gekommen als hier neben dieser Kollegin, deren Erscheinung auf Redlinghausen wie eine große Ueberraschung wirkte.

Sie mochte etwas über zwanzig Jahre alt sein und eher von zierlicher als großer Gestalt, aber von jener anmutigen Fülle der Formen und jener Geschmeidigkeit der Bewegungen, die von blühender Gesundheit Zeugnis geben. Neben der andern wirkte sie wie die vornehme Dame neben dem tolett gekleideten Mädchen aus dem Volke. Ihr schönes ruhiges Gesicht blieb ganz unbewegt, während sie den wenigen, einfachen Worten lauschte, mit denen Redlinghausen seiner Hoffnung auf ein freundliches Zusammenwirken Ausdruck gab.

„Wir werden jedenfalls tun, was in unsern Kräften steht, Ihnen die Einarbeitung zu erleichtern“, erwiderte sie mit einer gemessenen Freundlichkeit, die ihn vielleicht ein- für allemal über den von ihr gewünschten Verkehrs- ton unterrichten sollte. Dann neigte sie noch

einmal leicht den Kopf und wandte sich wieder ihrer unterbrochenen Arbeit zu.

„Ja, gewiß, wir werden unser Möglichstes tun“, versicherte nun auch Fräulein Olga Bienen mit so elegischem Ausdruck, wie wenn sie sich bereit erklärt hätte, ihr junges Leben für den Fremdling dahinzugeben. „Haben Sie denn schon in der Branche gearbeitet?“

„Nein, mein Fräulein, ich bin bisher überhaupt noch nicht kaufmännisch tätig gewesen.“

„D, dann wird es Ihnen sicherlich furchtbar schwer fallen. Aber wir werden ganz gewiß unser Möglichstes tun.“

„Ist es Ihnen recht, lieber Kollege, wenn wir jetzt unsern Rundgang fortsetzen?“ fragte Schott, der dem andern ansehen mochte, daß er um eine Erwiderung in Verlegenheit war. Und als sie sich draußen befanden, erklärte er:

„Fräulein Bienen meint es sicherlich sehr gut. Aber ich möchte Ihnen doch empfehlen, sich weniger auf ihre Hilfe als auf die des Fräulein Raumer zu stützen. Sie werden in dieser jungen Dame eine Arbeitskraft kennen lernen, deren Umsicht, Pünktlichkeit und Pflichttreue mir immer geradezu vorbildlich erschienen sind.“

„Die Dame befindet sich also schon seit längerer Zeit auf ihrem Posten?“

„Sie ist vor vier Jahren eingetreten — in einer sehr bescheidenen Stellung. Und jetzt ist sie für das Etablissement beinahe unentbehrlich geworden.“

Redlinghausen mochte der Meinung sein, daß er damit über die Tugenden des Fräulein Raumer hinlänglich belehrt sei, denn er hatte in bezug auf sie keine weitere Frage. Sie beendeten ihren Rundgang durch alle Teile des Betriebes, der dem Neuling viel interessanter schien, als er sich ihn vorgestellt hatte. Und als sie endlich wieder in den Fabrikhof hinausstraten, sagte Schott, der unermüdlich den freundlichen und wohlunterrichteten Erklärer gemacht hatte:

„Den heutigen Nachmittag werden Sie ja vermutlich dazu verwenden wollen, sich in Ihrem neuen Heim einzurichten und vielleicht einen kleinen Bummel durch die gute Stadt Frankenswalde zu machen, deren Sehenswürdigkeiten innerhalb zweier Stunden bequem abfolviert werden können. Für den Abend aber möchte ich Sie herzlich bitten, mein Gast zu sein. Ich gebe meinen Kollegen im Hotel „Europäischer Hof“ eine kleine Abschiedskarte, zu der auch der Herr Generalkonful sein Erscheinen zugesagt hat. Und Sie können bei der Gelegenheit auf die angenehmste und zwangloseste Art die Bekanntschaft der Herren machen, mit denen Sie künftig in Verührung kommen werden.“

Redlinghausen zögerte für einen Moment, aber er mochte sich sagen, daß eine Ablehnung gleichbedeutend gewesen wäre mit einer durch nichts motivierten Unfreundlichkeit. Und so nahm er mit einigen Dankworten die Einladung an.

Durch das große Fabrikportal schritt er dann allein der um acht oder zehn Minuten entfernten Oberbrücke zu, deren rote Backsteinbogen ihm im hellen Sonnenschein schon von weitem entgegenleuchteten. Sein Gesicht war jetzt tieferrnt, und auch als er die stark belebte Regierungsstraße, die Hauptverkehrsader von Frankenswalde, erreicht hatte, sah er nicht aus wie einer, der begierig ist, die Sehenswürdigkeiten eines neuen Aufenthaltsortes kennen zu lernen.

Mit dem sicheren Orientierungsvermögen des Soldaten fand er sich durch ein Gewirr von Straßen und unfreundlich finsternen Gäßchen zu seinem an einem baumbepflanzten Plaze gelegenen Quartier. Und in einem schweren Aufsatzen hob sich seine Brust, als er endlich die Tür des einfach eingerichteten Stübchens hinter sich ins Schloß drücken konnte.



Seine Stoffe waren noch nicht ausgepackt, und er verpörrte allem Anschein nach auch jetzt noch sehr wenig Lust, diese Arbeit vorzunehmen. Lange hatte er wie in tiefem Nachdenken am Fenster gestanden, ehe er sich entschloß, den Deckel des einen zu öffnen. Eine große Photographie in kunstvollem Bronzerahmen lag oben auf, die Photographie eines wunderschönen Mädchens in phantastischem Kostüm. Redlinghausen nahm sie heraus, und lautete ruhte sein Blick auf den pitanten Zügen des von wirrem schwarzen Gelock umrahmten Gesichtens, aus dem zwei große Augen den Beschauer so schelmisch und verheißungsvoll anschauten, daß es wahrlich keines großen Aufwandes von Phantasie bedurfte für die Vorstellung, wie berückend diese Augen erst im Glanze des warmen Lebens sein mußten.

Er schien unentschlossen, was er mit dem Bilde beginnen sollte, denn zweimal machte er eine Bewegung, wie wenn er es in eine der aufgesetzten Kommoden-Schiebladen legen wollte. Zuletzt aber besann er sich doch eines andern und stellte es auf die Platte des Schreibtisches — so das er seinen Blick notwendig immer auf sich ziehen mußte, wenn er sich vor diesem altväterlichen Möbel niederließ.

## 2. Kapitel.

Bei der Abschiedsreise im „Europäischen Hof“ lernte Bernhard Redlinghausen den Generalkonful Schönings von einer neuen Seite kennen, nämlich als den jovialen und wohlwollenden Arbeitgeber, der es als recht gut vereinbar mit seiner Würde ansieht, gelegentlich den guten Kameraden seiner Untergebenen zu spielen.

Das leise Bangen, mit dem er der ersten intimen Berührung mit einer ihm bis dahin fast unbekanntem Lebensphäre entgegengeleitet hatte, machte im Verlaufe des Abends mehr und mehr einem Gefühl angenehmer Ueberraschung Platz. Er sah sich in einem Kreise von Leuten, für deren Interessen er bis dahin kaum irgendwelches Verständnis gehabt und auf die er nach den Anschauungen seines bisherigen Standes mit einer gewissen Geringschätzung herabgesehen hatte. Aber er konnte nun die Wahrnehmung machen, daß die Klugheit, durch die er sich von ihnen getrennt geglaubt, in Wahrheit gar nicht so breit und so unüberbrückbar war, als einseitige und beschränkte Vorstellungen sie ihm ausgemalt hatten. Bald von dieser, bald von jener Seite schlug ein Wort an sein Ohr, das ihn in Erstaunen setzte — ein Wort, das von gesunder und tiefer Lebensauffassung zeugte — von gesünderer und tieferer jedenfalls, als sie gemeinhin bei den Liebesmahlen seiner Kameraden zum Ausdruck gekommen war.

In vorgerückter Stunde erhob sich der Generalkonful, um auf die schlichten, warmherzigen Worte zu erwidern, in denen Johannes Schott sich von ihm und von seinen bisherigen Kollegen verabschiedet hatte.

Er war gewiß kein glänzender Redner im gewöhnlichen Sinne des Wortes, aber auch in seiner Ausdrucksweise trat scharf und markant die Eigenart seiner Persönlichkeit zutage, die im Bewußtsein ihres Wertes und ihrer Kraft auf sicheren, klar und bestimmt vorgezeichneten Wegen wandelt.

Er sprach dem Scheidenden in beinahe herzlich klingenden Worten seinen Dank aus für die guten Dienste, die er in treuer Pflichterfüllung seinem Unternehmen geleistet, und er fügte hinzu, daß es ihm mit Genugthuung erfüllt habe, dem Sohne desselben Mannes, dem er für die Anfänge seines Weges so viel zu danken gehabt, ein Lehrer und Berater zu sein. Nicht mit dem Dunkel des Emporkömmlings, der die Armseligkeit seines Vermögens betont, um damit die Größe seines Verdienstes in die hellste Beleuchtung zu rücken, sondern in jener gelassenen Selbst-

verständlichkeit, mit der man von allbekanntem Dingen redet, bemerkte er bei der Zeit, die er als junger Gesell in der Färberei und Appreturanstalt des alten Herrn Schott zugebracht. Und es hatte nicht den Klang einer höflichen Redensart, als er seine Ansprache mit den Worten schloß:

„Wenn es mir beschieden ist zu erleben, meine Herren, daß der eine oder der andere von Ihnen seiner Lehrjahre in meinem Betriebe dereinst mit derselben Dankbarkeit gedenkt, die ich heute dem verehrten Vater unseres scheidenden Mitarbeiters zolle, so werde ich darin eine der erfreulichsten Früchte meines arbeitsreichen und nicht immer sonnenhellen Daseins erblicken.“

Wie ein Fürst, der sich zurückzieht, nachdem er seiner Repräsentationspflicht genügt hat, brach der Generalkonful fast unmittelbar nach Beendigung seiner Ansprache auf. Und die Freßlichkeit, die nach seiner Entfernung in ziemlich hochgehenden Wogen den Raum erfüllte, harmonisierte so wenig mit Bernhard Redlinghausens nachdenklich ernster Stimmung, daß er eben mit dem Gedanken umging, sich unauffällig davonzumachen, als er eine Hand auf seiner Schulter fühlte und aufblickend in das von den gesonnenen Getränken etwas höher gerötete, treuherzig offene Gesicht des Festgebers sah.

„Ich habe eine Bitte, lieber Kollege! — Die Sache hier wird in längstens einer halben Stunde zu Ende sein. Aber wenn Sie sich nicht zu abgepannt fühlen, darf ich Ihnen dann wohl zumuten, mir noch ein Viertelstündchen zu schenken?“

Die Aufforderung war sehr wenig nach dem Sinne des Gefragten. Aber dieser freundliche blonde Mensch hatte sich ihm so gefällig und dienstbereit erwiesen, daß er ihn nicht kränken mochte, indem er nach einer abweisenden Entschuldigung suchte. Er harrete also geduldig aus, bis einige der älteren Herren das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch gaben und wartete draußen am Straßenausgang auf das Erscheinen Schotts, der für jeden einzelnen einen letzten warmen Händedruck und ein paar liebenswürdige Abschiedsworte hatte.

„Es ist wirklich nett von Ihnen, daß Sie mir noch einen Teil Ihrer ohnehin schon so stark beschmittenen Nachtruhe zum Opfer bringen wollen,“ plauderte der Blonde, als er endlich aller kollegialen Höflichkeitspflichten ledig geworden war. „Aber Sie müssen Ihre Freundlichkeit noch weiter treiben, indem Sie mir versprechen, kein allzu erfauftes Gesicht zu machen zu dem, was ich Ihnen sagen möchte. Sie erinnern sich an das, was ich Ihnen heute über Fräulein Kaumer, Ihre künftige Kollegin, gesagt habe — nicht wahr? — Ich möchte noch einmal darauf zurückkommen, weil ich — nun, weil ich Sie bitten will, der jungen Dame nicht nur ein Kollege, sondern, wenn es sein kann, auch ein recht guter und aufrichtiger Freund zu sein.“

„Von Herzen gern, lieber Herr Schott,“ erwiderte er etwas zögernd, „sofern die Gestaltung unserer gegenseitigen Beziehungen, die sich doch unmöglich vorhersehen läßt, mir die Möglichkeit und das Recht dazu gewährt.“

„Freilich — freilich! — Es muß Ihnen ja auch sehr sonderbar vorkommen, was ich da von Ihnen verlange. — Aber, sehen Sie, wenn es schon für einen Mann von allergehöhtem Werte ist, sich in schwierigen Lebenslagen auf einen treuen und zuverlässigen Freund stützen zu können, wieviel mehr bedeutet solcher Besitz nicht für ein junges Mädchen, das doch am Ende ganz anderen Gefahren ausgesetzt ist als unsereins!“

„Steht denn die Dame, von der wir reden, so ganz verlassen und schutzlos da?“

„Ja — und nein! — Ihr Vater ist seit vier Jahren tot; aber sie hat allerdings noch eine Mutter, eine kranke, halb gelähmte Frau, die wohl bis an ihr Lebensende an das Bett oder

wenigstens an das Zimmer gefesselt bleiben wird.“

„Und Fräulein Kaumer lebt mit dieser Mutter zusammen?“

„Ja — in dem sogenannten Dörfchen, das Sie sich gelegentlich mal ansehen sollten. — Es ist eine ehemalige Holzarbeiter-Kolonie mitten in dem Walde, der gleich bei dem Fabrikgrundstück beginnt.“

„Und inwiefern könnte nach Ihrem Dafürhalten meine Freundschaft der jungen Dame von Nutzen sein?“

„Ja, das — das ist nicht so ganz leicht zu sagen, lieber Herr Redlinghausen! — Gegen einen andern würde ich mich nach so kurzer Bekanntschaft ja wohl überhaupt nicht darüber aussprechen können. Aber in Ihrem Wesen ist etwas so — ich weiß nicht — so Vertrauenerweckendes — Sie haben mir von Anfang an den Eindruck eines so ernsthaften und rechtschaffenen Mannes gemacht — na, kurz und gut, ich fühle mich zu Ihnen hingezogen und glaube zu wissen, daß man Ihnen ohne Gefahr sein Herz aufsun darf.“

Redlinghausen reichte ihm über den Tisch hinweg die Hand.

„Glauben Sie mir, Verehrtester, daß diese sympathische Empfindung eine gegenseitige gewesen ist. Und halten Sie sich versichert, daß Ihr Vertrauen die Aufnahme finden wird, die es verdient.“

„Ich danke Ihnen. — Und nun lassen Sie mich freimütig gestehen, daß ich für Fräulein Kaumer etwas wärmere als kollegiale Gefühle gehegt habe. Die beiden Jahre ständigen Zusammenarbeitens haben mich gelehrt, sie als ein Wesen von seltenen Vorzügen herzlich zu verehren.“

„Es war nicht schwer für mich, etwas Derartiges zu ahnen. — Und ich darf danach wohl annehmen, daß Ihre Beziehungen zu Fräulein Kaumer mit Ihrem Fortgange nicht zu Ende sein werden.“

„Doch, mein lieber Herr Redlinghausen!“ sagte Johannes Schott nach einem schweren Atemzuge. „Sie sind zu Ende — aller menschlichen Voraussicht nach für immer zu Ende.“

„Ah!“

„Geben Sie meinen Worten keine falsche Deutung — ich bitte dringend darum. Wenn ich Ihnen verraten habe, wie teuer mir das junge Mädchen gewesen ist, so dürfen Sie daraus um Gotteswillen nicht auf eine Lieblichkeit oder dergleichen schließen. Mein Wort darauf: sie hat nicht die leiseste Ahnung von dem, was ich für sie empfinde.“

„Und warum, wenn die Frage gestattet ist, warum haben Sie ihr's nicht gesagt?“

„Weil ich nicht mehr die volle Freiheit habe, über meine Zukunft zu bestimmen. Ich war sozusagen schon verlobt, als ich hierher kam — mit einem lieben, vortrefflichen Mädchen, dem ich um nichts auf der Welt den Kummer einer schweren Enttäuschung bereiten möchte. Außerdem kommen da auch die berechtigten Wünsche meiner sehr verehrungswürdigen Eltern in Betracht. Kurzum — ich hätte nur auf Kosten anderer glücklich sein können. Und da hielt ich's denn doch für richtiger, daß ich allein der Verzichtleistende sei. Sie würden es an meiner Stelle genau so gemacht haben.“

„Das halte ich nicht für so unbedingt sicher, Verehrtester!“ sagte Redlinghausen in tiefem, fast düsterem Ernst. „Aber ich weiß nun nach alledem noch immer nicht —“

„Weshalb ich Sie gebeten habe, Fräulein Kaumer fortan der Freund zu sein, der ich ihr im Notfall sicherlich gewesen wäre. — Freilich, Sie können es nicht wissen. Und so peinlich es mir auch im Grunde ist — es muß wohl oder übel heraus. — Sie könnten eines Tages des Schutzes bedürfen — des Schutzes gegen den Mann, von dem augenblicklich ihre ganze Existenz abhängig ist.“

Ueberrascht sah Redlinghausen auf.



„Verstehe ich Sie recht? — Sie sprechen von dem Generalkonful Schöningh?“

„Ja — von ihm — Sie werden meine Worte hoffentlich nicht mißdeuten. Ich hege die aufrichtigste Hochachtung vor meinem bisherigen Chef, und er wird mir in den meisten seiner Charaktereigenschaften zeitweilig ein Vorbild bleiben. Aber am Ende hat doch jeder seine Schwächen. Und die seinigen sind wohl nicht unverzeihlich, wenn man bedenkt, daß er noch in der Vollkraft des Lebens steht, während seine Frau —“

„Ich glaube zu begreifen. Aber es seht mich allerdings in Erstaunen, daß ein Mann, dem es doch sonst weder an Selbstachtung noch an dem Bewußtsein seiner Würde zu fehlen scheint, gewissermaßen unter dem Dache des eigenen Hauses auf verbotene Liebesabenteuer ausgehen sollte.“

Mit einer fast erschrocken abwehrenden Geste hob Schott die Hand.

„So war es auch nicht gemeint. — Sie dürfen sich kein falsches Bild von dem Generalkonful machen. Es geht ja allerlei Gerübe über den Zweck seiner häufigen Reisen nach Berlin. Innerhalb seines Reiches aber — nein, niemand darf da auch nur den leisesten Vorwurf gegen ihn erheben.“

„Und doch hegen Sie Befürchtungen für Fräulein Kaumer?“

„Ja — da kommen eben besondere Verhältnisse in Betracht. Die Mutter der jungen Dame und die Frau Generalkonful sind noch aus den Jugendjahren her miteinander befreundet. Und daß Fräulein Gisela vor vier Jahren eine Anstellung im Kontor der Fabrik erhielt, geschah in dem Wunsche, ihr eine Wohlthat in schwerer Bedrängnis zu erweisen. Ihr Vater, der nach längerer Krankheit völlig verarmt gestorben war, hatte ja vermuthlich ein anderes Lebenslos für sie erhofft. Er war Künstler gewesen — Maler — wenn auch wohl keiner von den mit besonderem Talent begnadeten. Und er hatte schon seit Jahren seine Existenz nur noch als Zeichenlehrer fristen können.“

„Zeichenlehrer — sagen Sie? — Und er hieß Kaumer? Adalbert Kaumer vielleicht?“

„Ja — allerdings! — Sollten Sie von ihm gehört haben?“

„Mehr als das! — Ich habe ihn sogar persönlich gekannt. — Und auch seine Tochter — aber möchten Sie nicht fortfahren? — Ihre Mitteilungen haben für mich jetzt ein ganz besonderes Interesse.“

„Ja — es ist eigentlich nicht mehr viel zu sagen. Daß der Generalkonful und seine Gattin dem Fräulein Kaumer mehr Teilnahme schenkten, als der ersten besten wildfremden Kontoristin, war nur natürlich. — Und niemand hätte etwas Bedenkliches oder Verdächtiges darin erblicken können, bis —“

„Nun — bis?“

„Was ich Ihnen jetzt erzählte, Herr Redlinghausen, sind eigentlich nur Vermutungen — oder vielmehr Schlüsse, die ich aus gewissen Vorkommnissen gezogen habe, ohne daß ich eine Bürgschaft für ihre volle Richtigkeit übernehmen könnte. — Und nur in diesem Sinne bitte ich meine Mitteilungen aufzunehmen. Es mag etwa ein Jahr her sein, als sich der Chef eines Tages mit der Frage an mich wandte, auf welche Art er wohl nach meiner Ansicht der noch immer sehr bedrängten Lage der beiden Frauen wirksam zu Hülfe kommen könne. Er schien anzunehmen, daß Fräulein Gisela Kaumer mich zum Vertrauten ihrer privaten Angelegenheiten gemacht hätte. Und unsere Unterhaltung war zu Ende, als ich ihm erklären mußte, daß mir aus ihrem eigenen Munde niemals eine Mitteilung darüber geworden sei. Als ich dann aber am Mittag des nämlichen Tages etwas früher als gewöhnlich in das Kontor zurückkehrte, wurde ich gegen meinen Willen vom Vorraum aus zum

Ohrzeugen einer Unterredung — oder des Schlußes einer Unterredung — zwischen Fräulein Kaumer und dem Generalkonful, die mir allerlei zu denken geben mußte. Es war danach kein Zweifel, daß er ihr irgendwelche Anerbietungen gemacht hatte, und daß er sehr erregt darüber war, sie von ihr zurückgewiesen zu sehen. Ich halte mich nicht für berechtigt, Ihnen die Einzelheiten des Gehörten zu erzählen; aber in jener Stunde stieg mir zum erstenmal der Verdacht auf, daß der Generalkonful seine junge Angestellte nicht bloß mit den Augen des fürsorglichen Chefs und des wohlwollenden väterlichen Freundes ansehe. Er kam mit hochgerötetem Gesicht aus dem Kontor. Fräulein Kaumer aber habe ich an diesem Tage zum ersten und letztenmal in Tränen gesehen. Aus einigen ihrer Aeußerungen konnte ich den Schluß ziehen, daß es ihre Absicht sei, die Stellung zu verlassen. Aber es müssen dann doch wohl Umstände eingetreten sein, die sie wieder anderen Sinnes machten. Ob sie wirklich gekündigt und nachher vielleicht dem Zureden des Generalkonfuls nachgegeben hat, vermag ich nicht zu sagen.“

„Und das ist alles,“ fragte Redlinghausen, „worauf sich Ihr Verdacht gegen Schöningh stützt?“

„Im Grunde — ja! — Denn was ich im Verlauf dieses letzten Jahres hier und da beobachtet zu haben glaube, dürfte in den Augen eines andern sehr wenig Beweiskraft haben. Der Generalkonful hat sich in meinem Beisein stets ganz tadellos gegen Fräulein Kaumer benommen. Und wie ich ihn kenne, würde ich getrost meine Hand dafür ins Feuer legen, daß keinerlei Heimlichkeiten zwischen ihr und ihm bestehen. Aber —“

„Aber?“

„Aber manchmal, wenn er sich von ihr wie von mir unbeobachtet glauben mochte, hat der Chef das junge Mädchen doch mit Blicken betrachtet, die mir sehr wenig gefielen — mit Blicken, wie sie nach meinem Gefühl ein verheirateter Mann niemals für ein junges Mädchen haben sollte — am wenigsten für eines, das in gewissem Sinne von ihm abhängig ist. — Ich weiß nicht, Herr Redlinghausen, ob Sie mich da recht verstehen, und ob ich Ihnen mit meinen Besorgnissen nicht am Ende ein bißchen lächerlich vorkomme.“

„Lächerlich? — Nein, nicht im mindesten, Verehrtester! — Höchstens ein klein wenig eifersüchtig. Ueber die Berechtigung Ihrer Vermutungen habe ich natürlich kein Urtheil. Noch weniger aber vermag ich einzusehen, inwiefern ich da hindernd oder schützend sollte eintreten können.“

Der Stichthaltigkeit dieses Einwurfs konnte Schott sich offenbar nicht verschließen. Er sah eine kleine Weile nachdenklich vor sich hin. Dann meinte er:

„Sie haben wohl recht. Und eigentlich habe ich selber niemals ernstlich darüber nachgedacht, was ich tun würde, wenn — nun, wenn sich meine Befürchtungen eines Tages als gerechtfertigt erweisen sollten. Ich war eben überzeugt, daß meine Freundschaft für Fräulein Kaumer mich im entscheidenden Augenblick schon das Richtige finden lassen würde.“

„Und so würde es ja wohl auch gewesen sein. Aber diese Freundschaft, sie ist eben zwischen der jungen Dame und mir einstweilen noch nicht vorhanden.“

Johannes Schotts treuherzige blaue Augen ruhten wie in zaghafter Frage auf seinem Gesicht.

„Sie haben sie gesehen,“ sagte er zögernd. „Und Sie haben doch wahrscheinlich gefunden, daß sie sehr — sehr hübsch ist. Fühlen Sie sich so stark und Ihrer selbst so sicher, daß Sie — daß Sie —“

„Ich weiß, was Sie andeuten wollen,“ unterbrach ihn Redlinghausen sehr ernst,

„und ich kann Ihnen allerdings mit meinem Mannesworte bekräftigen, daß ich mich gegen weibliche Reize hinlänglich gewappnet fühle — auch gegen die des Fräulein Kaumer. Meine junge Kollegin und ich, wir werden nach dieser Richtung hin nichts von einander zu fürchten haben.“

Das war in einem Ton gesprochen, der dem natürlichen Zartgefühl des Blondbärtigen jede weitere Berührung des Gegenstandes wie eine grobe Taktlosigkeit hätte erscheinen lassen. Und er sah zugleich, daß die Gedanken seines Gesellschafters eine Richtung genommen hatten, die ihn einer Fortsetzung der traulichen Zwiegespräche wenig geneigt machen mochte. Darum wußte er rasch den Uebergang zu einem anderen Thema zu finden, und fünf Minuten später gingen die beiden Herren mit freundlichem Gruß auseinander.

### 3. Kapitel.

Am nächsten Morgen trat Bernhard Redlinghausen seine neue Stellung an, und er konnte sich schon innerhalb der ersten Viertelstunde davon überzeugen, daß Fräulein Olga Wiened es wirklich sehr gut mit ihm meinte.

Mit schwermütiger Miene und mit einem Ton, als hätte sie über die traurigen Dinge zu berichten, aber mit einem Augenpiel von geradezu wunderbarer Beredsamkeit, suchte sie ihn über seine Obliegenheiten aufzuklären. Er hörte ihr aufmerksam zu, aber er wurde bald inne, daß sie nicht eben die beste Lehrmeisterin war, und daß es ihr vielmehr darum zu tun schien, ihn durch allerlei kleine verhängliche Zwischenbemerkungen auf ein anderes Gesprächsgebiet herüberzulocken.

„In welcher Branche sind Sie denn bis jetzt tätig gewesen, Herr Redlinghausen?“ fragte sie einmal und schlug dabei die schweren Lider zu ihm auf, wie wenn sie als Antwort ein Bekenntnis seiner tiefsten Herzensgeheimnisse erwarte. Er aber erwiderte ziemlich kurz, daß er bisher überhaupt nicht kaufmännisch gearbeitet habe, und warf zugleich einen hilfeheischenden Blick zu dem Schreibtisch hinüber, an dem Gisela Kaumer saß. Aber sie rührte sich nicht, wie sie außer einem freundlich gemessenen Gruß überhaupt noch kein Wort für den neuen Kollegen gehabt hatte. Und er mußte noch für eine gute Weile Fräulein Olgas teils unverständliche und teils überflüssige Unterweisungen über sich ergehen lassen, immer in Verjüngung, sie nach der Ursache ihres schweren Kummers zu fragen, da es in ihrer Stimme auch dann wie von verhaltenen Tränen zitterte, wenn sie von Fatturen oder Wollfäden oder Tüllgardinen sprach.

Plötzlich wurden die beiden Schiebetüren an der einen Schmalseite des Raumes geöffnet, und vierchrötige Männergestalten tauchten auf, die in schier unendlicher Folge Kisten und Körbe, Ballen und Säcke hereinerschleppten, um sie in dem Raume jenseits der langen Tafel zu riesigen Stapeln aufzutürmen.

„O mein Gott!“ stöhnte Fräulein Olga. „Wird denn das niemals enden?“

„Vorläufig wenigstens nicht, Fräuleinchen!“ erwiderte scherzend einer der schweißtriefenden Hünen. „Auf'm Bahnhof liegen, schlecht gerechnet, noch zwei Kollwagen voll.“

„Die Sie aber zunächst in den Speicher schaffen werden,“ erklärte Gisela Kaumer, die sich jetzt von ihrem Schreibtisch erhob, mit ruhiger Bestimmtheit. „Wir haben mit diesem da für heute und morgen Arbeit genug.“

Die Männer küsteten respektvoll ihre Mützen und verschwanden hinter den wieder geschlossenen Schiebetüren. Gisela Kaumer aber trat, einen Stoß von Papieren in der Hand, an Redlinghausens Schreibtisch.

(Fortsetzung folgt.)



# Prinzessin von Habenichts.

Original-Roman  
von Erich Ebenstein.

10. Fortsetzung

Drüben im Eßzimmer aber saß Witold zwischen den Eltern, trank seinen heißen Tee und erzählte.

Immer größer wurden die Augen der alten Leute bei seinen Worten, immer unruhiger rückten sie auf ihren Sätzen herum.

Wie — die Not sollte nun wirklich ein Ende haben? Er war gekommen, um Hasselsloh zu übernehmen, die Pachtverträge zu lösen und es selbst zu bewirtschaften?

Das klang ja alles wie ein Märchen! Und dieser Dr. Werner schob ihm wirklich und wahrhaftig das Geld zu alldem vor?

Sie waren ganz stumm und starr vor Erstaunen. Nur als Witold dann von Lou zu sprechen begann, von ihrem Verschwinden und wie er Himmel und Erde in Bewegung setzen wollte, sie ausfindig zu machen und mühte er Aufreize in alle Zeitungen der Welt setzen lassen und sämtliche Detektivbureaus auf die Weite bringen, denn nun gäbe es ja kein Hindernis mehr für ihre Verbindung, da glitt es wie sonstiges Leuchten über der Gräfin Gesicht.

Sie öffnete schon den Mund, um etwas zu sagen, aber da blitzten sie des Gemahls Augen gebieterisch an und hinter Witolds Rücken legte der Graf einen Finger an die Lippen zum Zeichen, daß sie schweigen möge.

Gleich darauf schrie er mit Stentorstimme nach Schiebein. Aber Schiebein hatte wieder einmal seine eigenen Ansichten über die Dringlichkeit dieses Rufes, den er zwar sehr gut hörte, der ihn aber gar nicht aus seiner Ruhe brachte.

Schrei nur zu, dachte er gelassen. Wird wahrscheinlich wieder ein Streichholz zu Boden gefallen sein, das ich aufheben soll. Aber nur alles hübsch der Reihe nach. Erst muß ich mal das Zimmer hier fertig säubern, damit man die Fenster schließen kann. Unser Junge soll noch lange nicht frieren bei Nacht wegen dir!

Und er arbeitete ruhig weiter. Drüben im Eßzimmer jagte Witold, dessen Blick auf das noch offenstehende Klavier gefallen war: „Nun, wo ist denn eure vielgerühmte Berle, Fräulein Richter, von der Mama so begeistert schrieb im Herbst? Habe ich sie etwa vertrieben? Wenn mir recht ist, waret ihr gerade beim Musizieren, als ich kam. Ich hörte Klavierspiel —“

„Ja, sie spielte,“ antwortete der alte Graf ganz gleichgültig. „Und jetzt ist sie wahrscheinlich in der Küche beschäftigt. Du begreiffst — Weihnachtsabend! Und dazu deine Kunst!“

„Natürlich. Na, man wird sie wohl noch zu Gesicht bekommen.“

„Selbstverständlich. Ich selbst werde sie dir vorstellen.“ Dabei flog ein verschmitzter und bittender Blick zur Gräfin. „Lasse mir dies Glück!“ stand darin. Sie nickte leise lächelnd.

Dann rief er zum zweitenmal nach Schiebein.

„Warum hast du denn so ewig lang nicht geschrieben, Witold?“ fragte die Gräfin nach des Sohnes Hand tastend und sie zärtlich in der ihren behaltend. „Nicht einmal meinen Brief im Herbst hast du beantwortet! Oder war es nur, weil dir die beigelegte Nachricht zu schmerzlich war?“

„Ach, Mama! Sie traf mich tiefer, als du vielleicht ahnen konntest. Ich war in ganz miserabler Stimmung danach . . . aber ich fürchtete auch, ihr würdet mich, wenn ich euch meinen Entschluß als unumstößlich darstellte, weiterhin bestärken, ihn aufzu-

geben. Das hätte mir den Gedanken, der Eitelkeit eines Goldenstein zu dienen, noch mehr erschwert. Die Verhandlungen mit ihm waren im Gang — da wollte ich euch lieber erst mit den vollendeten Tatsachen kommen.“

„Die nun gottlob durch das großmütige Anerbieten dieses Dr. Werner so freundige geworden sind!“

Schiebein erschien endlich. Die Fenster drüben waren zu, das Zimmer in Ordnung, im Ofen brannte es lichterloh. Nun konnte man sich in Gottesnamen hier auch eine kleine Straßpredigt gefallen lassen . . .

Aber der Graf vergaß ganz darauf. Er schien nur besetzt von einer merkwürdigen Hast, hinauszufragen. „Spiele Mama inzwischen etwas vor, Witold, ich komme bald wieder,“ sagte er und ließ sich von Schiebein hinausrollen.

Witold setzte sich an's Klavier und begann leise zu präparieren. Aber zum erstenmal im Leben hörte ihm die Gräfin kaum zu. Mit allen Sinnen horchte sie hinaus.

„Was hat er vor? Wird er sie nun endlich hereinbringen?“ dachte sie und Tränen traten in ihre Augen, als sie sich Lou's Glück vorstellte, nachdem der Graf ihr alles erzählt haben würde . . .

Nebenan in Lou's Zimmer gab es leises Geflüster. Einmal glaubte die Gräfin einen halbhinterdrückten Aufschrei zu hören. Dann wurde es still. Am Korridor hörte man leises Hin- und Herbewegen, dazwischen das knarrende Rädergeräusch von des Grafen Fahrstuhl. Auf einmal wurde es links auf der Schwelle der Wohnzimmertür, die geschlossen war, merkwürdig hell.

Im selben Moment fast hob Schiebein den Fahrstuhl des Grafen wieder herein. Der Graf kam allein. In seinem Gesicht leuchtete und wetterleuchtete es, wie immer, wenn er erregt war.

„Du denkst auch bloß!“ sagte er lachend, „diese Wetterhexe, die Richter, was die sich wieder ausgedacht hat! Einen Lichterbaum hat sie uns alten Leuten angesteckt — weil's doch Weihnachten ist, wie sie sagt! Nun soll ich euch schnell in's Wohnzimmer lotzen, ehe die Kerzen niederbrennen! Also vorwärts! Schiebein, öffne Er die Flügeltüren!“

## Die Freude.

Von E. Albrecht-Douffin.

Ein Hänschen, windschief eingezäumt,  
Mit blauem Flieder an der Brust.  
Ein winzig Dienlein, sonngebräunt,  
Dreht sich im Kreis und juchzt vor Lust.

Barfüßig ist's Rotdröcklein fliegt,  
Im dicken Blondschopf Wirbel wehnt;  
Ich frag', von so viel Glück besiegt:  
„Du Knirps, was ist denn bloß geschehn?“

Es tollt und wirft die Aermchen hoch,  
Und ungehemmt sein Stimmchen schallt. —  
„Was ist denn los, so sag' mir's doch!“  
Da juchzt's heraus: „Ich freu' mich halt!“

Und ich? Ich forsche nach dem Grund —  
Gewiß mit törichtem Gesicht —  
Laut lacht der Kleine rote Mund:  
„Ach, Mann, ich weiß doch nicht!“

Und Schiebein, sichtlich bewegt, tat mit felsam feierlicher Miene, wie ihm befohlen worden war.

Eine Welle von Harzduft und dem Geruch brennender Wachskerzen schlug den Eintretenden entgegen.

„Wie hübsch und stimmungsvoll!“ rief Witold unwillkürlich, indem sein Auge das silberglitzernde Bäumchen und den reichen grünen Tannenschmuck ringsum überflog.

Dann blieb sein Blick betroffen auf einem hohen schmalen, mit einem weißen Tuch überbedeckten Gegenstand haften, der aussah wie eine verhäulte Statue und einen großen Zettel trug mit den Worten: „Unserem lieben Witold.“

„Ein Geschenk für — mich?“ fragte er verwundert.

„Ja — von deinen Eltern — das Beste, was sie haben und dir — geben können!“ antwortete der alte Graf halb erstickt und wandte sich hastig ab. Denn wahrhaftig — da sah ihm etwas in der Kehle und in den alten Augen — das brauchte der Junge wirklich nicht zu sehen . . .

Zögernd hob Witold das Tuch —

Und dann ein Schrei — so laut und jubelnd, daß er wie Fosaumentklang durch das alte Schloß schallte.

„Lou! Meine Lou!“  
Lachend und weinend lag sie an seiner Brust, halb erstickt von seinen Armen, die sie stürmisch umschlangen, von seinen Küssen, die wie toll auf ihre Lippen niederregneten.

„Da hast du sie nun — unsere Berle — die Luise Richter!“ schrie der Graf immer wieder wie närrisch. Schrie es und lachte felsam laut dazu, um die dünne Rührung niederzuringen, die ihm noch immer in der Kehle würgte.

Zum zweitenmal schien das Haus außer Rand und Band.

Brigitte, die das Geschrei bis in die Küche hinunter hörte, schlich angstvoll die Treppe hinauf. Da war am Ende etwas passiert oben?

Und dann blieb sie mit offenem Mund sprachlos im Eßzimmer stehen und starre verständnislos in den hellen Nebenraum, wo die Kerzen knisternd niederbrannten, der junge Herr das Fräulein im Arm hielt und küßte, der alte Graf sich wie närrisch gehärdete und der Gräfin, die stumm daneben stand, die hellen Freudentränen mir so niederließen über die verhärmten Wangen.

Sie kam erst wieder zu sich, als Schiebein, der sie endlich bemerkte, schmunzelnd zu ihr trat und das Rätsel löste — soweit er es selbst verstanden hatte aus den eben aufgeschnappten Reden der Herrschaft.

„Herrjesus, Verlobuna gibst's heute? Und sie war gar keine wirkliche Hausmamsell, unser Fräulein?“ stammelte sie verblüfft.

Dann schoß sie aufgeregt in ihre Küche zurück. Verlobung! Da mußte man ja wohl alles besonders feierlich herrichten und das Fräulein Braut würde natürlich heute für nichts zu haben sein . . .

Draußen wirbelte der Schnee lautlos weiter hernieder. Und als die Weihnachtsglocken vom Dorf herüber durch die weiße stille Winternacht klangen, da hob Witold Trostberg das erste Glas von dem Seet, den Schiebein rasch aus dem Dorfstrug hatte holen müssen.

„Auf eine glückliche Zukunft!“ sagte er bewegt, „dir Prinzessin, dem Geschlecht der Trostbergs und dem neuen Aufblühen von Hasselsloh!“

(Fortsetzung folgt.)







### Stimmen aus dem Leserkreise.

#### Hygienische Mißstände auf der Straße.

„Hygiene auf der Straße“, so könnte man ein Kapitel aus dem noch ungeschriebenen Buche von der Mühsucht auf der Straße betiteln. Die Polizei sorgt ja ein bißchen für die Beobachtung dieser „Blüte edelsten Gemütes“, wie Sturm die Mühsucht nennt; sie erlaubt nicht, daß das Auge durch Bettzeug, das zum Sonnen ins Fenster gelegt wird, beleidigt wird. Aber sie kann nicht verhindern, daß hygienische Rücksichtslosigkeit den fortgesetzten Triumphe feiern.

Der moderne Mensch ist in seiner ganzen Lebensführung anspruchsvoller gegen früher geworden. Ueber manche Lebensgewohnheiten unserer Vorfahren schütteln wir heute den Kopf und nennen es leichtsinnig, wie unsere Vorfahren alle hygienischen Vorkehrungen außer acht ließen. Wir im Zeitalter einer mißunter übertriebenen Vorkenntnisse können das nicht verstehen, und doch sind die Leute früher ebenso gesund, ja wohl gesünder gewesen als unsere heutige Generation, und alt sind sie damals auch geworden. Das Wort „hygienisch“ wird heute bei allen Gelegenheiten vorgebracht, und wenn die Menschheit nach dem Gesundheitsstande großer Gesundheitsfanatiker leben sollte, so könnten wir uns unseres Daseins kaum erfreuen. Anders liegt es aber

bei den anerkannten Schäden, die dem täglichen Leben anhaften und die zu betämpfen im Interesse unserer Gesundheitspflege liegt. Tritt man auf die Straße und achtet einmal auf die alteingebürgerten Unarten, die ohne böse Absicht als üblich, ja selbstverständlich, begangen werden, so wird man bald sehen daß weder Polizeivorschriften noch sanitäre Gebote stark genug sind, um hier erfolgreich Wandel zu schaffen.

Verzweifelt ist unzweifelhaft nachgewiesen, daß die Tubertulose durch den Auswurf der Kranken übertragen werden kann. Die Tubertulose ist ein gefährlicher Volksfeind, dessen Bekämpfung jährlich Millionen kostet; alle erdenklichen Vorbeugungsmaßregeln werden erfinden und in Anwendung gebracht. Die Kranken aber gehen auf die Straße — und spucken in einem fort; sie folgen hierbei dem Beispiel vieler ferngesunder Leute, die gerade die Bürgersteige als ausgezeichnete Spundnäpfe benutzen.

Eine weitere Rücksichtslosigkeit vieler gegen ihre Mitmenschen besteht darin, daß sie auf der Straße gefundene Briefe zerreißen und sich ihrer, wie sonstiger Papierfetzen, ungeniert entledigen. Was sie zu Hause als unsäglich ansehn würden, das leisten sich auf der Straße selbst gebildete Menschen, ohne darin etwas Ungebührliches zu finden.

Ebenso unappetitlich ist es, Obstreste und Döfsterne auf der Straße fortzuwerfen. Durch diese Unsitte, die sich trotz aller Mahnungen nicht aus-

rotten läßt, sind schon oft schwere Unfälle herbeigeführt worden. Es sei auch hier darauf hingewiesen, daß der an einem solchen Unfall Schuldige eine Bestrafung wegen fahrlässiger Körperverletzung zu gewärtigen hat sowie auch zum Ersatz des durch den Unfall hervorgerufenen Schadens verpflichtet werden kann.

Eine in hohem Maße unanständige Angewohnheit vieler Hausfrauen und Diensthöten ist es ferner, Staubtücher, Decken, ja selbst Bettvorleger und Läufer vom Fenster oder Balkon auf die Straße hinauszuschütteln oder auszubürsten. Was da neben den ungezählten Milliarden von Staubteilchen sonst noch alles auf Straßenpassanten herabfällt und von diesen — ganz abgesehen von der Verschmutzung der Kleider — unbewußt eingeatmet wird, läßt sich kaum ausdrücken. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß durch das Ausstauben und Ausbürsten nach der Straße zu auch aufstrebende Krankheiten verbreitet werden können. Es liegt also durchaus im Interesse der Volksgesundheit, diese Unsitte, die ja auch durch gesetzliche Bestimmungen unter Strafe gestellt ist, zu unterlassen.

Diese wenigen mitgeteilten Beispiele hygienischer Rücksichtslosigkeit zeigen uns, daß wir auch in den kleinen Dingen des täglichen Lebens mehr Hygiene üben sollen, denn auch bei ihnen trägt die Unterlassung nicht selten die schwersten Folgen.

Paul Thielen.

**FÜR KINDER**

ist die beste Seife  
**Steckenpferd-Buttermilchseife**  
da äusserst mild und wohltuend für  
die empfindlichste Haut! à Stück 30 Pf.

**Korbwaren-Haus**  
Inh.: M. Künne, Magdeburg  
Berlinerstr. 32, gegenüb. d. Heil. Geistkirche  
Neuheiten in Kinder- u. Klappwagen  
Aparte Rohrmöbel. 4183

**Straußfedern-**

Wäscherei und  
-Färberei unter  
fachmännischer  
Leitung  
Lager in neuen Federn  
Spezialität:  
**1 a Natur-Feder**  
**C. BALL**  
nur  
Wilhelmstr. 2, II

**Cordessche Bekleidungs-Akademie**  
Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.  
Gründe, bewilligte Schneider-Schule der  
Gegenwart. Extra-Kurse für Familienbedarf.  
Schneidmutter nach Maß. Prospekte gratis.

**Rheinperle**

**Margarine**  
bildet einen Triumph der Nahrungsmittel-Industrie  
Altbewährt und millionenfach erprobt!  
Billiger, aber vollwertiger Ersatz für allereinste

**Molkerei-Butter**

Überall erhältlich!  
Abt. Fabrikanten:  
Holl. Margarine-Werke Jurgens & Priesen G. m. b. H.  
Goth. (1886)

**Original-Victoria-Nähmaschinen**  
Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.  
sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen  
Allein-Vertr.: Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8  
Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.

**Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten**

Im ausschliesslichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.  
Verlangt und beachtet die Marke „Crystall“!

**Crystall-Sauger**



# Häusliche Rundschau

## Zur gest. Beachtung!

Zum bequemen Bezug unserer Lindschnitte haben wir eine weitere Verkaufsstelle eingerichtet und zwar in

Dessau (Anh.), Kavalleriestr. 11, bei Gebr. Gutmann.

In dieser Verkaufsstelle erhalten unsere geehrten Abonnentinnen jeden Lindschnitt zum Vorzugspreise von 20 S gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheins. Auf einen Schein können bis sechs Schnitte bestellt werden. Ohne Bestellschein, ohne gültigen Bestellschein, sowie für Nichtabonnenten kostet jeder Schnitt 30 S.

## Preisgekrönter Rat.

Legt dir ein Verzeichnis an von den in deinem Besitz befindlichen Gegenständen. So wie in jedem größeren Betrieb eine Inventur aller beweglichen Dinge vorhanden und von Zeit zu Zeit nachgeprüft wird, so sollte auch in jedem, selbst dem kleinsten Haushalt, ein Verzeichnis über das Mobiliar, Wäsche, Kunstgegenstände, Bücher usw. angelegt und mindestens einmal im Jahre kontrolliert werden, ob noch alles vorhanden ist. Eine derartige Nachprüfung ist besonders auch nach dem Umzug zu empfehlen. Durch Unachtsamkeit der Dienstmoten oder der Kinder werden häufig kleinere, ja selbst größere Gegenstände beschädigt und dann vielleicht in die Kumpelkammer oder gar in das Müllfach geschafft, um sie den Blicken der Hausfrau zu entziehen. Durch Verleihen verschwindet gleichfalls manches Ding vorübergehend durch Vergeßlichkeit des Leihenden bedauerlicherweise oft für längere Zeit) unserer Bestimmung. An Hand eines Inventurverzeichnisses kann nun die Hausfrau jederzeit feststellen, was fehlt, aber auch zu gleicher Zeit Lücken im Wäsche- und sonstigen Bestande erkennen und rechtzeitig ergänzen.

## Praktische Winke.

**Limonada gassioja.** Bei der kommenden heißen Jahreszeit dürfte manchen untenstehendes Rezept eines erfrischenden, nicht berauschenden Getränkes, das nicht schlapp und schläßig macht, wie Bier und Wein, willkommen sein. Die Dessauer Bauern, die in früherer Jahreszeit ihrem guten, billigen Wein durchaus nicht abhold sind, ziehen diese Limonade im Sommer zur Arbeit entschieden vor und stellen sie sich schon im Frühjahr her. Sie lagert sich gut im kühlen Raum. 25 Liter Wasser, 15 Zitronen, 2½ Kilo Zucker, 100 Gr. Cremortartar. Manche verwenden auch noch etwas Sellerie dabei. Ich mache gern einige Himbeeren mit, sie geben feineren Duft und schöne Farbe. Fülle 3 Liter des Wassers werden mit dem Zucker, dem Cremortartar und den vollständig geschälten und zerhackten Zitronen — besonders der weiße Pelz muß rein abgeschnitten werden, etwas fein gehackt; Schale kann mitgeteicht werden — gut aufgeteicht. Erkalte,

wird das übrige Wasser dazugemischt, durchgeseiht, auf Flaschen gefüllt (womöglich Patentverschluß oder gut zubinden und nicht zu voll füllen, damit sie nicht plätzen) und 2-4 Tage (bis Bläschen aufsteigen) an die Sonne gestellt. Kann dann sofort genossen werden. C. S.

Allen Hausfrauen, die nicht im Besitz eines patentierten Saftfilters sind, oder denen ein solcher Topf nicht genügt bei reicher Obsterte, kann ich ein von mir erprobtes Verfahren sehr empfehlen. Man nehme einen großen Topf, lege einen flachen Drahtuntertisch, wie er zum Wacktopf gehört, oder in Ermangelung dessen nur ein paar Stücke Holz hinein, stelle darauf eine kleine Schüssel, gieße in diese und in den Topf ungefähr 10 Zentimeter hoch Wasser, und nun kommt eine größere Schüssel, welche beinahe den Topf ausfüllt, auf die kleine, zum Auffangen des Saftes. Oben auf den Topf bindet man nun ein Leinentuch, streut z. B. ein Pfund ausgefeinete Kirichen und ½ Pfund Zucker abwechselnd, soviel das Tuch aufnimmt, hinein, deckt den Deckel des Topfes darauf, und kocht nun eine Stunde lang. Gerührt darf das Obi nicht werden. Durch den Dampf löst sich nun Saft und Zucker, und man erhält sehr reichlich klaren, köstlich aromatischen Saft. Das zurückbleibende Kirichfleisch begieße man mit soviel gekochtem Zuderwasser, daß es saftig und süß genug wird, und kochte es im Wed oder Dampf. Den Saft fülle man in Flaschen und kochte ihn noch ¼ Stunde lang in Wasserbade, dann abgekühlt, verkorkt und verziegelt. Es ist dieses eine sehr billige und ergiebige Ausnutzung des Obites, denn das Zuderwasser vermehrt das Kompott, gibt aber auch demselben einen milderen Geschmack.

## Theater - Aufführung

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am Donnerstag, 14. Mai 1914, abends 8½ Uhr, in den National-Festsälen, Magdeburg-Neustadt, Hohepfortestraße



## Zauber-Runen

Schauspiel nach dem in der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau erschienenen gleichnamigen Roman von Anny Wolke

Aufgeführt vom Spielensemble der Sezessions-Bühne unter persönlicher Leitung der Hofschauspielerin a. D. Valerie von der Weien. Die Hauptrolle der Fenja liegt in den Händen von Frau von der Weien ooooooooo

### PREISE DER PLATZE:

1. Pl.: M. 1.00 | 2. Pl.: M. 0.75 | 3. Pl.: M. 0.50

Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in der Geschäftsstelle zu haben. Bei brieflicher Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen. Geschäftsstelle der

Sächsisch-Thür. Hausfrau  
Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17

## Für die Küche.

### Einfacher Küchensettel.

- Sonntag: Weinsuppe. — Nougaden. — Spargelgemüse. — Flammerie.
- Montag: Königinnenjuppe. — Grießlöcher. — Rhabarber.
- Dienstag: Rhabarberjuppe. — Pfannkuchen und Salat.
- Mittwoch: Bohnenjuppe. — Sauerkraut und Würstchen. — Kartoffelbrei.
- Donnerstag: Spargelsuppe. — Schwarzwurzel mit Fleischlophen.
- Freitag: Hafersuppe. — Fisch. — Kartoffelsalat.
- Sonabend: Bohnenjuppe. — Spinat. — Eier. — Bratkartoffeln.

### Vegetarischer Küchensettel.

- Sonntag: Weichentaltessale. — Rhabarberpie. — Teigsäckchen mit Erdbeermus gefüllt. — Käsetartoffeln. — Nougaden mit Rührei.
- Montag: Chicoree auf Nizzaer Art. — Sauerampfer mit Spiegeleiern. — Gemischte eingemachte Früchte und Schaumklophen.
- Dienstag: Kojinenpudding. — Ausgebundene Spargel mit Sahne. — Tatteln und Zeigensalat.
- Mittwoch: Pilzfoteletten mit Kopfsalat. — Zigeunerpannkuchen. — Obst.
- Donnerstag: Limonbrot mit Wackpflaumen. — Omelette mit Schaum.

## Wenn Sie wieder backen, bedenken Sie,

dass es für ein gutes Gelingen nicht nur der besten Zutaten bedarf, sondern dass vor allen Dingen auch das richtige Triebmittel genommen werden muss. Das Triebmittel, das jeder Bäcker verwendet, altbewährt und am besten geeignet ist, dem Gebäck Wohlgeschmack und gute Bekömmlichkeit zu geben, ist Hefe. Hefe ist täglich frisch in jeder Bäckerei erhältlich. Backanleitung nebst Rezepten versendet gratis und franko der Verband Deutscher Presshefefabrikanten, BERLIN SW 11, Dessauer Strasse 28-29. Jede Hausfrau muss sich einprägen:

## „Zum Backen gehört Hefe!“

## Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres ganz vorzüglich! Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospektte kostenlos, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25.

427



Gegründet 1893

Die große Mode sind solche kurzgebogenen

## Straussfedern

Ich bringe solche in 6 Größen:  
30 cm lang für 3 Mark | 45 cm lang für 15 Mark  
35 " " " 6 " | 50 " " " 25 "  
40 " " " 10 " | 60 " " " 36 "

Die Breite ist 20-25 cm  
45 cm lange Federn, 15 cm breit, kosten nur 2 Mark.  
35-40 cm lang nur 80 Pf., alles garantiert echt Strauß, fertig zum Selbstanziehen.

Hutblumen, 1 Karton voll, nur . . . 3 Mark.  
Hesse, Dresden, Scheffelstraße 10-12.



Freitag: Stachelbeersuppe. — Brotpudding mit Weinbaum. — Ananasbeignets.
Sonabend: Spargelsuppe. — Reis mit Sahne und Käse, dazu Tomaten.

1 Weilchenfalte. Ungefähr 1/2 Kilo abgetriebene, von allem Grün befreite frische Weilchen legt man in dünngeföhnten, klaren Zucker und läßt sie darin eine halbe Stunde ziehen. Frische, süße Milch Kocht man mit Zucker und Vanille auf, schüttet dann durch ein Sieb den Weilchenzucker dazu, läßt es verkühlen, schlägt vier frische Eidotter hinein und verquirlt langsam und stetig damit, stellt alles auf Eis, legt einige frische Weilchen beim Auftragen in die Terrine und garniert mit dem Schnee der Eiweiße.

2 Chicoree auf Nizzaer Art. Man nimmt für jede Person je nach Größe der Stengel entweder 2 bis 3 Chicorees. Man kocht sie am Stengel sehr sauber ab, schneidet sie spitz zu und wäscht sie in lauem Wasser, und legt sie auf einen Durchschlag zum Ablauen. Inzwischen läßt man schöne feste Tomaten in etwas Salzwasser mit Pflanzenstößbrühe aus den bekannten Würfel und Butter gar werden, doch müssen sie ihre schöne Form und Farbe behalten. Drei rohe Tomaten schält man, legt die Scheiben in eine Kasserolle mit einigen Stücken Butter (Palmone), dazu eine würfelig geschnittene, mittelgroße

Zwiebel, und darauf ordnet man mit ein wenig Thymian und Salbei durchstreut, die Chicoreestengel reihenweise ein, darüber die gefochten Tomaten, und gießt etwas Apfelsaft darauf, läßt angehen und langsam gar ziehen. Man nimmt dann die Tomaten heraus, arrangiert die Chicoree pyramidenartig auf der Schüssel, legt die Tomaten rund herum und übergießt alles mit der durch etwas Mehl leicht gebundenen Sauce.

3 Ausgebundene Spargel. Zingerlänge, dicke Spargel mit Köpfen schält man, kocht sie in Salzwasser weich, paniert sie in Ei und Reibebrot und taucht sie in einen gesalzenen Eierfuchenteig, und bädt sie schön aus steigender Butter heraus.

4 Datteln- und Feigen Salat. Dreißig schöne Datteln entfernt man, zwanzig Feigen schneidet man, nachdem sie warm abgewaschen und abgetrocknet sind, in kleine Stücke, beides schüttet man mit Stücken von gefochtem, süßem Rhabarberkompott und einigen geschälten und zerschnittenen Bananen in den Salatnapf. Nun kocht man Zucker mit Zitronensaft auf, verührt dies mit bestem süßen Nizzaöl und gießt es über das Fruchtegemiß, stellt es kalt und serviert es als Nachtisch.

5 Zigeunerpfannkuchen. Man kauft in einer guten Konditorei oder bädt selbst

Das Geheimnis Steckenpferd-Teerwuchel-Säfe

von Bergmann & Co., Radebeul, à St. 50 Pf. überall zu haben.

genügend viele sogenannte Pfannkuchen ohne Füllung, höhlt sie dann mit einem Löffel von oben aus und füllt sie folgendermaßen: das weiche Fleisch einer frischen Ananas wird in kleine Würfel geschnitten und mit dem Birce aus einigen Bananen, das man durch ein Sieb streicht, vermischt, mit Marschino angefeuchtet in die Weigeneis gefüllt und mit einer Scheibe Orangenschale bedeckt. Man bestreut sie dann mit Zucker, läßt sie auf dem Blech heiß werden und gibt folgenden Beiguh daneben: Die Ananasabfälle werden in Zuckersyrup ausgekocht, und dieser Saft mit etwas Arrowroot gebunden und mit Eigelb abgequillt, mit Marschino und Zitronensaft abgeschmeckt.

Weimar
Wer feine Hüte modern und gut bedient will, findet größte Auswahl und denkbar billigste Preise
S. Alexander, Schuhwaren Weimar, 33 Jakobstr. 33

Ein schönes Gesicht
zeigt jeder Fußboden, welcher mit Prange's Fussbodenglanzack mit Farbe gestrichen worden ist.
Ueber Nacht steinhart trocken, kein Nachkleben, an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen.
2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. einschl. Büchse; ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. 60 Pfg.
Erwin Prange, Erstes Spezialgeschäft Berlinerstr. 29 für alle (Eckladen). Fernsprech. 4132, Lacke, Farben, Leime

Halberstadt
Adolf Kuhr, Juwelier Halberstadt Schmiedestraße 3 Gold- und Silberwaren Damen- u. Herrenuhren

Naumburg
Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager „Zum Kranich“
von Oscar Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenplatz 12
Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt.

Hettstedt
Hamburger Kaffee - Sägerei NEU ERÖFFNET! Markt 41.

Dessau
Oberhemden, Nachthemden
sowie sämtliche feine Herrenwäsche liefert sauber u. preiswert Wäsche-Atelier Rosa Buchbinder, Dessau, Fürstenstraße 1.

Bernburg
Arthur Dobsiaff, Bernburg Juwelier-Werkstatt und Gravier-Anstalt Kugelweg 15.
Spezialität: Umarbeitung von alten in moderne Schmucksachen. Ankauf von altem Gold u. Silber zu hohen Preisen.

Zöpfe
Größte Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

Wittenberg
Schneiderei-Artikel
Besätze, Tülle, Woll- u. Kurzwaren. Große Auswahl. Mäßige Preise.
A. Schlüter, Wittenberg, Collegienstr. 81.

Victoriapark und Theater
empfiehlt seine Gartenlokalitäten als angenehmen Aufenthalt vor und nach dem Theater.
O. W. Mennicke.

Etablissement Hohenzollernpark, Hettstedt.
Empfehle einem geehrten Publikum meine Restaurationsräume nebst großem, schattigem Garten zur gefälligen Benutzung.
Spielplätze für Kinder vorhanden.

Braut- und Baby-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Eigene Anfertigung. Sauberste Verarbeitung.
J. Carl Böttger, Schloss-Str. 2. Wäsche- und Leinenhaus.

Mühlhausen
Etablissement „Schwanenteich“ Mühlhausen in Thüringen
Größter Saal Thüringens. Großer schattiger Garten. Gelegenheit zum Gondeln auf dem Schwanenteich. Pension speziell für Familien.

Goldwaren
Uhren, optische Artikel nur solide Fabrikate.
O. Schwerdtfeger, Markt 31.

Aschersleben
Damenhüte
Stets die letzten Neuheiten sind vorrätig bei Emil Stelzner Inh. Joh. Burggraf Tie 12 Aschersleben

Gotha
Zahnatelier
Paul Reuther
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.
Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha Telephone 568

Nähmaschinen
Reparatur, Fahrräder, Ersatzteile etc.
H. Liebo, Hettstedt, Markt 21, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Wo hat man die größte und feinste Auswahl in besseren Schuhwaren? Im Schuhgeschäft H. Weisse, Hettstedt, Wilhelmstr. 29.

Nordhausen
Waldschlößchen-Begehe
Inhaber Carl Lampe
Erstes und größtes Restaurant dortelbst, wöchentlich 6 bis 7 Waldsonnet, hält sich dem Publikum bestens empfohlen.

Nähmaschinen-Geschäft und Plisseo-Brennerei
In Herzogtum größte u. beste Auswahl d. bedeutendsten und leistungsfähigsten Nähmaschinen-Fabrikate des Kontinents, als: Pfaff, Phoenix, Naumann usw. — Fachmännisch — reelle Garantie und Bedienung bekannt. Teilzahlung gestattet.

Buckau
Gegr. 1847. Buckau! Gegr. 1847.
Schuhhaus W. Brandt, Ecke Gärtnerstr.
Aeltestes u. größtes Lager an Plätzen Vorzeiger dieses erhält 8% Rabatt.

Sämtliche Artikel für Kinder- u. Krankenpflege zu billigsten Preisen empfiehlt Bruno Klingenberg Mühlhausen, Brückenstraße 24



Talented Kinder.

Eigentlich gibt es ja nur talentvolle Kinder, denn fast alle Eltern halten ihre Sprößlinge für besonders klug und begabt, und wenn nicht im allgemeinen, so doch auf irgendeinem besonderen Gebiet.

ordentlichen Fähigkeiten der Kleinen und gelobt sich im Stillen, alles zu tun, um ihnen die glänzende, ihren Talenten entsprechende Laufbahn zu eröffnen.

Schade, daß diese großzügigen Zukunftspläne sich nur so langsam, so schrecklich langsam und so unendlich schwer und in den meisten Fällen gar nicht verwirklichen lassen.

Ja, es ist geradezu erstaunlich, wie wenig die Talente der Kinder in der Schule gewürdigt werden. So denken wenigstens die Mütter, nach deren Ansichten die also Begabten doch das Recht auf eine Vorzugsstellung und Vorzugsbehandlung hätten.

Was heißt nun eigentlich Talent und wie äußert es sich in jungen Jahren? Das sind bedeutungsvolle, jedoch schwer zu beantwortende Fragen.

Ein Kind kann Talent zu irgendeiner Kunst haben, während man bei Wissenschaften mehr von Begabung spricht, denn beides ist nicht dasselbe. Das musikalische und das zeichnerische Talent offenbaren sich wohl am frühesten, während die Dichtkunst erst später nach Ausdruck ringt.

Das gleiche gilt auch von den andern Künsten. Wenn ein Schulkind mit Eifer und leidlichem Geschick den Bleistift oder gar schon den Pinsel, Kreide oder Kohle handhabt und seine Kunstprodukte allgemeine Anerkennung

SPIEGEL-FABRIK

Aufsätze, Schutzwände, Glas, Buchstaben, Platten

August Nieth, Breiteweg 132, Telefon 7335

Ohne Verantwortung der Redaktion

Rheumasan advertisement with image of a hand and text: 'ist eine schmerzstillende, ableitende Einreibung bei rheumatischen Beschwerden'.

Advertisement for 'Charakter Deutungen' with text: 'Sichere Auskunft und Rat über Geschäfts-, Freundschafts-, Liebes-, Heirats- und alle Lebensangelegenheiten...'.

Prym's advertisement for 'Prym's neuester Schlager!' and 'Prym's Parforce Druckknopf' with an image of two riders on horseback.

Advertisement for 'Kostümstoffe die besten Damentuche' and 'Cheviots für Knaben-Anzüge' by Eduard Kaiserling.

Advertisement for 'Hohen Verdienst', 'Skrofeln u. Flechten', and 'Bücher billig!'.

Vertical text on the left margin: 'ntigste...', 'wielier', 'rg', 'renlager', 'ermstr.', 'platz 12', 'rg', 'mburg', 'heater', 'kalitäten', 'cke.', 'en', 'nteich', 'rinnen', 'für', 'flege', 'schieht', 'er', 'ße 24'.



und Bewunderung auflösen, so müssen sich die Eltern doch sehr hüten, einen modernen Naffael in ihm zu erblicken oder gar seine Zukunft auf diesen kindlichen Äußerungen aufbauen zu wollen. Wohl ist die Möglichkeit vorhanden, daß das so früh sich offenbarende Talent zum wirklichen rechten Schaffen, zum Hervordringen neuer Werte auf dem betreffenden Kunstgebiet genügt, aber die Wahrscheinlichkeit, daß es sich mehr um eine gewisse frühreife Geschicklichkeit handelt, ist doch ziemlich groß.

Gewiß sind viele hervorragende Virtuosen Wunderkinder gewesen, und mancher bedeutende Maler hat gar früh den Stift in die Hand genommen. Auch von Bildhauern wird berichtet, daß sie als Schulknaben viel lieber in Lehm Figuren formten, als Latein oder gar Mathematik lernten. Auch von großen Dichtern wird berichtet, daß sie in der Jugend den

Schulwissenschaften wenig Geschmack abgewinnen konnten und die Phantasie im Träumen oder Zinnen übten.

Aber leider kann man auch von vielen anderen Fällen berichten, wo aus den sogenannten Wunderkindern nichts Rechtes wurde. Sie blieben in den kindlich primitiven Anfängen ihrer Talente stecken, sie entwickelten sich nicht, und der Grund dazu war gar häufig in dem blinden Wahn ihrer Umgebung zu suchen. Denn nichts ist törichter, als zu glauben, ein talentiertes Kind bedürfe keiner gründlichen Ausbildung und müsse nicht ein außerordentliches Maß von Fleiß darauf verwenden, um seine Gaben auszubilden und zu vervollkommen. Man muß gerade die begabten Kinder zur Arbeit anhalten, damit sie nicht einem träumerischen Müßiggang oder einer kritiklosen Selbstbewunderung anheimfallen.

Ganz im Gegenteil dazu stehen diejenigen

Kinder, denen die Natur künstlerische Talente verlagte. Wenn sie aufgeweckt und fleißig sind, bringen sie es vielleicht weiter im Leben als jene scheinbar Bevorzugten. Ja, sie sind heute, im Zeitalter der praktischen Betätigung, vielfach besser daran, als die Künstler, die den Forderungen des Lebens weisfremd gegenüberstehen. Und deshalb sollten alle Eltern schon aus Pflichtgefühl dafür Sorge tragen, daß ihre talentierten Kinder nicht einseitig ausgebildet werden, sondern daß sie eine sorgfältige und doppelt strenge Schule durchmachen. Nur eine gründliche Verstandes- und Charakterbildung vermögen dem späteren Künstler oder der Künstlerin einen Schutzwall gegen die unausbleiblichen Enttäuschungen zu bieten. M. S.

**Meine Kinder**

bekommen auch im Winter die so nahrhaften Eier, denn ich konserviere sie im Frühjahr bei billigen Preisen mit **Garantol** und halte sie so tadellos frisch

**Vom Besten das Beste!**  
Bergmanns Zahnpasta

**Rosodont**



Kgl. Sächs. Staatspreis

in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.

A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

**Klavier-Unterricht**

Gewissenhaft. [4258] Ganze Stunden.

**E. Molitor, Kapellmeister,**  
Fürstenstr. 21, II., I. Aufg.  
Sp. echstunden von 11-1 Uhr vormittags.

**Fröhlich's Weinsauer**



ges. Gesch. 1 Kilo gibt 25-30 Liter leinen, mild, weinhalt. Essig! Flaschen à 1/4, 3/8, 1/2, 1/1 und mehr Kilo. Bezugsquell. weisen nach. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz



Für den Geschmack und den Geruch nehmen wir Milch genug

**Siegerin**

allerfeinste Süßrahm-Margarine im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.

Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.



Um feinsten Nussgeschmack Wird manche Nuss geknackt

**Palmato**

Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

M. NEUSTADT

**Für die Damen-Schneiderei** empfehle ich:

Jaconets, Cöper, Batistfutter, Twill, Sergefutter in allen Farben, Hemdentuch, Linon, Renforcé in jeder Preislage, Besatzknöpfe in riesiger Auswahl, Druckknöpfe, Schappe- und Nähseide, Stickerei, Batist- und Spachtelkragen, Seidenbänder in allen Breiten und Farben. 4102

Kaufhaus **S. Wittkowsky** Lübeckerstr. 20

M. NEUSTADT

**Damenschneiderei**

Preiswerte Anfertigung — Tadelloser Sitz.

**Louise Meyer, Magdeburg,**  
Anhaltstr. 10a, II. [8377]

**Reserviert**

für 4166

**Fr. Adele Herz,**  
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 21, part.

**Einen neuen Pfingsthut**

kaufen Sie erst, nachdem Sie meine grosse Auswahl der neuesten Modeschöpfungen gesehen haben.

**Für jeden Geschmack, für jedes Alter, für jeden Preis**

werden Sie in meinem Spezialgeschäft das Richtige finden. 2230

**Fernruf 1363 Anton Funke Breiteweg 95**

Neuheiten in Handschuhen, Gürteln, Kragen. — Korsetts in vorzüglichen Passformen.  
:: :: **Spezialität: Waschkorsetts.** — Untertaillen, Jupons, Directoire-Hosen. :: ::

**Schuhhaus Ulrichsbogen**

Inhaber: Heinrich Lüers  
Breiteweg 159  
Fernsprech. 1786



Verkaufsstelle der orthopädisch. Dr. Lengjeller-Stiefel. Orthopädische Stiefel-Einlag. Keil's Normalstiefel. Eleg. Modeformen Normalformen für jedes Alter.

Große Auswahl in Hausschuhen, Spangenschuhen, Knaben- und Mädchen-Stiefeln. — Ständiger Eingang von Neuheiten in eleganter Fußbekleidung. — Beste Ausführung von Reparaturen.

Spezialität:

**Herren- und Damen-Stiefel**

M. 6.75, M. 7.50, M. 8.75  
M. 10.50, M. 12.50, M. 16.50



# AUS DER LETZTEN MODENSCHAU



7191. Kleidsamer Trotterhut.

7191. Kleidsamer Trotterhut. Der feiche Hut aus dunkelblauem Taagalgestlecht zeigt einen hochgeschlagenen Rand und als Garnitur eine cerisierote Stranzfederplatte, deren Kiel durch die Krempe gezogen ist.

7192. Apatier Hut mit Kranz aus handgenähten Blumen. Die hübsche flache Glöde aus goldfarbigem Seidenstroh ist mit naturfarbenen, handgenähten Seidenrosen, die, zur Nahte geordnet, über den Kopf gelegt sind und unter dem breiten Rand als Haargarnitur sich fortsetzen, garniert. Ein zartrosa Seidenband ist links seitlich am die Krempe geflügelten.

7193. Kleidjames Kostüm aus Bañseide. Der hinterlose, 1,75 m weite Rock des feichen Kostüms ist mit kurzen Nieder gearbeitet. Die rechte überreieende Vorderbahn und die linke Bahn hat man dem unteren Einlage teil aufzusteppen. Ein gerader Innengürtel flüht den oberen Rand. Der Vorder teil der halb anschließenden Jade, die glatt mit Seidegefüttert wird, ist geteilt. Schwarzes Seidenband ergab den seitlichen, einzufaltenden Gürtelteil und die große Schleiße, die den vorderen Schluß deckt. Der Schaltragen ist mit gleichfarbiger Kurbelspide rei auszustatten.

7194. Kostüm aus Frottéstoff. Zur Nacharbeitung des schlichten Kostüms aus altrosa Frottéstoff eignet sich auch weißes Leinen oder leichter Wollstoff. Den Rock mit angeschnittenem Nieder hat man nach Ausübung der Verbindungs nähte dem unteren Ansatzeil, der vorn übereinander greift, bis zur eingezeichneten Linie unterzusteppen. Dem Vorder teil der kleidsamen Jade, der auf der Innenseite mit Oberstoff zu be kleiden ist, ist der Schoß angeschnitten, während dem Mäntelteil der Schoß an

zufesen ist. Den Gürtel hat man vorn durch den Einschnitt zu leiten und mit Knopfschluß einzurichten. Der obere Kie gel wird untergeheft.

7195. Hut mit Rosenranke. Der ganz weiße Sommerhut aus Taagalgestlecht zeigt als Garnitur zartrosa Rosen und

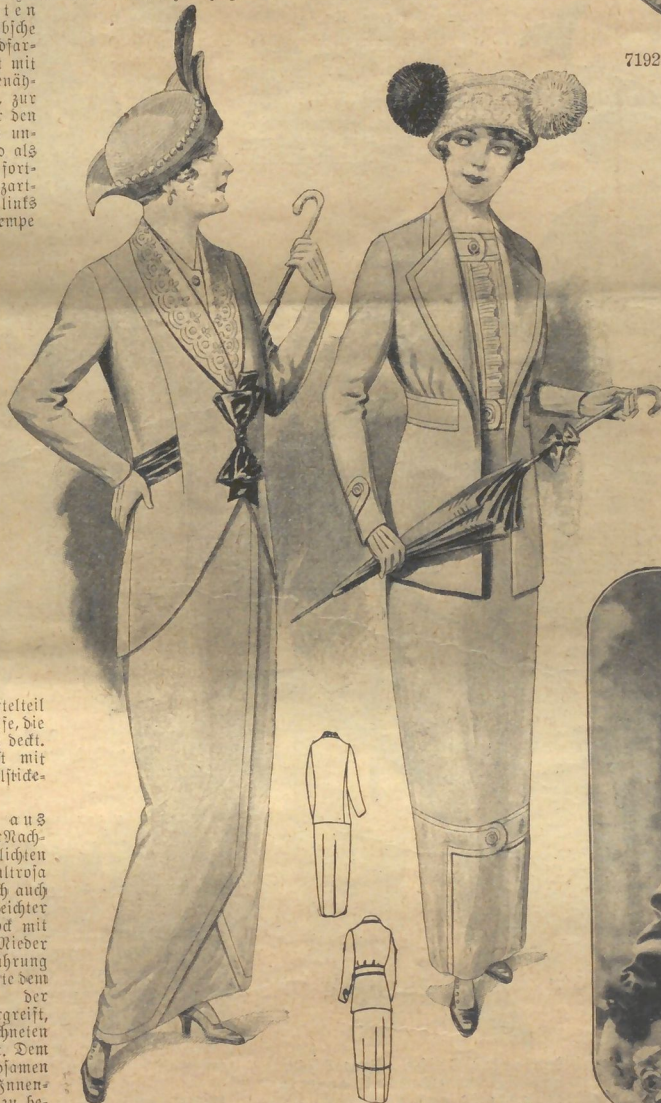


7192. Apatier Hut mit Kranz aus genähten Seidenblumen.

Knospen, die durch eine Blätterranke miteinander zum Kranz verbunden sind. Als Haargarnitur ist unter der Krempe links seitlich eine volle Schleiße aus Band in gleichem Ton angebracht.

7196. Moderne Frisur. Zu der kleidsamen, halbhohen Frisur ist das Haar in der Mitte gescheitelt und in lose Wellen onduliert. Das Hinterhaar ist zum flachen Knoten eingewickelt, der durch eine breite Nacken spange gestützt wird. Die Frisur zeigt auch die jetzt so moderne Schläfenlöde.

7197. Nachmittagskleid aus glatter und varierter Seide. In dem aparten Kleide war schottische Seide zu der losen Simonobläse und der lose fallenden Tunika gewählt, während glatte Seide den Rock, der am unteren Rande durch eine Blende zusammengehalten wird, ergab. Den Tragen, der den Ausschnitt und begrenzt, und den spitzen Einsatz sowie



7193. Kleidjames Kostüm aus Bañseide. Normalschnitt, Größe II und III. — 7194. Kostüm aus Frottéstoff. Normalschnitt, Größe I und II.



7195. Hut mit Rosenranke.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 31  
**Rackows Handels-Akademie** für Damen und Herren **Magdeburg, Kaiserstrasse 98/99.**  
 jeden Alters.

talente  
 g sind,  
 en als  
 heute,  
 viel  
 te den  
 gegen  
 alle  
 dafür  
 Rit  
 ondern  
 strenge  
 e Ber  
 n dem  
 einen  
 Ent  
 . S.

ei  
 ser Sitz.  
 burg,  
 18377

4166  
 erz,  
 part.

t  
 aben.  
 eis  
 2230  
 95

chuhen,  
 en- und  
 ändiger  
 in ele  
 -Beste  
 raturen.

nd  
 efel  
 M. 875  
 L. 16.50





die Ärmelausschläge fertigt man aus hellfarbiger Seide. Der in Falten zu ordnende Gürtel deckt den Anfaß des Rockes an die Taille.

7198. Nachmittagskleid aus Seide. (Rock mit apartier schräger Volantgarnitur.) An dem hübschen Kleide aus kräftigblauem Satin grenadine ist der Rock besonders interessant, der mit zwei rundgeschnittenen Volants garniert ist, die vertürzt in schräger Richtung aufgesetzt werden und vollständig den Eindruck einer doppelten schrägen Tunika hervorrufen. Die schlichte Kimonobluse ist mit einem schmalen Schalragen aus schwarzer Seide garniert, während zum Einfaß venetianische Spitze verarbeitet ist. Den losen Ärmel hält am Handgelenk eine schmale, mit Knopf verzierte Spange zusammen.

7199. Nachmittagskleid aus glattem und gemustertem Stoff. Zur Nacharbeitung des jugendlich wirkenden Kleides eignet sich glatte und gemusterte Pongeseide, auch einfarbiger Wollbatist und buntgemusterter Wollmuffelin oder auch Boile in der gleichen Zusammenstellung. Dem schlichten Rock aus geblühtem Stoff ist eine kurze, gebauschte Tunika aus einfarbigem Stoff aufgesetzt. Die lose Ki-



7196. Moderne Frisur.

monobluse vervollständigt ein Ärmel aus geblühtem Stoff, den eine durch schmales Samtband zusammengehaltene Tüllrüsche abschließt. Eine Tüllrüsche garniert auch den Ausschnitt der mit einem schmalen Schalragen besetzten Taille. Ein schmales Samtband mit Schleifenabschluß ergibt den Gürtel.

7200. Apartes Kleid aus bedruckter Seide. Himbeerenfarbiger Taft mit buntdruckten, wirkungsvollen Mustern war zur Herstellung des vornehm wirkenden Klei-

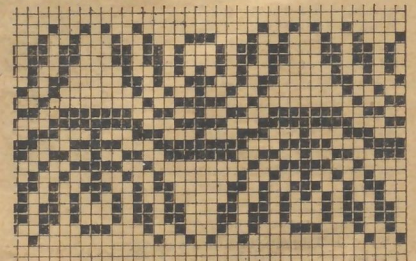
des gewählt. Die lose Kimonobluse mit angeschnittenem langen Ärmel zeigt eine Geißblende aus einfarbiger Seide und an den Manschetten aus gleichem Material sowie Ausschnittende weiße plüffierte Tastrüschen. Die nur am oberen Rande festgenähten Blenden imitieren den modernen Doppelrock, der unter dem Gürtel, der vorn mit einer steifen Schleife und apartem Schärpenende garniert ist, der Bluse angefügt ist.



7200. Apartes Kleid aus bedruckter Seide.



7197. Nachmittagskleid aus glatter und kariertem Stoff. Normalchnitt, Größe I und II. — 7198. Nachmittagskleid aus Seide. (Rock mit apartier schräger Volantgarnitur.) — 7199. Nachmittagskleid aus glattem und gemustertem Stoff. Zu den Abbildungen 7198—7200 sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 A (1,40 K) erhältlich.



Moderne Bordüre. In zwei Farben Kreuzlich oder Zilettopfarbeit auszuführen.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





# NEUESTE MODE



7201. Moderne Bluse aus schottischer Seide. Normalchnitt, Größe I u. II.

7201. Moderne Bluse aus schottischer Seide. Die feine Bluse ist in Kimonoform mit untergesteppten langen Ärmeln, die am unteren Rande Spitzenabschluss zeigen, gearbeitet. Die Weste aus Tüll legt sich vorn übereinander. Den Schoß hat man vorerst nach Zeichenangabe in Falten zu ordnen und diese dann am oberen Rande, der Taillenweite entsprechend, übereinanderzuschieben. Die Gehblende aus einfarbiger Seide wird auf der Bruchlinie zusammengelegt, leicht gedehnt und verfürzt angefügt. Der Gürtel aus gleicher Seide, der den Ansatz des Schoßes an die Bluse deckt, schließt unter einer großen Schleife.

7202. Kleid mit leichter Stiderei. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe I etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 4,25 m Stoff, 0,90 m breit, 1,50 m Seidenband, 12 cm breit. Das hübsche, einfache Kleid war aus dunkelblauem Wollbatist hergestellt. An der rückwärts schließenden Bluse im Kimonoschnitt mit angeschnittenen langen Ärmeln hat man die Passe und die Ärmelaufschläge mit bunter Stickerei zu verzieren. An dem Rock ist die linke Bahn bis zur eingezeichneten Mittellinie, die rechte, die der linken aufgesteppt wird, in ganzer Größe zuzuschneiden. Absteckendes Seidenband ergibt den Gürtel mit flotter Schleife. Knöpfchen nach Abbildung. Der Kimonoteil und der Rock

sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammenlegen. An dem Kimonoteil hat man außerdem einen Umbruch zu ergänzen.

7203. Blumenkleid. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe II etwa 4,00 m Wollstoff, 1,00 m breit, 0,30 m Tüll, 1,05 m breit, 0,30 m Seide, 0,40 m breit. Das hübsche, einfache Kleid aus dunkelfarbigen leichten Wollstoff ist mit Seidenblenden in dümlerer Schattierung

garniert. Der rückwärts schließenden Futtertaille hat man den Einfaß aus Tüll, der am oberen Rande mit Knöpfchen eingereicht wird, klar einzufügen. Die Kimonobluse legt sich vorn übereinander. An dem aus vier Bahnen bestehenden Rock hat man die rechte Vorderbahn in ganzer Größe, die linke nur bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden. Ein eingetaillierter Seidengürtel deckt den Ansatz des Rockes an die Taille. Die Kimonobluse und die Vorderbahn sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammenlegen.

7204. Nachmittagskleid. (Siehe Schn. III.) Erforderlich für Gr. IV etwa 3,75 m Stoff, 1,10 m breit, 1,25 m Spitzenstoff, 0,40 m breit, 1,00 m Seidenband, 12 cm breit. Zu dem schlichten, vorn schließenden Kleide war taupefarbiges Tuch gewählt. Den Einfaß aus Spitzenstoff hat man der Futtertaille klar einzufügen. Gleiches Material ergibt auch den Garniturragen, der den Ausschnittsrand begrenzt, und die Bekleidung der Manschetten. In dem Vorderteil, der rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden wird, hat man nach Zeichenangabe eine Falte abzumachen. Die untere Weite des aus vier Bahnen bestehenden Rockes beträgt 2,00 m. Die rechte, in ganzer Größe zuzuschneidende Vorderbahn wird der linken aufgesteppt. Gürtel aus Seidenband.

7205. Bluse für stärkere Damen. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe IV etwa 2,00 m Wollbatist, 1,10 m breit, 0,45 m Tüll, 0,50 m breit, 0,45 m Seide, 0,40 m breit. Die hübsche Bluse war aus dunkellila Wollbatist hergestellt. Die vorderen Ränder des Blusenteiles hat man auf der Innenseite bis über die Bruchlinie hinaus mit buntgemusterter Seide zu bekleiden und als Revers nach außen umzulegen. Gepunkteter Tüll ergab das Material zu dem leichten einzureihenden Einfaß der der Futtertaille klar eingefügt wird. Der Ärmel ist in den Arm-ausschnitt zu fügen und am unteren Rande mit der Manschette, die mit dem kleinen Aufschlag garniert wird, zu begren-



7202. Kleid mit leichter Stiderei. (Siehe Schnittb., Schnitt I.) Normal-schnitt, Größe I und II. — 7203. Blumenkleid. (Siehe Schnittb., Schnitt II.) Normal-schnitt, Größe II und III. — 7204. Nachmittagskleid. (Siehe Schnittb., Schnitt III.) Normal-schnitt, Größe III und IV.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



## Einfache Moden

gen. Der Blusenteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammensetzen.

7206. Kleidsame Bluse. Lindenblütenfarbiger Kreppstoff dient zur Herstellung der hübschen Bluse. Den spitzen Einsatz hat man aus Säumdüchentill zuzuschneiden und der vorn schließenden Futtertaile klar einzufügen. Die vorderen Ränder der Bluse, der der lange Ärmel untergeflepft wird, sind auf der Innenseite mit Oberstoff zu besetzen und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Blende nach außen umzulegen. Ein Kragen aus gemusterter Seide begrenzt den Halsauschnitt. Die Ärmelaufschläge, die für jeden Ärmel zweimal zuzuschneiden sind, fertigt man aus gleichem Material.

7207. Kostüm für junge Mädchen. (S. Schnitt V.) Erforderlich für Gr. 0 etwa 4,00 m Wollstoff, 1,10 m breit, 0,40 m gestreifte Seide, 0,45 m breit, 0,30 m glatte



7205. Bluse für stärkere Damen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe IV u. V.



7206. Kleidsame Bluse. Normalschnitt, Größe II und III.



7208. Schulkleid für Mädchen. (Siehe Schnittm., Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 7209. Kleid aus Wollmuffelin. Normalschnitt Gr. I u. II. — 7210. Mädchenkleid aus Wollmuffelin. (Siehe Schnittm., Schnitt VII.) Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

7207. Kostüm für junge Mädchen. (Siehe Schnittm., Schnitt V.) Normalschnitt, Größe 0 und I.

Seide, 0,45 m breit, 1,50 m Gloriosaide, 1,20 m breit. Die untere Weite des futterlosen Rockes beträgt 1,40 m. Die Vorderbahn, die am unteren Rande durch den Anschlag ergänzt wird, ist der Hinterbahn

mit übertretendem Rande aufzustepfen. Die halban-schließende Jacke zeigt eine unterzulegende Weste aus gestreifter Seide. Den Kragen hat man am vorderen Rande mit einfarbiger Seide zu besetzen. Ärmelaufschläge aus gleichem Material. Der vordere Blusenteil, der durch den, nach Vorzeichnung auszuführenden Einschnitt geleitet wird,

ist mit Knopfschluß einzurichten. Die Vorderbahn und der Vorderteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man hat diese vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

7208. Schulkleid für Mädchen. (S. Schn. VI.) Erforderlich für Gr. IV etwa 2,50 m gestreifter Washstoff, 0,80 m breit, 0,75 m Satin, 0,80 m breit. Blau-weiß gestreifter Stoff ergab das Material zu dem schlichten futterlosen Kleide. Den rechten Rücken-teil hat man in



7211. Kostüm aus Brokatstoff. (Siehe Schnittm., Schnitt VIII.) Normalschnitt, Größe I u. II.

ganzer Größe zuzuschneiden, den linken bis zur eingezeichneten Handlinie. Die Bluse ist vorn und rückwärts mit einer doppelten Faltlinie zu garnieren und am Ausschnitt mit einer Blende aus einfarbigem Stoff, die mit schmalen Blenden aus Satin garniert wird, zu begrenzen. Der untere Rand der Bluse ist in ein Bündchen zu fassen und mit dem Mädchen, das nach angegebenen Zeichen in Falten zu ordnen ist, zu verbinden. Satinblenden garnieren auch den unteren Rockrand, den Ärmelrand und den Gürtel.

7209. Kleid aus Wollmuffelin. Zu dem jugendlich wirkenden Kleide wurde zartgemusterter Wollmuffelin gewählt. Die lose über den Kopf zu ziehende Kimonobluse wird mit dem Ärmel verbunden, am Ausschnitt sowie Ärmelrand mit Durchzug versehen und am unteren Rande mit Gummizug eingerichtet. Der 1,52 m Rock schließt links seitlich. Die Tunika aus gleichem Material legt sich vorn, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Gürtel aus Seidenband.

7210. Mädchenkleid aus Wollmuffelin. (S. Schn. VII.) Erforderlich für Gr. III etwa 1,75 m Wollmuffelin, 0,80 Meter breit, 0,30 m Kall, 0,80 Meter breit, 2,00 m Seiden-

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



band, 13 cm breit. Das hübsche Kleidchen aus rot-weiß-gepunktetem Wollmuffelin zeigt verlängerte Taille. Der untere Rand der Bluse, die am Ausschnitt- und Ärmelrand mit plisziertem Tüll garniert wird, ist in ein Bündchen zu fassen und mit dem einzureichenden Mädchen zu verbinden. Unter einer großen Schleife schließt vorn der Gürtel aus Seidenband.

7211. Kostüm aus Frotteestoff. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich für Größe II etwa 5,00 m Frotteestoff, 1,20 m breit, 4,50 m Futterseide, 0,50 m breit. Mitrosa Frotteestoff hat das Material zu dem feinen Sommerkostüm. Der mit kurzem Wieder gearbeitete Rock besteht aus vier Bahnen. Die rechte Vorderbahn hat



7212a u. 7212b. Spielhäuschen für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmg., Schnitt u. Besch. IX.) Normalchnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 7214. Kleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung X.) Normalchnitt für das Alter von 3-5 und 5 bis 6 Jahren.

kann mit weißer oder bunter Handstickerei ausgestattet werden. Die Kimonobluse, der der spitze Einfaß und der unterzulegende Ärmel angefügt wird, hat man am unteren Rande in ein Bündchen zu fassen und mit dem Schoß zu verbinden. Der für sich herzustellende, 1,42 m weite Rock besteht aus drei Bahnen. Die untere eingezzeichnete Linie gilt für die Stickerei. Gürtel aus Seide. — 7216. Kleid für

größere Mädchen. Unser hübsches Mädchenkleid war aus hellblauem Wollbatist hergestellt und mit Hohlnähten verziert. In der Kimonobluse mit angeschnittenem kurzen Ärmel hat man je eine nach rückwärts gerichtete Falte einzulegen. Die leicht eingereichte Tunika wird mit dem glatten Rock, der rückwärts mit Druckknopf einzurichten ist, verbunden. Der Kragen, der den Halsausschnitt begrenzt, und die Ärmelaufschläge werden mit Hohlnähten verziert. Dunkelblaues Seidenband ergibt den Gürtel mit links seitlicher Schleife.

7217. Badfischkleid. Zur Nacharbeitung des hübschen Kleides eignen sich leichte Wollstoffe. Die einzureichenden Blusenteile hat man vorerst mit der Abjelpasse und alsdann



7215. Kleid für junge Mädchen. (Zur Firmung geeignet.) Normalchnitt, Größe 0 und I. — 7216. Kleid für größere Mädchen. (Zur Firmung geeignet.) Normalchnitt, Größe 0 und für das Alter von 12-14 Jahren. — 7217. Badfischkleid. (Zur Firmung geeignet.) Normalchnitt, Größe 0 und für das Alter von 12 bis 14 Jahren.

mit dem langen Ärmel, der am unteren Rande mit dem Futterärmel zusammen in ein Bündchen gefaßt wird, zu verbinden. Der Kragen wird aus Spachtelstoff zugeschnitten und mit einer Stoffleiste begrenzt. Den unteren Rockteil, der mit zwei übereinanderfallenden Blenden aus gleichem Stoff garniert wird, hat man mit dem oberen einzureichenden Teil anzufügen. Die durchgehende Vorderbahn mit angeschnittener Falte wird bis zur eingezzeichneten Linie aufgesteckt.

7218. Mädchenkleid. Gelblauer

69. 3. Kittelanzug für kleine Knaben. Normalchnitt für das Alter von 1-2 und 2-3 Jahren. — 6954. Mädchenkleid aus Baumwollvoile mit Klappel-einfaßen. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung XI.) Normalchnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

man in ganzer Größe, die linke bis zur einzuziehenden Handlinie zuzuschneiden. Mitte auf Mitte kreuzend wird die rechte Bahn der linken aufgesteckt. Schluß rückwärts. Die Jade zeigt die tiefe Kimonoform mit angeheftetem Schoß. Der Schalkragen wird dem Ausschnitttrand verfürzt angefügt und an der Bruchlinie nach außen umgelegt. Gürtel und Ärmelaufschläge aus gleichem Stoff. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen zweimal durchschnitten die Vorderbahn einmal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

7215. Kleid für junge Mädchen. Das hübsche Sommerkleid aus feinem weißen Leinen



7218. Mädchenkleid. Normalchnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 Jahren. 7219. Anzug „Seetabett“ für Knaben. Normalchnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7220. Pyjama für Knaben. Normalchnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



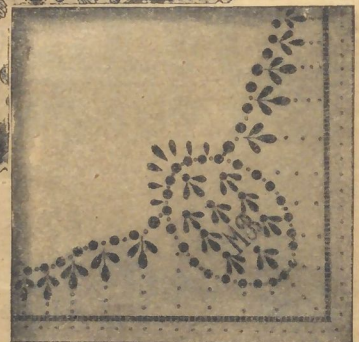
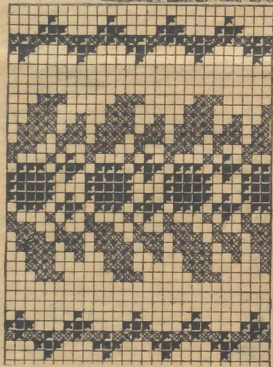
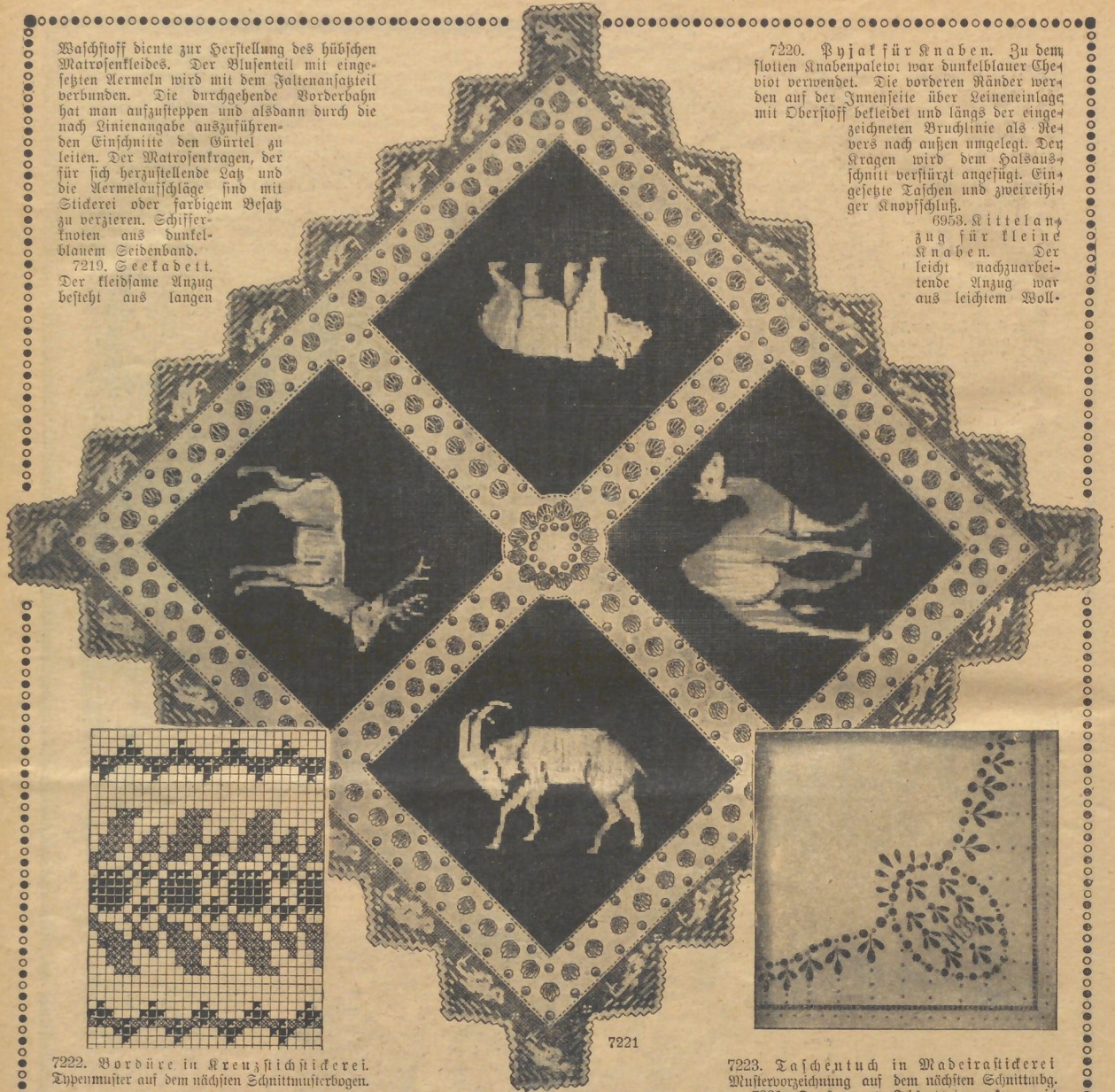


Wachstoff dicke zur Herstellung des hübschen Matrosenkleides. Der Brustteil mit eingesehten Ärmeln wird mit dem Faltenanfangsteil verbunden. Die durchgehende Vorderbahn hat man aufzustoppen und alsdann durch die nach Einrenge angeführten Einschnitte den Gürtel zu leiten. Der Matrosenträger, der für sich herzustellende Leib und die Ärmelausschläge sind mit Stiderei oder farbigen Besatz zu verzieren. Schifferknoten aus dunkelblauem Seidenband.

7219. Seekadett. Der kleidsame Anzug besteht aus langen

7220. Ryjak für Knaben. Zu dem flotten Knabenpaletot war dunkelblauer Cheviot verwendet. Die vorderen Ränder werden auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff bekleidet und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umgelegt. Der Kragen wird dem Halsanschnitt verfürzt angefügt. Eingesehte Taschen und zweireihiger Knopfschluß.

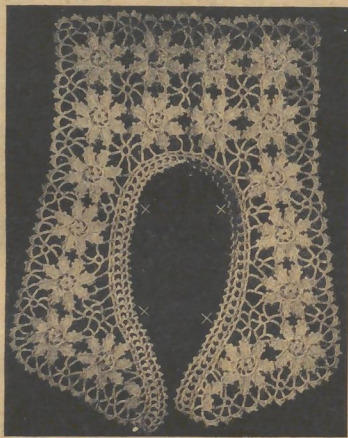
6953. Kittelan zug für kleine Knaben. Der leicht nachzuarbeitende Anzug war aus leichtem Woll-



7222. Bordüre in Kreuzstiderei. Typenmuster auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

7221

Beinkleidern, Weste und kurzer Jade. Den hinteren Beinkleidteil hat man je seitlich nach Zeichenangabe mit dem Gürtelteil, der am vorderen Rande mit Knopfschluß eingerichtet wird, zu verbinden. Der vordere Beinkleidteil ist nach Ausführung der Verbindungsnähte dem Gürtelteil aufzustopfen. Den Rücken der Weste fertigt man aus Futter, während der Vorderteil aus Oberstoff herzurichten ist. Den abstehenden Matrosenträger arbeitet man vollständig für sich, versehen ihn mit leichtem Futter und schürzt in den Rändern Knopflöcher ein. Zu dem Schifferknoten ist ein 9 cm breiter, doppelter Seidenstreifen oder ein schmal zusammengelegtes, dreieckiges Tuch erforderlich. Die Enden faltet man schmal ein und schlingt alsdann einen gewöhnlichen Knoten. Damit dieser zu verschiedenen Blusen getragen werden kann, näht man an die Enden ein schnelles Gummiband, das über den Kopf gezogen und unter dem Kragen um den Hals gelegt wird. Die vorderen Ränder der Jade aus dunkelblauem Cheviot hat man auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Goldknöpfe und eingeschürzte Knopflöcher ergeben die Garnitur. Der linke Ärmel ist mit einem gestickten Unter nach Abbildung zu verzieren.



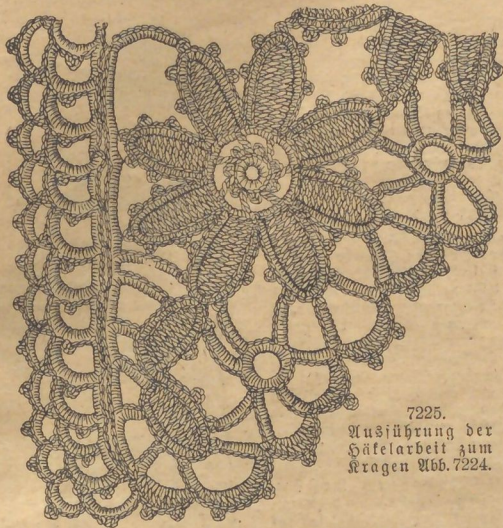
7224. Kragen in Häkelarbeit zur Verzierung von Jaden und Blusen. (Siehe Ausführung Abb. 7225.)

7223. Taschentuch in Madeira-Stiderei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittzug. — 7221. Dedee aus Filetarbeit mit Zwischenfäden in Lochstiderei. Typenmuster zu den Tieren und Mustervorzeichnung zur Stiderei auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

stoff hergestellt. Die kurzen Beinkleider hat man vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und mit dem Futterleibchen zu verbinden. Der Mittelteil ist in Kimonoform gearbeitet. Den linken Vorderteil hat man in ganzer Größe zuzuschneiden, den rechten bis zur eingezeichneten Mittelinie. Der Umfragen und die Ärmelausschläge, die den durch Säumchen eingeschränkten Ärmelrand begrenzen, sind aus weichem Rips zuzuschneiden und mit Spitzchen zu garnieren. Gürtel aus Stoff.

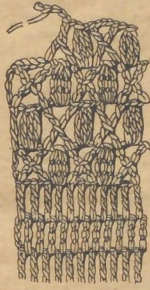
7221. Dedee in Lochstiderei mit Filet-Einfäden. Etwas 86—87 cm im Quadrat betrug die mit Tier-Motiven in Filet-Arbeit verzierte Dedee. Als Material verwendet man ein 76 cm (im Quadrat) großes Stück weißer Leinwandstoff, sowie ungefähr 2 m weißen, 50 cm breit liegenden Filetstoff, bei welchem 10 Naro 2½ cm betragen. Zur Ausführung der Lochstiderei nimmt man weißes Glanzgarn, zur Filet-Arbeit feines Berggarn. — Nachdem man das Muster zur Lochstiderei auf den Stoff übertragen hat (vielleicht auch schon fertig ausgeführt hat) schneidet man die Quadrate für die Filet-Einfäden aus, doch so, daß immer ¼ cm



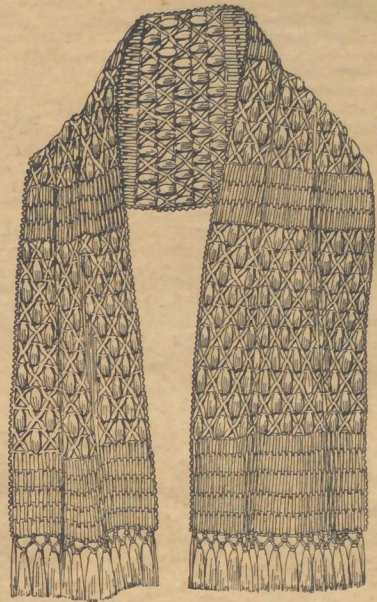


7225.  
Ausführung der  
Häkelarbeit zum  
Kragen Abb. 7224.

umhätelt und der Faden  
abgeschnitten. Nun gehe  
man an die Ausführung  
der Verbindungssterne, so-  
genannte Spinnen. Bei  
den in der Mitte des  
Kragenrückens zwischen  
den vier Sternen befind-  
lichen hätele man die  
sechs Verbindungsstäbe  
ringsherum; die an den  
Seiten und am Hals lie-  
genden dagegen nur zur  
Hälfte, da die oberen



7227a. Ausführung  
der Häkelarbeit zum  
Schal Abb. 7227.



7227. Gehäkelter Schal.

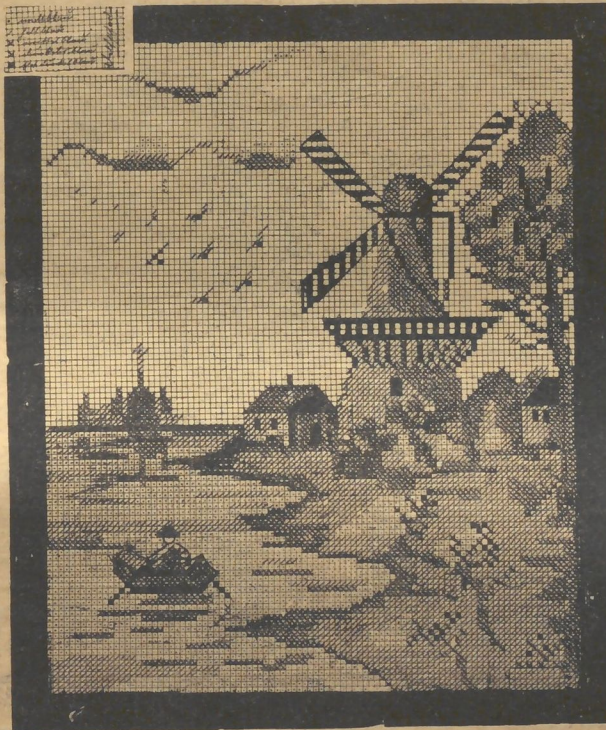
zum Säumen zugegeben sind. Der Fädelstoff der Quadrate wird, wie die Abbildung zeigt, schräg eingelegt, während die Fädelstübe, welche die Decke begrenzt, gerade angenäht wird. Die Tiermotive sowie die Spitze werden nach dem Typenmuster in Stopfstich, Spitzenstich und point de reprise gearbeitet.

7222. Bordüre in Kreuzsticherei. Die hübsche Bordüre eignet sich sehr gut zur Verzierung von Blusen, Sommerkleidern, Kuffentiteln und dergl. Man wählt dazu am besten lebhaftere Farben, z. B. blau oder rot und gelb oder rot mit blau.

7223. Taschentuch in Madeiratechnik. (Mit naturgroßem Detail.) Von dem auf feinsten französischen Batist ausgezeichneten Muster werden die Kugeln und tropfenartigen Verzierungen mit feinem Langgarn leicht vorgezogen und dann in Madeiratechnik (Lochstickerei) ausgeführt. Die kleinen Knötchen arbeitet man in Flachstickerei aus. Ein 1 Zentimeter breiter Rand mit Hochsaum schließt das Taschentuch ab.

7224-7225. Gehäkelter Schultertrager. Material: Etrüjarbenedes Macramégarn Nr. 30. Man arbeite zuerst sämtliche achtzehn Sterne und hätele den inneren Ring mit 7 Lm., um diesen 8 feste Maschen und 8 Pitots. Darüber folgen je 5 Lm. und 1 Doppelst. stäbchen zwischen jedes Pitot. Hierauf umhätelt man die Lm. mit f. M. Die nun folgenden acht Sternspitzen be-  
gimme man mit  $\times 12$  Lm., hätele auf diesen 1 f. M., 1 halbes St., 1 St., 7 Doppelst., 1 f. M. auf den Kreis über dem Doppelst. der vorigen Tour. Vom  $\times$  wiederholen. Zum Schluß umhätelt man die Spitzen mit  $\times 6$  f. M., ein Pitot, 3 f. M., 1 Pitot, 2 f. M., 1 Pitot in die Spitze, 2 f. M., 1 Pitot, 3 f. M., 1 Pitot, 6 f. M. Vom  $\times$  wiederholen. Die nächsten Sterne müssen an den Pitots zusammengehäfelt werden. Die zwei den Abschluß der Sterne bildenden Blätter in den unteren Ecken des Kragens beginne man mit 9 Lm., hätele auf diesen zurückgehend  $\times 1$  f. M., 1 halbes St., 1 St., 6 Doppelst., 9 Lm. zum nächsten Blatt und vom  $\times$  wiederholen. Vom letzten Doppelst. ab hätele man 6 Lm. in die Mitte zwischen beiden Blättern, 5 Lm. in das gegenüberliegende St. des nächsten Blattes. Weitergehend hätele man auf den Blattrand  $\times 6$  f. M., 1 Pitot, 2 f. M., 1 Pitot in die Spitze, 2 f. M., 1 Pitot, 2 f. M., 1 Pitot, 6 f. M., die letzte in die Mitte. Vom  $\times$  wiederholen. Das Spitzenpitot muß mit dem Pitot des dritten Sternblattes verhäfelt werden. Die unteren freigebliebenen Lm. des Blattes werden mit f. M.

Stäbe mit den Luftmaschen verbunden werden. Die Mittelspinnen be-  
gimme man mit 15 Ringmaschen, 7 Lm. in das obere 1. Pitot, zurück-  
gehend umhätelt man die Lm. mit f. M., 1 f. M. um den Ring, 7 Lm.  
in das erste Pitot des nächsten Blattes, zurückgehend f. M., 4 f. M. um  
den Ring, 7 Lm. in das erste Pitot des nächsten Blattes, zurückgehend  
f. M., 1 f. M. um den Ring, 7 Lm. in das erste Pitot des nächsten  
Blattes vom unteren Stern, zurückgehend f. M., 4 f. M. um den Ring,  
7 Lm. in das erste Pitot des nächsten Blattes, zurückgehend f. M., 1 f.  
M. um den Ring, 7 Lm. in das erste Pitot des nächsten Blattes, zurück-  
gehend f. M., 4 f. M. auf dem Ring, 7 Lm. in das erste Pitot des  
nächsten Blattes, zurückgehend f. M., 1 f. M. um den Ring, 7 Lm. in  
das folgende erste Pitot, zurückgehend f. M., 4 f. M. um den Ring, den  
Faden verhäfelt und abschneiden. Die beiden nächsten Spinnen arbeite  
man in gleicher Weise. Bei  
den Spinnen des äußeren  
Kragenrandes hätele man  
nur die unteren vier Verbin-  
dungsstäbe und um den Ring  
oben f. M. herum. Bei den  
beiden Endspinnen des Kra-  
genrückens rechts und links  
werden nur die beiden inne-  
ren Stäbe und feste Maschen  
um den Ring gehäfelt. Den  
oberen Randabschluß beginne  
man von der linken Vorder-  
seite des Kragens vom zwei-  
ten Pitot des ersten Blattes  
mit 21 Lm., die letzte in das  
nächste Pitot, 8 f. M. um die  
Lm., 21 Lm. in das mittlere  
Pitot, 8 f. M. um die Lm.,  
8 Lm. in die Seite des ersten  
Spinnenstabes, zurückgehend  
f. M., 15 Lm. in die vierte  
f. M. des Ringes, 7 f. M.  
zurückgehend, 15 Lm. in die  
nächste vierte f. M. des Rin-  
ges, 7 f. M. zurück, 8 Lm.  
in das mittlere Pitot des  
Sterns, zurückgehend f. M.,  
18 Lm. in das nächste Pitot,  
8 f. M. zurück, 8 Lm. in das  
erste Pitot des nächsten Blat-  
tes. Nach dieser Angabe  
lassen sich die weiteren Verbin-  
dungen nach der klar ersicht-  
lichen Vorlage arbeiten. Die  
oberen freigebliebenen Luft-  
maschen werden mit Stäb-  
chenbogen und abwechselnd  
mit 1 und 2 Pitots abge-  
schlossen. Die Verbindungs-  
stäbe des Halsrandes werden  
in gleicher Weise gearbeitet,  
nur bestehen die beiden o-  
beren in der Halsrückmitte  
aus 25 Lm. vom mittlsten  
Pitot des rechten Sterns und



7226 Holländisches Wandbild in Kreuzsticherei. Typen-  
muster auf dem nächsten Schnittmusterbogen.





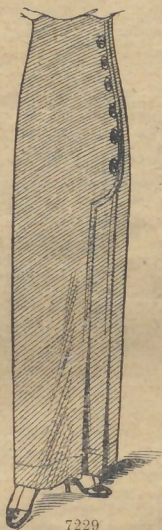
7228. Kostüm aus farbigem Frottéstoff. (Siehe Schnitt XI.) Normalschnitt Größe I u. II.

13 f. M., der nächste aus 19 cm, 13 f. M., dann 7 cm, in das nächste Mittelpitot. Die kleine Spinne (unteres Kreuz) besteht aus nur 4 Verbindungsstäben, deren Ring sich oben den 2 cm anschließt. Die Spinne (oberes Kreuz) enthält mehrere Seitenstäbe. Man arbeite sie wie folgt: 15 M. zum Ring, 7 cm, in das erste Pitot des linken Seitenblattes des Sterns, zurückgehend f. M., 4 f. M. um den Ring, 7 cm, in das Pitot des nächsten Blattes, feste Maschen zurückgehend, 7 M. in das Pitot des mittleren Sterns, zurückgehend f. M., 4 f. M. auf dem Ring, 14 cm, in das erste

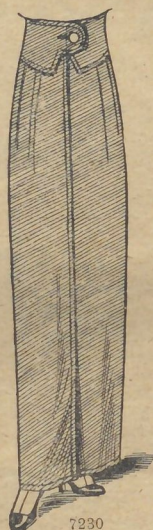
Pitot des nächsten Blattes, 7 f. M., 7 cm, in das nächste Pitot, zurückgehend feste Maschen, auf den freigebliebenen Luftmaschen bis zum Ring, häftele 17 cm, in dasselbe Pitot, 7 f. M., 7 cm, in das Pitot des nächsten Blattes, zurückgehend f. M. bis zum Ring, 3 f. M. auf dem Ring, 15 Luftmaschen in die Seite des vorigen Bogens, zurück f. M., 4 f. M. auf dem Ring, 15 cm, in die Seite des vorigen Bogens, zurück f. M., den Faden abschneiden. Die Abschlussante des Halses arbeite man von rechts mit einem Ring von 20 cm., umhäftele sie mit f. M., dann von unten feinvortwärts nachholen in die 7 f. M. 15 cm, zurückgehend, X 4 f. M., 1 Pitot, 4 f. M., 1 Pitot, 3 f. M., die unteren Luftmaschen bleiben frei, dann wieder 15 cm, in die Seite des vorigen Pitots, vom X wiederholen. Die freigebliebenen 2 cm. behäftele man mit 1 Pitot, 4 f. M. und 1 Pitot, und zwar müssen die Pitots mit dem Traqenrand verbunden werden. Oben häftele man von einem Pitot zum anderen je 6 cm., welche mit f. M. und 1 Pitot abgeschlossen werden.

7226. Holländisches Bild in Kreuzsticherei. Auf feinem Kongreßstoff wird das Muster in 5 blau abwechselnden Farbtönen nach Delster Art gestickt. Die 5 Kreuzstichtypen zeigen die verschiedenen Farbtöne an. Ein dunkelblauer Rand, der das Bild umschließt, kann gleichzeitig als Rahmen dienen. M. B.

7227. Gehäkelter Schal. Der hübsche, leicht zu arbeitende Schal ist aus weißer Moos- oder Zephyrwolle herzustellen. Auf einen Luftmaschenanschlag von ungefähr 60 Zentimeter Länge arbeitet man abwechselnd 1 Doppelstächen, 1 Luftmasche. Ist die Anschlagreihe vollendet, wendet man die Arbeit und häfelt 5 cm. Nun greift jedes Doppelst. um die 2 cm. voriger Reihe. In dieser Weise arbeitet man noch 4-10 Reihen, je nach der Stärke der Wolle. Nun folgt das hübsche Grundmuster. 4 cm., 3mal den Häfelhaken umschlingen zum Kreuzstächen; das erste Stächen zu demselben arbeitet man auf das letzte Doppelst. voriger Reihe, dann überspringt man ein Doppelst. und in das 3. letzte arbeitet man den 2. Stab zum Kreuzstächen. Nun bleibt noch die 3. Schlinge übrig, die man zum St. abhäfelt. Alsdann folgen 3 cm., und das 4. St., in die Mitte der drei vorherigen gearbeitet, beschließt das Kreuzstächen. Weiter arbeitet man 1 cm., 3 Doppelstächen, die in einer Masche vereinigt werden (Masche genannt). Nachdem noch 1 cm. gehäfelt ist, folgen Kreuzst. und Masche in der beschriebenen Weise. Je nachdem man die Länge des Schales wünscht, arbeitet man 10 bis 20 Reihen, dann folgen 3 Reihen Doppelst., 5 Reihen Kreuzst. und Masche, 5 Reihen Doppelstächen, 5 Reihen Kreuzst. und Masche, 5 Reihen Doppelst., 5 Reihen Kreuzst. und Masche, 3 Reihen Doppelst., 10-20 Reihen Kreuzst. und Masche und 4-10 Reihen Doppelstächen folgen zum Schluss. Eingeknäpft Kreansen verzieren beide Enden des Schales. Die beiden Längsseiten werden von einer Pitotreihe eingegrenzt. C. P.



7229



7230

7229. Kleidbarer Blusenrod. Normalschnitt Größe I und II. — 7230. Blusenrod mit Westengürtel. (Siehe Schnitt III.) Normalschnitt Größe II und III.

7229. Kleidbarer Blusenrod. Der aparte Blusenrod aus fein gestreiftem Stoff ist links seitlich mit zwei auspringenden Falten gearbeitet. Den übergreifenden oberen Rand hat man mit Knöpfchen zu garnieren. Der obere Rand, der rückwärts durch die Garniturpatte zusammengehalten wird, ist mit dem geraden Innengürtel zu verbinden. Die ganze untere Rodweite beträgt 1,75 m.

7230. Blusenrod mit Westengürtel. (Siehe Schnitt XIII.) Erforderlich für Größe II etwa 3,00 m Stoff, 1,00 m breit. In der Hinterbahn und Vorderbahn des modernen Rodes hat man, Linie auf Linie treffend, auspringende Falten einzulegen. Der vorn übereinandergreifende Westengürtel wird mit Knopfschluß eingerichtet und dem oberen Rodrande aufgesteppt. Ein gerader Innengürtel stützt den Rand des angeschnittenen Wieders.

7231. Modernes Kostüm. (Farbige Jacke und weißer Rod.) Der futterlose, 1,45 m weite Rod ist an den vorderen, übereinandergreifenden Rändern abgerundet und am oberen Rande durch den geraden Innengürtel gestützt. Die lose Kimonojade zeigt angelegten Schoß und Garniturbänder sowie Gürtel aus gestreiftem Stoff.

7228. Kostüm aus farbigem Frottéstoff. (Siehe Schnitt XII.) Erforderlich für Größe I etwa 4,75 m Frottéstoff, 1,00 m breit, 0,80 m weißer Frottéstoff, 1,00 m breit. Der schlichte, 1,45 m weite Niederrod des modernen Kostüms ist vorn mit übertretendem Rande gearbeitet und am oberen Rande durch den geraden Innengürtel gestützt. In der losen Kimonojade, die mit dem langen Vornel verbunden wird, hat man nach Vorzeichnung eine auspringende Falte einzulegen. Der anzuhängende hintere Schoßteil wird dem vorderen Teil aus weissem Stoff aufgesteppt. Gleiches Material ergab auch den Vornelaufschlag und die Weißha-



7231. Modernes Kostüm (farbige Jacke und weißer Rod.) Normalschnitt Größe II und III.

blende, die auf der Bruchlinie zusammengelegt, leicht gedehnt und dem Ausschnittande verjüngt angefügt wird. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben, man muß daher die Teile vor dem Ausschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenfügen.

Frottéstrümpfer aus weissen, baumwollenen Strümpfen. Von einem größeren Vorrat weisser, baumwollener Strümpfe zog ich einige auf und strickte ein Frottéstrümpf daraus, das mir soviel Freude macht, daß die übrigen Strümpfe in gleicher Weise verwendet werden. — Ich benutzte zwei ziemlich dicke Stahlstricknadeln (Nr. 12), verjah eine jede mit einem Siegelknopf, damit die Maschen Halt hatten, schlug dann 120 M. auf und strickte erst einen Rand von rechten Maschen. Dann 1. Tour: 10 r. M., darauf 2 r., 2 f. M. bis zum Ende der Nadel, wo ebenfalls 10 r. M. gestrickt werden. 2. Tour ebenso. Bei der 3. Tour wird das Muster verlegt. Die 10 Randmaschen werden immer gestrickt bis zum Schluß. Nach Belieben kann das Muster ja auch komplizierter gestrickt werden, die Hauptsache ist eben, daß es frottéiert.



Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Sächsisch-Thüringische  
**Frauen-Rundschau.**

**Soziales.**

**Arnstadt.** Für die Inzassen des hiesigen Marienstiftes soll ein Handwerkerhaus errichtet werden, das mit 95 000 M veranschlagt ist. Die Fürstin-Witwe hat 62 000 M dazu beigegeben, der Rest soll von den beteiligten Staaten aufgebracht werden.

**Dessau.** Dem unter dem Protektorat Ihrer Hoheit der Erbprinzessin Leopold stehende Rechtsschutzverein für Frauen E. V. hielt im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem reichen Arbeitsgebiet sei die Tätigkeit der Mitglieder als Bezirkswaisenräte, Jugendpflegerinnen, Armenpflegerinnen, Pflegerinnen des Gesangsvereins, als Mitglieder der Kommission

für Verwaltung des Herzog-Friedrich-Waisenhauses, in den städtischen Sänglingsfürsorge- und Mütterberatungsstellen sowie in der Leitung der weiblichen Abteilung des städtischen Zentralarbeitsnachweises erwähnt. Regelmäßige Monatszusammenkünfte orientieren die Mitglieder weiter in allen sozialen Fragen. Die schon erzielten schönen Erfolge der Vereinsstätigkeit finden auch allseitige Anerkennung, die besonders durch reichliche freiwillige Zuwendungen sowie durch unentgeltliche Ueberlassung von Räumlichkeiten seitens des Magistrats und des Gemeinderates zum Ausdruck kommt. Ihre Excellenz Frau Generalleutnant Schenk erstattete den Kasfenbericht. Die Einnahmen betragen 9442,69 M, die Ausgaben 5606,97 M, mithin bleibt ein Bestand von 3835,72 M. Herr Stadtrat Jahn erstattete den Geschäftsbericht, nach welchem von 280 Mitgliedern sich 33 praktisch in der Vereinsarbeit betätigt haben. Die Rechtsankunftsstelle empfing in 108 Sitzungen 365 Besuche. Von den Rechtssuchenden waren 209 Frauen und 15 Männer. Der Jungfrauenverein zählt zurzeit 18 Mitglieder. Die Nährtufe wurden von 59 Mädchen

und Frauen besucht. Die Hauspflege ist dauernd im Wachsen begriffen, doch war es leider nicht möglich, ständig mehr als 10 Frauen zu beschäftigen, da die vorhandenen Mittel nicht weiter reichen; es wurden 1134 ganze, 3466 halbe Tagespflegen, 25 Aufwartungen und 80 Nachtwachen geleistet. Die Durchführung der neuesten Aufgabe, welche sich der Verein gestellt hat, die Schaffung eines Erholungsheims für unbemittelte Frauen und Mädchen, ist erst dann möglich, wenn ausreichende Mittel zur Verfügung stehen. Im verfloffenen Jahre ist der Sammelfonds von 35 986 M auf 39 665 M gestiegen; in dieser Summe sind 1000 M enthalten, welche aus der Vereinstafel überliefert worden sind.

**Jarnroda.** Eine Trinkerheilstätte, die erste in Thüringen, ist in unserem Orte eröffnet worden.

**Heiligenstadt.** Dem hiesigen Arbeiterinnenverein sind seitens der Stadtverordneten 300 M als Beihilfe zur Abhaltung von hauswirtschaftlichen Kursen bewilligt worden.

**Meiningen.** Das Staatsministerium hat die Geiftlichen und Lehrer des Herzogtums angewiesen, über alle Krüppel, die sich in ihrem Wir-

**Tonbild-Theater**

Breiteweg Nr. 23  Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.

Täglich nachmittags 4 Uhr: **Hofjäger** Täglich nachmittags 4 Uhr:

Große Militär-Kaffee-Konzerte Kinematograph. Vorführungen  
Jeden Abend 8 Uhr: 4224

Extra-Militär-Konzerte mit kinematographischen Einlagen.  
Neu! Im Café! Neu!

Selbstspielende Violine Grösste Schenswürdigkeit! Von den bedeutendsten Musikanturteilen als die hervorragendste Errungenschaft auf musikalischem Gebiete anerkannt.

Wochentäglich abends 8.20 Uhr die berühmten

Oskar Junghähnelnschen humoristischen Säger (12 Herren).

Ohne Verantwortung der Redaktion

**Der Mann mit mysteriöser Macht!**

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens.

Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Fersehung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probendeutung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutze machen und eine Uebersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:

Durch der Sterne Wissenschaft  
Deutest Du das dunkle Leben.  
Könnte Deine Zauberkraft  
Meines Daseins Schleier heben?

Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 3192 X, Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Beifügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.



Der beste Beweis für die hohen gesundheitlichen Vorzüge des coffeinfreien Kaffee Hag ist die Tatsache, daß die Familien der Aerzte seine besten Abnehmer sind. Zu haben ist er in allen besseren Geschäften.

**Dr. Ernst Sandow's**  
Künstliches  
**Emser Salz**  
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma.  
Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

**Spitzenhaus S. R. M. Zucker, Königshof**  
Schuhbrücke 29.

**Für die Sommer-Saison**  
sind soeben eingetroffen:

Die neuesten Roben, bestickte  
Noge-Stoffe, Kragen usw. usw.

zu staunend billigen Preisen.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:

Magdeburg, Breiteweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr.  
Diesdorfer Straße 8, Firma Stegried Altertham.  
Dessau (Anhalt): Kavalierstraße 11, Gebr. Gutmann.

**Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.**

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Aus Heft Abbildung Gewünschte Größe  
Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knaben- Nr. Nr. siehe Abbildung  
anzug


Gültig bis 10. Juni 1914.

Adresse recht deutlich schreiben:

Vor- und Zuname

Wohnort

Straße und Hausnummer

Bitte Rückseite beachten.



lungskreife befinden und für die von den Angehörigen nicht entsprechend gesorgt werden kann, mit kurzer Angabe über die häuslichen Verhältnisse dem Vorsitzenden des Vereins für Krüppelfürsorge im Herzogtum, Major z. D. Schlachter in Meiningen, Mitteilungen zu machen.

**Naumburg.** Dem Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose hat ein ungenannt bleiben wollender Bürger zur Förderung seiner Zwecke 5000 M. gestiftet.

**Stiftungen.**

**Jena.** Der Major a. D. Friedheim hat unserer Stadtgemeinde eine Stiftung im Betrage von 4000 M. überwiesen, aus deren Zinsen Kranke und erholungsbedürftige Mädchen im Alter bis zu 17 Jahren unterjuzt werden sollen.

**Unterricht.**

**Cöthen.** Die Herzogliche Regierung hat über die Zulassung von Damen zum ordentlichen Stu-

dium und zu den vorgeschriebenen Prüfungen am Friedrichs-Polytechnikum folgendes bestimmt: Damen können fortan zum ordentlichen Studium am Städtischen Friedrichs-Polytechnikum unter den im Statut und in der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Bedingungen zugelassen werden, falls sie die Reife für Obersekunda eines Gymnasiums bzw. Real-Gymnasiums oder einer Oberrealschule nachweisen oder sich im Besitze des Schulzeugnisses eines Lyzeums bzw. einer anderen gleichartigen höheren Mädchenschule mit zehnjährigem Lehrturjus befinden. Die Vorbedingung für Zulassung zur Ingenieur-Hauptprüfung bildet neben den für männliche Studierende geltenden sonstigen Voraussetzungen eine zweijährige Praxis. Doch kann der Besuch einer Frauenschule bis zur Höchstgrenze eines Jahres auf diese Zeit angerechnet werden. Versterben sich Damen, die eine von Frauenschulen ähnlich gestaltete Bildungsanstalt besucht haben, um Zulassung zur Ingenieur-Hauptprüfung, so ist über

eine etwaige Anrechnung dieser Zeit auf die zweijährige Praxis die Entscheidung der Regierung von Fall zu Fall einzuholen.

**Sondershausen.** Nach dem neuen, jetzt in Kraft tretenden Ortsgesetz über die Fortbildungsschule müssen alle männlichen Personen, die in Sondershausen wohnen oder hier beschäftigt werden, nach ihrer Entlassung aus der Volksschule drei Jahre lang die Fortbildungsschule besuchen, falls sie nicht auf andere Weise das Ziel der Fortbildungsschule bereits erreicht haben. Die Fortbildungsschule gliedert sich in eine kaufmännische und eine gewerbliche. Zur kaufmännischen Fortbildungsschule sind verpflichtet kaufmännische Lehrlinge, Hilfspersonen des Handelsgewerbes und Schreiber; das Schulgeld beträgt 30 M. jährlich. Die gewerbliche Fortbildungsschule haben alle übrigen männlichen Personen unter 18 Jahren zu besuchen; als Eintrittsgeld sind für jedes Schuljahr 4 M. zu entrichten. Für die Handhabung der Schulzucht gelten die Bestimmungen

**Dr. Klopfer**  
Nudeln

JACOBY-BOY

**Nahrhaft wie Fleisch**

Verlangen Sie kostenfrei  
Zusendung des  
> Kochbuch A <  
**Dr. Klopfer**  
Dresden-Leubnitz

**Dr. Klopfer**  
Maccaroni



**Angenehmer,  
weicher und elastischer Gang  
Keine Erschütterung \* Keine Ermüdung  
Ungemein dauerhaft!**

Verlangen Sie von Ihrem  
Schuhmacher ausdrücklich

**Absätze Continental**

**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei**  
**Hermann Eisfeld**  
Steinstraße 5 **Magdeburg** Fernspr. 4525

empfehlte täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte. 2217

Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

**Says** achte Sodener Mineral-Parfassen sind seit seit 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege usw.

**Says** achte Sodener Mineral-Parfassen — und nur diese! — werden aus den bekannlen, von alters her zur Kur verordneten Gemeindeguelquellen Nr. 3 und 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.

**Says** achte Sodener Mineral-Parfassen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Guelquellen haben wollen.

Uebersall zum Preise von 88 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-„ „ „ „ abonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. „ „ „

**Betrag M** folgt durch Postanweis. Nichtretrogrades liegt in Freimarken bei. ist zu streichen.

Nachnahme unzulässig. Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden.

Wer die unseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

**Preise der Maß-Schnitte:**  
Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 bzw. 120 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Elektr.-Anlagen** sachgemäss und preiswert **,Elektra,**  
**Beleuchtungskörper** **Olsenstedter Str. 65b.**  
Fernsprecher 5717. 1484



**Der kommt sofort**  
zur  
**Goodyear**  
**Schuh-Reparatur**

Billige Preise  
Qualitätsarbeit

**Ecke Schuhbrücke  
und Schuhgasse**





des Volksschulgesetzes, doch erstreckt sich diese auch auf das Verhalten der Schüler außerhalb der Schule.

Kunst.

Weimar. Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft hatte zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens zahlreiche Gäste aus allen größeren Städten Deutschlands und des Auslandes.

Modellen der Gesellschaft erregte großes Interesse und führte alle Anwesenden noch mehr in die Werke Shakespeares ein.

Sachsen-Thüringen unterwegs.

Fragen.

Pfingtausflug: „Wer kann mir einen schönen, fünf bis acht Tage währenden Pfingtausflug in den Harz für einzelne Dame (gute Fußgängerin) nennen?“

Fernsprecher. Fragen.

Abend und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt.

48. Baderi: „Ich möchte mir in einem gut besuchten Badeort im Harz ein kleines Grundstück kaufen, um an Fremde zu vermieten.

917. Gedicht: „Bitte um den Text der beiden Gedichte „Die Treue“ und „Schnüch nach Liebe“.“

Friedrich Bortfeldt Magdeburg AN. Spezial-Betten-Abteilung. Fertige Betten Metallbettstellen Matratzen — Keilkissen Steppdecken Eigene Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit elektrischem Betrieb 4131

Straussfedern! Wäscherei und Färberei prompte und preiswerte Ausführung. 4227 Neue Straussfedern direkt aus Afrika. 811g Wolff-Fischer, Breiteweg 221, zwischen Anhalt- u. Seharborstr.

Elise Vörtler Magdeburg-Nordfront Lüneburger Straße 37. Telefon 4808. Spezial-Geschäft für Putz. Reichhaltig. Lager in elegant u. einfach garnierten Hüten.

„Jede Dame oder Herr“ 4127 weiß, doch graues Haar oft ein Hindernis im Fortkommen bildet, 10 Jahre jünger sieht jeder aus.

Nicht stadt-, sond. weltbekannt! Berühmte Phrenologin deutet Zukunft und Vergangenheit nach Hand, Stirn und Karten.

Marie Deschinger, Mühlhausen, Grünstraße 78, 4255 empfiehlt sich zur Anfertigung eleganten und einfacher Damen-, Herren- und Kinderwäsche.

Offene Beinwunden heilt Doctor-Salbe. Flechten, heilt gena Salbe. Bälteische Dankschreiben.

Beste Bezugsquelle 3186 in Bettfedern, Dammern, fertigen Betten, eisernen Bettstellen, Steppdecken, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Braut- u. Erzhilfs-Ausstattungen, Bettdecken u. Gardinen ist das Bettfedernhaus Friedr. Bisclager.

Kopfwäsche! Maniküre! Leberflecke, Gesichtshaare, Sommer-sprossen etc. entfernt unter Garantie.

Verlangen Sie kostenfrei über: Damen Binden etc. meine illustrierten Preislisten. A. Finger, Hamburg 23, Leibnizstr. 41.

Eltern verheiratet durch das älteste und größte Heiratsvermittlungsbüro der Welt Fritz Podszus, Berlin 7, Uml. d. Linden 59.

Weisse weiche Hausseife 4130 Marke „Sonnenlicht“ per Pfd. 14 Pfennige direkt ab Zentrale in hochfeinen Zink-eimern.

GUTSCHEIN Gültig bis 31. Mai 1914. Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter „PRIVAT-ANZEIGEN“ Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen.

Kaiser-Apotheke, Magdeburg Alte Auenstadt Agnetenstr. 16

Tapeten Linoleum Linoleum-Teppiche Linoleum-Läufer. Große Auswahl — Billigste Preise Muster überallhin franko. Gebr. Schröder Magdeburg, Breiteweg 65

Zum Fensterputzen empfiehlt sich H. Lampe, Magdeburg, Peterstr. 17. 1212

100 Bouillonwürfel Mk. 3.00 300 Stück Mk. 7.50 Baldrian-Wein lindert die Schlaflosigkeit und beruhigt die Nerven. Gegen Gallensteine gebraucht man mit Erfolg Lapisol. Fußschweiß-Dermalin beseitigt gefahrl. Geruch u. abnormen Schweiß.



918. **Erzitzung:** „In welchem Kurort findet Friseur in gute Erzitzung?“

919. **Klimawechsel:** „Welcher Ort ist für Ehepaar mit 7jährigem Knaben als Wohnsitz zu empfehlen? Waldige Höhenlage.“

920. **Text:** „Bitte um das Gedicht „Horch auf, du träumender Tannenforst!““

921. **G. K.:** „Bitte um nähere Auskunft über das Hflschab, „Breege auf Rügen.““

922. **Beruf:** „In welcher Stadt würde sich ein Lehrinstitut für Schneiderei und Wäschefabrikation rentieren?“

924. **G. K.:** „Bitte um den Text des Liedes „Hinaus ins Freie“ und „Der kleine Trompeter.““

925. **G. K.:** „Wie sind Ausbildung und Ausichten eines evangelischen Jugendpflegers?“

926. **Gründung:** „In welcher Stadt in Mittel- und Norddeutschland würde sich die Gründung eines Schreib- und Papierwarengeschäftes empfehlen?“

927. **Hühnerfedern:** „Wie verwertet man größere Mengen Hühnerfedern?“

928. **Marineingenieur:** „Welchen ähnlichen Beruf kann junger Mann ergreifen, welcher die Ausbildung als Marineingenieur genossen hat?“

929. **Koppenlied:** „Bitte um den Text der dritten Strophe des Liedes „Wo stolz die Niesenkoppe usw.““

930. **Bildhauer:** „In welcher Stadt findet tüchtiger Bildhauer sicheres Einkommen?“

932. **Geburtsstagsfeier:** „Wie gestaltet man die Geburtsstagsfeier eines Gymnasialisten recht unterhalten?“

933. **Landaufenthalt:** „Wer kann mir aus Erfahrung passenden Landaufenthalt für zwei schulpflichtige Knaben empfehlen?“

934. **M. B. 43:** „Wie ist die Laufbahn eines Handelsfachverständigen? Einjähriger-Freiwilligen - Zeugnis vorhanden.“

935. **Abtgehende Ohren:** „Wer kann mir aus Erfahrung mitteilen, wie sich der Egotone-Apparat bewahrt?“

937. **Geschäft:** „In welchem Orte wäre die Gründung eines Konfitüren-, Seifen- oder Delikatessen-Geschäftes angebracht?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten anderer Leserinnen werden im ersten Monat nach Eintreffen des Heftes veröffentlicht. Zu wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Ausfragenden direkt zugehant.

**Polizeiaffistentin.** (Frq. 858, Nr. 26.) Für den Beruf einer Polizei - Assistentin ist ein bestimmter Ausbildungsgang nicht vorgeschrieben. Das Schwerkgewicht in diesem Beruf ruht auf der praktischen Arbeit. Erforderlich ist eine gründliche Allgemeinbildung und ist der Besuch einer sozialen Frauenschule sehr anzuraten zur Fachausbildung. Letzterer müßte sich nun eine längere Zeit praktischer, sozialer Tätigkeit anschließen, besonders in der Arbeit der Jugendfürsorge. Die Gehaltsverhältnisse sowie die Regelung eines Ruhegehaltes sind noch wenig einheitlich und schwankt das jährliche Einkommen zwischen 1200—3600 M. Die von Städten angestellten Beamtinnen werden im allgemeinen besser bezahlt.

**Gurkenbowle.** (Frq. 860, Nr. 27.) Lieblingsbowle des Deutschen Kaisers. 2-3 etwa handlange, noch nicht reife, aber auch nicht mehr grasgrüne Gurken werden geschält, gespalten und mit einem silbernen Löffel von den Kernen befreit. Alsdann legt man sie, in dicke Streifen zerschnitten, in eine Terrine, schüttet 250 Gramm Puderzucker darauf und deckt die Terrine zu. Nach einer Stunde etwa werden 4 Flaschen leichter, roter Burgunder darüber gegossen, worauf man die Terrine in Eis stellt, damit die Bowle so kalt wie möglich wird. Vor dem Servieren sñßt man die Gurkenstücke heraus.

**Beruf.** (Frq. 871, Nr. 27.) Für ein junges Mädchen mit Lyzeumbildung und Zeichenalent kann man jetzt verschiedene Berufe vorschlagen. Die in wissenschaftlicher Photographie ausgebildeten Schülerinnen finden Stellung als „Röntgenschweflern“, an Kliniken und Krankenhäusern. Zur Textilindustrie ist in Crefeld eine höhere

Fachschule. Eine geübte Chemikerin findet Beschäftigung an Zuderfabriken, Nahrungsmittel-Laboratorien, Hütenwerken usw. Monatsgehalt von 80—120 M. Ausbildungszeit kurz. Institut für Zuderindustrie, verbunden mit der kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin W. 65, Anruferfrage.

**Weißbrot.** (Frq. 855, Nr. 26.) 3 Pfd. bestes Weizenmehl, ¼ Pfd. Butter, 2 Eßlöffel Zuder, ¼ Liter Milch, etwas Salz, für 10 A. Hefe. Nachdem der Teig schön aufgegangen ist, auf sauberem Backblech rund geformt, 1 Stunde gebacken. Man kann den Teig auch zu Brötchen formen, Backzeit dann 20 Minuten, außerdem hat das Weißbrot den Vorteil, daß es mehrere Tage wie frisch schmeckt.

**Elektrotechniker.** Nach beendigter Schulzeit hat zunächst eine wenigstens 2jährige praktische Ausbildungszeit in Modell - Tischlerei, Bieherei und Schlosserei einer Maschinenfabrik, möglichst einer solchen, die elektrische Apparate herstellt, zu erfolgen. Nach zweitmögiger ist das Mechanikerhandwerk in einer beratigen Fabrik regelrecht zu erlernen und dann noch als Geselle eine Weiterbildung auf Montage zu suchen. Hiernach ist eine technische Mittel - Schule zu absolvieren. Für den Nicht - Einjährigen zweckmäßig Mittweida, für den Einjährigen ist der Besuch einer königlichen höheren Maschinenbauschule möglich. Letztere kann aber nur der Nicht - Einjährige besuchen, wenn er sich einer Prüfung nach einem Probeexamen unterzieht. Bei dem jetzt erfolgenden Eintritt in ein technisches Bureau wird zwischen beiden kein großer Unterschied gemacht, wenn sie gute Schulzeugnisse besitzen. Später in der Praxis richtet sich das Fortkommen nur nach persönlicher Tüchtigkeit, vorausgesetzt ist natürlich eine gewisse Bildung, um höhere und selbständige Stellen einnehmen zu können. Verdienst 100 bis 120 M. monatliches Anlangesgehalt, steigend im Laufe der Jahre bis etwa 300 M. je nach Leistung, eventuell noch höher.

Die Vorderfront eines zweistöckigen Wohnhauses in Fachwerk, welche sich herüber geneigt

# Eine wirksame Frühlingskur ist die Biomalzkur!



Wer stets mit der Natur gelebt,  
Von ihr beglückt, mit ihr verweht,  
Wer bei dem ersten Frühlingsiprossen  
Zur Stärkung Biomalz genossen,  
Sich an dem Wohlgeschmack entzückte  
Und durch den edlen Saft erquickte,  
Ist, wenn er diese Kur vollbracht,  
Zum Leben wie verjüngt erwacht

Wenn Sie fühlen, daß Sie der Kräftigung bedürfen, wenn Sie nervöse Beschwerden haben, Appetitlosigkeit, blasse Gesichtsfarbe, unreinen Teint, müde Haltung, wenn Sie Nefonwaleszent sind und durch eine Verjüngungs- und Auffröschungskur Ihren Körper stärken und neu beleben wollen, so nehmen Sie Biomalz! Eingeföhrt in zahlreichen kgl. Kliniken und Krankenhäusern. Zum ständigen Gebrauch berühmter Viatiker, Rennfahrer und anderer Sportsleute. Von Professoren und Ärzten warm empfohlen. Manche Wiederverkäufer empfehlen etwas anderes als angeblich „ebenso gut“. Wie seltsam! Wenn ein bestes anderes Produkt „ebenso gut“ wäre, warum nehmen dann zahlreiche Professoren und Ärzte, königl. Kliniken gerade mit Vorliebe Biomalz? Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an einen anderen Wiederverkäufer, bei dem man ohne Zögern erhält, was man verlangt. Dose M. 1,00 und 1,90 in Apotheken und Drogenhandlungen. (In Oesterreich-Ungarn K 1,30 und 2,50; in der Schweiz Fr. 1,60 und 2,90.)



hat, muß durch vorgelegte Streben, die durch große Seile oder durch Wagenwinden angebrückt werden, wieder ins Lot gebracht werden. ...

Echo

Vom billigen Einkaufen. Der Artikel ist mir ganz aus der Seele geschrieben. Mir ging es gerade so mit einer Dame, immer kaufte sie alles billiger wie andere und erzählte dies mit Vorliebe, wenn unsere Männer dabei waren. ...

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Erfurt. Besten Dank für die Einfindung der Geschichte vom abgerissenen Knopf, der am Mantel eines jungen, reichen Mädchens, an einer Sicherheitsnadel hängend, den ganzen Winter bis in den Frühling hinein beobachtet worden ist ...

Zur gefl. Beachtung!

Der Feiertage wegen ist der Anzeigenschluß für die Nummer vom Sonntag, 24. Mai Sonntag, 31. Mai Sonntag, 7. Juni je einen Tag früher

Die Geschäftsstelle

beweist. Was sollten wohl unsere Abonnentinnen jagen, wenn sie Sachen fanden, die sie schon so und so oft gelesen haben? Nein, so leicht machen wir es uns nicht, wir bringen nur Erstbrunde. ...

Manuskripte. Wir bitten die Einsender folgender Manuskripte, diese von der Redaktion abholen oder Porto für Rücksendung einschicken zu wollen, da sie zu unserm Bedauern nicht für unser Blatt geeignet sind: ...

Kaffeestundenfrage. Wir bitten Sie, uns Ihre Adresse zu senden, dann werden wir, so weit es uns möglich ist, Ihre Frage (Kaffee-Gesellschaft, ...)

Hochbautechniker. Die von Ihnen erwähnte erste Anfrage ist uns nicht zugegangen, inzwischen werden Sie die Antwort gelesen haben. ...

Nach Hör. Angenommene Manuskripte werden mit 5 bis 10 S für die Zeile honoriert, je nach der Rubrik, in welcher sie im Blatt erscheinen. ...

Küchchen. Wie kann man diese aus einer Wäschekiste vertreiben? Es handelt sich bei Ihrer Anfrage gewiß um die sogenannten Silberfische (Zuderfische), die sich mit Vorliebe an dunklen, feuchten Stellen der Wohnung anhaften und Holz, Wäsche, Leder anlagern. ...

Festiges Haar. Sie fragen, wie Sie Ihr Haar entzeten können, da Sie eine Krausheit bald gar nicht mehr erzielen können. Neben häufigem Waschen mit Eisigal, dem ein Nachspülen mit warmem Wasser zu folgen hat, ...

Wetter.

Eine praktische Penheit bringt gegenwärtig die chemische Fabrik Bleitheim a. Eng auf den Markt. Inzwischen ist die Nachfrage nach diesen ...

Ein rosig zarter, reiner Teint: Die menschliche Gesichtshaut bezieht bekanntlich aus kleinen Pellen, die in den unteren Schichten weich und durchsichtig sind, oben aber ...

Was ist billig? Wenn eine Dame nicht bereits ihre Erprobungen gemacht und sich daran gewöhnt hat, ...

Feine Damentuche und Kostümstoffe

empfehlen

Carl Lücke Nachf.

Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.



Größte Sauberkeit Größte Bequemlichkeit Beste Selbstkontrolle

Man verlange Preisliste

Kohlen-, Grudekoks-Abonnement Wilhelm Wrede, Magdeburg, Gr. Weinhofstr. 19 Herm. Rittgeroth, Magdeburg, Breiteweg 103 Stadt-Kontor, Magdeburg, Telefon 3223

Branchen-Register.

An- und Verkauf

Frau Karoline Dänhardt Neuer Weg 11.

Automaten-Restaurants

Central - Automat

Ecke Bärplatz. Vornehmer Verkehr, grosses Café- und Konditoreibüffet. — Empfehle belegte Brötchen à 10 bis 20 Pfg. sowie ff. garnierte Platten ausser dem Hause.

Bilder-Einrahmungen

R. Sterk, Tischlerbrücke 29.

Damenschneiderei

J. Lange, Weinfastr. 5a, 11, Kostümchen.

Dampf-Waschanstalten

Aegier, Sieverstorstr. 39a, Fernspr. 1712. Anerkannt beste Ausführung von Herren-, Haus- und Gewichtswäsche.

Eilboten

Blau Radler, Schönebeckstr. 7. Tel. 5250. Besorgungen aller Art. — Zentrale: Himmelreichstr. 21. Telefon 5363 u. 1301.

Friseur — Haararbeiten

August Hecht, Lüneburgerstrasse 7.

Damen - Frisieren in und ausser dem Hause. August Benhin, Agnetenstr. 1.

Damen-Kopfwaschen u. -Frisieren. Herren -Salon. August Bach, Nicolaiplatz.

Haus- u. Küchengeräte

Waschfässer A. Jäger, 4235 Gr. Junkerstr. 18/19, Ecke Berlinerstr.

Herren- und Damenschneider

Ernst Gebhardt, Viktoriastraße 13.

Herren- u. Damengarderobe

Herren- und Damen - Garderobe empfiehlt bei billigster Anfertigung Konrad Häner, Bahnhofstrasse 39-40.

Friedrich Peschang,

Breiteweg 99, III.

Sargmagazine

M. Richter, Hasselbachstraße 2. Tel. 1874

Schuhmacher

Wilh. Heinrich, Sieverstorstrasse 21. Emil Prodelh, Lüdisehofstrasse 7.

Straussfedern

Straußfedern werl. gowaschen, gefüllt u. auf neu gekrauselt. Frau Marie Kaiser, Schwertfegerstr. 9, p.

Unterricht

Schreibmaschinen -Unterricht. Magdeburg. Typewriter, Vertriebs- rätigungs-Büro, Alter Markt 32-33.

Verschiedenes

Künstler-Arbeiten! Bettdecken, Künst - Garnituren, Kast - decken-Arbeiten. Frau Zickau, Mag - burg, Berliner Straße 18b, parterre.



ihon bei der Verarbeitung, oder, was noch schlimmer ist, erst, nachdem das Kleid die Nässe, genügt wurde; sie merkt mit Schrecken, daß die Farben verblasst, daß der schöne Glanz nachläßt, daß der Faden schürft und dergleichen Widerwärtigkeiten mehr. Es bleibt ihr nichts anderes übrig, als die Sachen wieder aufzutrennen, fest die fadenlos um eine Kleinigkeit teurer, dafür aber gute, haltbare, glanzreiche Ware von Güttersmann zu kaufen und die ganze Arbeit noch einmal zu wiederholen. Welche Ware sich nun im Gebrauch als die billigste erweist, das wird sich die Leserin selbst beantworten können.

**Kostenfreie Unterrichtsreihe für Vorkursstrebende zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, einfacher und doppelter Buchführung, Buchhalterlehre, Handelskorrespondenz, Rechnen und Stenographie** finden in diesem Semester an der Handelsschule Meißel statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich. Preis nach der einzelnen Fächer. Kostenfreie Uebersendung aller Arbeiten durch tüchtige Fachlehrer. Am Schluß eines jeden Faches ist eine Prüfung, worauf ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen. Bessere Noten als Bonus entfallen nicht. Anfragen, unter Beifügung des Rückporto, sind an das Sekretariat der Handelsschule Meißel, Inhaber G. Jahn, Berlin W., Bülowstraße 29, zu richten.

**Sprechstunde der Schriftleitung:**  
Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

**Geschäftszeit:**  
8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags

## Rätsel-Ecke

### Preisauschreiben Nr. 243 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preis-aufgabe die folgenden Preise aus:

1. Preis: Wäsche im Werte von 12 M.
2. Preis: 1 Unterrod im Werte von 9,75 M.
3. Preis: 2 Schürzen im Werte von 6 M.
4. Preis: Hausschuhe im Werte von 5 M.
5. Preis: 1 Schürze im Werte von 3,50 M.
6. Preis: 1 Broche im Werte von 3 M.
7. Preis: Badwaren im Werte von 3 M.

#### Rätsel.

Mein Ganzes webt sich mit stillem Verlangen  
So innig um rosige Mädchenwangen.  
Drei Zeichen hinweg, und der Phantasia  
Des Sängers vermählt ich die Harmonie.  
Ein Zeichen hinweg noch, und Leben entquillt,  
Wenn Keimend die Kraft mir im Innern schwillt

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisauschreiben Nr. 243“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Tischlerbrücke 17, einzuenden. Schlusstermin für Einwendungen 28. Mai 1914. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betreffenden Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels erfolgt in Heft Nr. 538.

### Auflösung der Knackmandel 421: Koffappchen.

#### Preise empfangen:

Anni Hoffmann, Magdeburg-N., Moritzplatz 2.  
Charlotte Ziem, Magdeburg-N., Reuhaldenslebenstraße 22.

Gerhard Kuhne, Halle-Saale, Delitzscherstr. 66.  
Horst Naabe, Erfurt, Blumenthalstraße 2.

Für betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, zur Verfügung. Unentgeltliche Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zuzuschicken.

# Knorr



**BRUCK'S**  
Magdeburg,  
Wilhelmstraße 1, 1.  
Fernsprecher 1242.  
**Tages- und  
Abend-Unterricht**  
Anmeldung täglich.  
Prospekte frei.  
**höhere Handelsschule**

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen.  
Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, 1. 2000

**Wo lassen Sie Ihre Bettfedern reinigen?**  
15% Ermäßigung des Reinigungspreises bei Entnahme neuer Bettfedern zu meinem großen Lager. Neue La Geburt zum Nachfüllen in reicher Auswahl. 1913/14  
E. Beck Nachf., Knochenhauer Ufer 56



### Graue und rote Haare

Joseph Braun und schwarz unerschütterlich edel zu färben, wird jedem man erlich t dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen. Da einmahliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdenden Kopfhaut, à Carton 2,50 Mk. bei [3235

Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr

## Vitrolin

für alle  
**KUPFERPUTZ** Kupfer- u. Messinggeräte, auch Kasserollen und  
**HERD-PUTZ** Waschkessel, sowie die eisernen Herdplatten

General-Vertreter: Wilh. Teichert-Magdeburg-Schönebeckstr.

**Grude-Öfen Aschkästen usw. F. Schneider** Apfelstr. Nr. 13. in größter Auswahl

Es werden beim Waschen von Woll-sachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, daß selbst einwandfreie Fabrikate verfilzen und dadurch für den ausgiebigen Gebrauch benutzbar werden. Deshalb sollte zur Wollwäsche nur eine genommen werden, die besonders präpariert ist.

### Seife

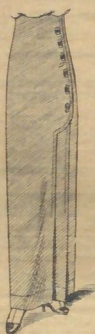
**Fabrik-Niederlage** der hervorragend präparierten **Woll-Waschseife** jedes Stück 20 Pfennig bei [266

**Siegfried Alterthum**  
Breiteweg 189-190, Jakob-Str. 8  
Kaiser-Wilhelmstr. 1, Gr. Diesdorferstr. 8

Das Ei des Kolumbus! Neueste Erfindung!

### Strahlkörper

nach Dr. med. C. Brill. An jede elektr. Lichtleit. anzuschließen. Kein Elektrisieren. Bei Frauenleiden, schmerzhaften Störungen, Ischias usw. verblüffende Erfolge. 4220 Preis 10,- Mk. Prospekt frei durch Hermann Schubert, Spez. Heilapp., Magdeburg.



Kostüm-Röcke



Hüte



Blusen



## Kaufhaus Hermann Lier

Südendorf

da stets das allerneueste, dabei unerreicht billige Preise.  
Ausstellung in der nächsten Kaffeestunde.





# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Strasse Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

**Fest-Stiefel** 4324  
 à 6,75, 7,95 und besser  
 kaufen Sie recht bei  
**A. Langer, Erfurt, Johannesstr. 91/93**  
**E. Langer** (12 Jahre branchek.)

## Damenhüte

reinigen und färben, modernisieren nach den neuesten Vorlagen, werden dauernd angenommen. [417]  
**Frieda Herold, Erfurt, Meijerstr. 18.**

## Wäschezeichen

feine Ausführung, bill. Preise. **G. Hübner, mechan. Stickerei, Regierungsstr. 40.** [4172]

## Schocoladen Dathe

Erfurt, Johannesstraße 14.  
 empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Sorten, Pfeffer's von billigen bis zum feinsten, Kets und Eisstuts, Kaffee und Tee. 4% Rabatt.

## Heilmagnetiseur

**H. Wiese, Fullerstraße 2, part.**  
 Behandlung aller Krankheiten mit nachweisbar bestem Erfolge.  
 Magnetismus ist die älteste aller natürlichen Heilmethoden. 3509

## Höhne's Seifenhaus

Erfurt, Löhnerstrasse 25-27  
 Ein Versuch lohnt von meinen prima Hauss- und Toiletteseifen, Schwämme, Putz- und Haushalt-Artikel. [4215]

**Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale:**  
 Ecke Regierungsstr. Großtes Gardinen-Special-Geschäft Erfurt Johannesstr. 119



## Nur im Afrika-Haus

finden Sie eine große Auswahl echter **Straußfedern, Fantasies, Reiter und Halbblumen zu Engros-Preisen**, und haben Sie nicht nötig, von auswärts nach Preislisten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

**Erfurt 3 Schmidstedterstr. 3**  
1 Treppe. Kein Laden. 3

## Sprechst. tägl. 9 bis abds. 9 Uhr

auch Sonn- und Wochentags  
**Frau Nitz, Neuwerkstr. 37, II rechts,**  
früher Rumpelgasse 2). [4238]

## Wissenschaftl. Phreno-Grapho-logisches Institut

von **Frau Marie Grude, Erfurt, Pfeiffersgasse 15a, pt.**  
**Brieffich bearbeite ich Horoskope nach genauer wissenschaftl.-astrologischer Berechnung unter Angabe des Geburtstages und Jahres bei Einsendung v. 2.50 M. auch in Marken**

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag  
**Comthurgasse 12, Frau Kästner,**  
vis-a-vis Gotthardstraße 24

## Spezialität: Wollblusen mit Seidentickerei

in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit. Umschlaglücken, Tändel-, Reform- u. Kinderschürzen. Bestickte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw. zu anerkannt billigen Preisen. [41]  
**Erfurt, Albrechtstraße 19.**  
**Clotilde Ziefer.**

## Achtung!

Blusen, Herren- und Damen-Wäsche, Resten, Schürzen, Bettzeuge, Gardinen und dergleichen verkauft billig [4216]  
**F. Reißner, Udestedterstraße 11, I, 1.**

## Schneiderei

Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottbillig.  
**Frau Merkel, Erfurt**  
 Langebrücke 21-22. 4158

## Kaffeestunde in Erfurt.

Das hochkünstlerische Programm am 22. April hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Der Maiersaal war wieder bis zum letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde der Nachmittag mit dem Largo von Händel, das die Konzertfängerin **Villi Müller-Waldsdorf**, unter Begleitung von Professor **J. Tomicha** (Violine) und Herrn Pianist **Steuber** (Klavier) sang. Auch all die anderen Künstler, Herr **Goldpfernfänger Bucha**, Professor **J. Tomicha** und **Frl. Erude Hartmann** gaben ihr Bestes, so daß allen Mitwirkenden herzlicher, wohlverdienter Beifall zuteil wurde. Die Firma **Gebr. Reibstein** veranstaltete eine große Frühjahrs-Modenschau, der ein Vortrag über die Mode, gesprochen von **Frl. Hedert**, vorausging. Eine große Anzahl Kostüme, Gesellschafts- und Badfräuleider wurden dann an lebenden Modellen gezeigt. Es wurde von allem etwas gezeigt und reichlich Beifall lobte der Rednerin wie auch der veranstaltenden Firma.

Im Funnelsaal hatten sich nachstehende Firmen zu einer Ausstellung vereinigt: **Gardinen-Greiner, Erfurt, M. L. Mohr, Altona-Varrenfeld**, die Proben ihrer Siegerin **Margarine** verteilte, **Henkel u. Co., Düsseldorf** mit **Perfil**, dem selbsttätigen **Wachsmittel**, **Singer Co., Erfurt**, **Näh-, Stropf- und Stidmaschinen**, **Seifenhaus Höhne, Erfurt**, **Möbelhaus Drenart, Erfurt**, **Schokoladen-Dathe, Erfurt**, **Firma Cl. Ziefer**, **Reißwaren, Erfurt**, **Firma Weise, Erfurt**, **Wachseleinen, Firma August Reißner, Erfurt**, **Wachwaren, Firma Hermann Tenisch, Leipzig-Sellerhausen**, **Sellerhäuser-Küchenglang.**

## Schenswürdigkeiten und Vergnügungen.

### Erfurt.

**Denkmäler.** Das **Antikerdenkmal**, der **Monumentalbrunnen** (am Anger), das **Kriegerdenkmal** (im Kirchgarten), das **Reiterdenkmal Kaiser Wilhelm des Großen** (am Kaiserplatz).

**Museum für Kriegesruinen**, Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

**Der Dom**, am **Friedrich-Wilhelm-Platz**. Besichtigung täglich, Eintritt 60 Pf. **Erläuternde Altertümer** und ethnographische Sammlung. **Hospitalplatz 14/15**. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr unentgeltlich.

**Reichshallen-Theater**, Talbergweg 1. **Städtisches Wildermuseum**, Anger 18. **Ede Babuofstraße**. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwochs abg. von 2-4 Uhr.

**Das Reichart-Denkmal** (in den Pfirsichen-Anlagen), der **Herrenbrunnentempel** (am Herrensplatz), **Grünenäule** (auf dem **Friedrich-Wilhelm-Platz**), **Kriegerdenkmal**, **Kaiserin-Augusta-Säule**, **Bismarckturm** (im Seiger).

**Sammlung des Thüringerwald-Berensins**, **Michaelskirche 30**. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 Pf.

**Anfertigung eleganter sowie einfacher Damen-Garderobe** in sauberster Ausführung. **Geschw. Weißleder, Johannesstr. 91-92.** 4257



# Bräutleuten

empfehle mein grosses Lager in

gediegenen **Schlafzimmern**

„ **Speisezimmern**

„ **Herrenzimmern**

„ **Wohnzimmern**

**Küchen, Einzelmöbeln**

Geschmackvolle Ausführungen  
Billigste Preise

## Albert Oxenfurt

Möbelhaus

Telephon 1491. Augustinerstr. 28

1230



### Für unsere Männer



**Neuer Kunstgewerbebezirk.**  
 „Die Helmar will sich dem Kunstgewerbe zuwenden; was gedenkt sie denn herzustellen?“  
 „Sie will den Versuch machen, bemalte Lederhosen einzuführen.“

(„Jugend.“)

**Zweierlei.**  
 „Nun, Herr Sekretär, haben Sie viel zu tun?“  
 „Nein, bloß Dienst.“  
 („Dorfbarbier.“)

**Berschnappt.**  
 Rektor: „Meier, warst du gestern im Wirtshaus?“  
 Meier: „Nein, Herr Rektor!“  
 Rektor: „War Müller dort?“  
 Meier: „Nein, Herr Rektor, ich habe ihn wenigstens nicht gesehen.“  
 („Dorfbarbier.“)

**Auf der Sekundärbahn.**  
 Fremder: „Ein Billett dritter Klasse nach Ringelheim!“  
 Billeteur: „Zum Mitschieben oder Nichtmitschieben?“  
 Fremder: „Wie verstehe ich das?“

Billeteur: „Ja, wissen Sie, unterwegs ist eine kleine Steigung, wer da nicht mitschieben will, zahlt 20 Pfennige mehr.“  
 („Seitenhalm.“)

**Vom Büchermarkt.**  
 Soeben erschienen: „Die Kunst, keine Frau zu bekommen“ von Professor Ewald Schlaucherk.  
 („Blitz.“)

**Ausrede.**  
 Kunde: „... Sie haben mir doch bestimmt versprochen, heute den Anzug zu liefern!“  
 Schneider: „Wär' auch fertig geworden — wenn nicht die Sonnenfinsternis gekommen wär.“  
 („Blitz.“)

**Eine gute Seele.**  
 Eine Frau beklagte sich bitter über ihren tyrannischen Ehemann. Eine Freundin riet ihr, ihn dennoch freundlich und aufmerksam zu behandeln und zuzufügen glühende Kohlen auf seinem Haupte zu sammeln. Sie aber erwiderte: „Ach wo, das nützt auch nichts bei seinem Dickhädel, denn ich habe es schon mit zwei Kessel kochendem Wasser versucht und es hat gar nichts geholfen!“  
 („Seitenhalm.“)

**Erster Gebante eines Eigerl im Zoologischen Garten vor einer Grasse:**

„Donnerwetter, den Hals müßt man haben. Was man dann für einen schönen Stehtragen tragen könnt! Schade, wahrlich schade um den langen Hals!“  
 („Seitenhalm.“)

**Fataler Nachsah.**  
 Der wegen seiner zweifelhaften Komplimente berühmte Herr von Eugenheimer trifft mit einem bekannten Künstler zusammen.

„Ah, Sie waren in der Künstlerstellung?“ fragt der Künstler.  
 „Ja, — was halten Sie von meinem neuen Bilde, wenn ich fragen darf?“

„Aufrichtig gesagt — es war das Einzige, das man sich ansehen konnte —“

„Schmeichler!“  
 „Vor den anderen standen zu viele Leute —!“  
 („Jugend.“)

# GLORIA GUMMI-SCHWÄMME



**Dauerhafter Naturschwämme**  
 Ärztlich empfohlen.  
**Gummiwerke „Excelsior“**  
 Hannover-Linden  
 Achten Sie auf diese Schulmarke. Zu haben in allen einschl. Geschäften.



## Kaiser-Borax

**zur Verschönerung des Teints,**  
 hat sich seit Jahren zur Haut- u. Körperpflege glänzend bewährt. Ausführliche Broschüre über die vielseitige Verwendung gratis. Nur echt in roten Kartons zu 10, 20, 50 Pf. u. M. 1. Niemals lose! Zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonial- u. Parfümeriegesch. Fabrik: Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Georg Subke, Schneidernstr.**  
 Moltkestraße 16  
 Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, auch Damen-Jackets.  
 Guter Sitz. Prompte Bedienung. Solide Preise.  
 3196

**Elisabeth Braunack**  
 behandelt Frauenkrankheiten  
 Halle a. S., Glauchaerstraße 23.  
 Sprechzeit 10—1 Uhr. [46]

**Strümpfe u. Trikotagen**  
 Verkauf direkt an Private!  
 Spezialität: Strümpfe, Socken, in Baumwolle, Seide, Flor u. Wolle Längen und Ersatzstrümpfe.  
**J. Reinhardt, Zeulenroda 4.**  
 Preisliste auf Wunsch.

**!! Toilette- Seifen !!**  
 12 Stück in Veilchen, Rosen, Honig usw., 6 Stück Lilienmilchseife, g. parfümiert, 50 g per Stück, prima Qualität. Ausserdem 1 Taschenaepotheke, 1 Füllfederhalter, alles zusammen nur M. 4.00 franko. [497]  
 Globus-Versandhaus Dessau i. A.

**Feines Tafelwasser Marke Viktoria**  
 Kurbrunnen 1. Ranges  
 Aus der natürlichen Sole der Viktoria-Quelle des Königl. Salsbades Etzner und frischem kohlensäurehaltigen Wasser hergestellt. Zu beziehen 30 Glasflaschen, 1/2 Liter Inhalt, 3,00 M durch den Alleinvertrieb 2275  
**G. Hasertorn Nachfolger, Magdeburg**  
 Dreienbrezelstraße 12a. Fernsprecher 1904.

**SCHUTZ-MARKE**  
  
**Holzmachers Parkettbohle**  
 883  
 Leichteste Verarbeitung  
 Feucht wischbar  
 Anhaltender Hochglanz  
 Erfrischendes Waldaroma



30 Pfennig  
das Wort.

# Million-Anzeiger

10. 5.

450 000  
Auflage

## Unterricht, Pensionen

**Stützen, Jungfern, Stubenmädchen,** Anbetrachten einer, zweiter Klasse, tüchtiger Köchinnen von Frau Clara Großmann, Koch- u. Haushaltungsschule, Berlin, Bülowstraße 82, Tagespensionat, für Haus und Beruf aus. Kurios 8-12 Monate. Prospekt frei. Eintritt: Erben, Bülowstraße. [12625]

**Dr. Bongers' Chemiefabrik** für Damen, Berlin SW. 11, Gehlenstraße 3-14. Prospekt, Stellenvermittlung. [13404]

**Chemiefabrik Hannover** = Binden, Schwabenbergerstraße. Prospekt, Stellenvermittlung. [13702]

**Schönheitspflege** - Unterricht, Kurie 1. und 16. Prospekt gratis und franco. Simons, Hoflieferant, Berlin, Potsdamerstraße 125. [13702]

**Damenfrisieren, Ondulieren, Maniküre, Schönheitspflege** (tägliches Pensionat). Nur erfrischende Schmirz, wesentlich 30 Stunden. Ferd. Müller's Dohere Lehranstalt, Berlin, Alexanderstraße 37a. Gratisprospekt. [13654]

**Strahlendorfs Koch- und Haushaltungsschule** - Tagespensionat, Berlin, Kochstraße 13a. Gründliche Ausbildung für eigene Hausarbeit und Berufsbedürfnisse. Prospekt gratis. [13654]

**Geschäftslehre** als Beruf lehrt Fachgeschäft, Korwie, Wiesbaden, Rheinstraße. [14159]

## Kurorte u. Sommerfrischen

**Erdbeerenkurort** für Kinder, Bad Kreuznach, Prospekt III durch Dr. P. T. Kr. [14195]

**Thale, Harz, Zimmer, eventuell Pension.** Geism. Adam. [14217]

**Amrum/Norddorf.** Nordpensionat Stützmänn. Wohnung mit Verpflegung bei meinen Zimmern 4,25 M. Soralion, Nahrungsmittel. Keine Agitation, Kranke, Kinder und fahrigste Besichtigung. Prospekt. [14192]

**Düsterbach Bäder** nahe bei Hellensdamm i. M. Billig, Seltene, Pensionenpreis 3,50, 4,50 M. [14234]

**Forsthaus in Jorpe** (Zitadur) direkt Sommergärten angenehmen Aufenthalt. Fröhler Brühne. [14295]

**Seebad Eberstadt, Harz, Villa Krenkel,** bestrenommierte Fremdenpension, nahe Kurpark und Wald, Pension 4 M. an. [14226]

**Kurpension Rippendorf,** dicht am Schwerinersee und Wald. Preis 3,- bis 4,-. Renner Dimer. [14239]

**Speichmanns Hotel, Wiesbaden.** In nächster Nähe sämtlicher Sehenswürdigkeiten. Zimmer mit Frühstück von 2,25 an, Mittagessen a 1,50, gute Hamburger Küche, Telefon 653. [14290]

## Erwerb.

**Vertreter gesucht** zum Verkauf von Damenkleiderstoffen, direkt an Fabrik. Hoher Verdienst, kein Risiko, besonders für Damen geeignet. Offerten unter „Vertreter“ an Walter Becker, Greiz 18. [14290]

**Hoher Nebenverdienst** für jedermann durch neue, letzte Handarbeit im eigenen Heim. Arbeit nehme ab und sohle sofort aus. Muster und Anleitung gegen Einzahlung von 50 M. franko, Nachnahme 30 M. mehr. Zutritt: Müller, München 10, Dohnerstraße 54. [1488]

**Damen erwidert** Veranlassung. Schlichtsch 122, Leipzig 9. [14174]

**Reichen Nebenverdienst** durch Vertrieb von Schwarzem Tee. Ungeheure Anerkennung. Anfertigen unter „N. S. M. A. 4164“ an „Haus Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [14164]

**Hoher Nebenverdienst** für Damen jedes Standes durch leichte, bequeme Arbeit im Hause. Ausführliche Anweisung gratis gegen Retourmarke. Danneberg, Berlin, Wilhelmstraße 96a. [14218]

**Hoher Verdienst** für Damen, geeignet zum Verkauf feiner Hüte, überall gefordert. Kleine Station erforderlich. Offerten unter „N. S. M. A. 4227“ an „Haus Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [14227]

**Dame, welche seit 12 Jahren** auf dem Gebiete der Versicherung mit stets großen Erfolgen tätig, möchte hiermit Damen, die einen Beruf oder Nebenverdienst haben, auf die Tätigkeit aufmerksam machen. Bei Erfolg werden Zinsen verdient, die durch Geschäftigkeit nicht annähernd erreicht werden können. Verträge mit Behörden und Großbetrieben erfolgreich. Die Arbeit sehr. Generalagentin Sommerburg, Charlottenstraße 82, im Neubau, 1. Stockwerk, Zimmer 2. Sprechzeit 2-4. [14231]

**Wer reellen und hohen Nebenverdienst, neue Erfindung, gute Verwertung, Vertriebsstelle, Hausfabrikation, häusliche und schriftliche Arbeit, leicht, verlässliche gratis Prospekt vom Verlag „Für's praktische Leben“, Leipzig. Tägliches Verdienst bis 10 M. möglich. [14219]**

**Vornehmer Nebenverdienst,** zuverlässigen Personen. Gratisanweisung. Wohlthätig Rückporto. „Sekretärinwerke“, Berlin 14. [1457]

**Damen mit größerem Bekanntheitsgrad** erzielen leicht guten Verdienst. Damenwaschfabrik, Berlin, Alt-Doobitz Nr. 105. [14238]

## Nahrungs- und Genußmittel

**Milchschokolade, naturrein, 10-Pfunddose 3,50, 5-Pfunddose 5,-** franko. Dienstadtlerl Tannenberg, Wögnitz 10 (Markt Brandenburg). [1313]

**Kaffeebohnen** Gebr. Großmann, Berlin, Neue Schönhauserstraße 14. Spezialhaus für Kaffeemischungen mit Verlässlichkeit. Großes Milchgutens 100, 90, 100, 110 M. Laufende freimüthige Anfertigungen und Nachbestellungen aus dem ganzen Deutschen Reich. Postversand gegen Nachnahme oder Vorkauf. Postfachkonto 9845. [13450]

**Joghurt - Milch - Kakao reinigt Blut,** befreit Verdauung, unterrichtet Stellung von Diätarmut, Nervosität, Kräfteverfallung. Für korrupte Joghurt-Kakao sicheres Mittel zum Schlankwerden. Probepaket 1,50 M. franko, ca. 100 Tassen, 3,00, 4,50, 6,00 M. franko, auch Dreiermarken. Paul Sahn, Berlin D. 34. [13555]

**„Navena“ = Pflanzenbutter = Margarine,** unmitteibare Qualität, Fd. 65. Margarinewerk Danzberg, Bergholzhausen. [13555]

**Kaffee, Tee, Kakao.** Alfred Rammann, Köln-Nippes. [145]

**Santa Lucia Stärkungswine** trinken Nerven, Kranke und Schwächliche während der Rekonvaleszenz. Kraftig in Apoplexie, Nerven- und Deshydratation. 1, 1,50 und 2,- M. Nachahmungen zurückweisen. Santa Lucia, Weinhandlung, Berlin, Bergstraße Nr. 34a. [13108]

**Güter, goldheller Nierenbohne, 10-Pfunddose 3,50, 5-Pfunddose 5 M.** franko Nachnahme. Schröder, Jüterker, Soltau. [1405]

**Nur diese Woche gültig.** Alles zusammen mit Verpackung 3,25, 1 Dose, 20 Stück, beste große Kronen-Küchengeräte, la beste delikate Ware. Eine Pfund-Dose beste Erdbeeren, eine Dose ff. Kronenbutter und 10 sehr schön geräucherter Kumpen. E. Degener, Kronenbutterfabrik, Zwettmünde 999. [13665]

**Hof-Konditor, bei Verovität, Vint-Parquet, Reichardt u. S. Hof u. Co.,** Hamburg, Alsterstraße Nr. 15. [14237]

## Bekleidung, Wäsche, Handarbeiten

**Alle Wollwaren** werden zu Anzug, Kleiderstoffen, Jacken, Deden billig umgearbeitet. Stein u. Co., Beberer, Schotten 24, Offen. Muster franco. [14237]

**Verbandhaus seiner Wäschefabrik,** Braunschweig, Marktstraße 19, liefert Wäschefabrikanten jeder Art, einfacher bis eleganter Ausführung, zu erlaublich billigen Preisen. Musterentwürfen franco mit Rückporto. Vertreterinnen geschult! [1337]

**Stickerien, Schweizer, deutsche, schöne, solide Ware, billig.** Doppelmadapolam Meter 10, Sticker für Feinleider 15, 20, Hochleider 30, 40, Feinleider, Kloppeleider 42, Feinleider, Kloppeleider Meter 12, Feinleider, handgeknüpfte Dudenpasse 55, Feinleider, Wäscheband 10 Meter 18, Feinleider, Kloppeleider, „Träume süß“, „Schlafte wohl“, 2 Feinleider, Wäscheleider, Muster franco. Sticker-Verbandhaus „Germania“, Berlin 18, Köpenickerstraße 49. [1188]

**Die sparen viel Geld** durch Bezug von Strümpfen, Handtüchern, Zeitungen direkt aus der Fabrik. Preisliste Chemnitz, Zwickauerstraße 57. Preisliste umsonst. [14214]

**Stickerien und Feinleider.** Private erhalten Madapolam - Stickerie auf Doppelstoff, Meter 0,10, für Feinleider, Hochleider, Meter 0,12, Hochleider, Meter 0,30 und 0,40, Wäscheleider, 10 Meter 0,20, Kloppeleider (Handtücher) 0,45, Kloppeleider „Schlafte wohl“, „Träume süß“, 0,20, Kloppeleider Meter 12. Muster franco. Sticker-Verbandhaus Seiber, Dömitz 71. [1188]

**Handarbeiten** in großer Fülle direkt mein reiches Katalog, ca. 1000 Abbildungen. Anfertigung franco. M. Nippin, Charlottenburg. [13617]

**Jeder Herr, welcher schon sich** leisten will, verlange Procht - Katalog Nr. 83 kostenfrei über wenig getragene Anzüge - Garderobe, vom besten Publikum stammend, Alfier, Pateois, 4 8,- bis 25,- Anzüge, 1- und 2-reihig, 7,- bis 30,-. Kein Mittel für Nichtpassendes sende Geld zurück. J. Katter, München, Tal 19. [14173]

**Stickerien, 400 Meter** meterweise, Feinleider 4 M., für Feinleider 15 M., Doppelte Madapolamstickerie 10 M., Hochleider 15 M., Stickerstoffe, Handstickerien, Kloppeleider 45 M., billige Harmer Spitzen, Borden (200 Meter), Seidentuch 80/82, Meter 38-72 M., Henfener, Dombas, Matofsch, Keiner, Borden, b. Heilige, Damast, Handtücher, Tafelentwürfe usw. Muster sofort mit Rückporto. G. Wagner, Neuzorpp 6. [13716]

**Wäschefabrikanten direkt an Private,** beste Qualität, stammend billig. Meter 10 M. anfangend, einfacher bis eleganter Ausführung. Reichhaltige Bemusterung franco mit Rückporto. Hauptgeschäftung bei Bezugnahme auf die Zeitung. Stickerieverbandhaus „Germania“, Berlin-Patenze 13. [14221]

**Kleier Matrosen-Anzüge** für Knaben und Mädchen. Rudolf Amstutz, Kiel 5. [13716]

**Damenkleiderstoffe** verwendet jedes Maß zu Engrospreisen. Neue bedeutend unterem Preis. Robert Zippmann, Westend 6 (S.). Muster gegen franco Rückporto zu Diensten. Wiederverkäufer gelübt. [1369]

**Damen - Wäsche, direkt an Private** zu Fabrikpreisen in einfacher wie eleganter Ausführung liefert: Schweizer Spezial - Verband, München, Braunstraße 8. Auswahlentwürfen allerorts franco gegen franco. [14222]

**Kloppeleider - Reste** und feine Zwirnspitzen mit Einfäden, 10-15 Meter lang, herrliche Muster, für Senden, Soßen, Röcke usw. liefert gegen Nachnahme von 5 M. für 1 Bund; 1-3 Meterstücke 2 Bund 5 M. Bund 2 Bund 8 M. (Rabattpreis für 1 Bund 8-10 M.). [13786]

**Wäschearbeiten, herrliche Muster,** Mitternachtsfranke, Epheublätter, Anna Kamalewski, Breslau, Pariserstraße. [13795,2]

**Nähenhandbücher, reinsteilen Hand- und Größe 42/100 Zentimeter, per Duzend 4,20 M. Muster aller Kleinarten franco gegen franco Rückporto in Schönwalde, Kreis Sorau. [1403]**

**Gewebte Wäschebänder** und Namen, nach patentiertem Verfahren hergestellt. Wäsche! Rot auf weiß, 144 Einzelbänder 20 M., 144 Doppelbänder 40 M., 144 Namen bis 10 Bänder 2,50, alle Wäschebänder vorräthig. Namen bündeln 6 Tagen franco gegen Dreiermarken oder Nachnahme. Max Herrmann, Stettin D. [14237]

**Wäsche Damenbinden, 1/2 Duzend** mit Gürtel 2,90. Verbandhaus „Germania“, Frankfurt a. M., Schäfergasse 40. [14240]

## Möbel, Haushaltungsartikel

**Wäschemaschinen.** Ringmaschinen, Wäschemangeln empfiehlt leistungs-fähigste Spezialfabrik, Teichle, Berlin, Kochstraße 19. [13223]

**Leppide.** Große Partien Leppide mit kleinen Bebechtern, Alfa 200x300 15,75, 250x350 25,-, 300x400 35,-, Leppide Leppere, LeppideSpezialhaus mit Fabrikation, Berlin, nur Potsdamerstraße 106 B. Prospekt gratis. [13684]

**Möbel, Möbel, Möbel.** Nie wiederkehrende Gelegenheiten, wirklich gute Möbel billig zu kaufen. Durch Zufall stehen etwa 60 komplette Zweizeimmer, 41 Dreizeimmer jeder Stilart, 85 Schlafzimmer, 12 prachtvolle Salons in allen Größen sowie in meinen großen Verkaufsstellen Einrichtungen jetzt zum Verkauf. Von größter Wichtigkeit für Kaufleute, Kommissionäre und Hotelbesitzer. Die Möbel sind überaus schön in allen Einzelheiten in meinen großen Speichern aufgestellt. Hans Vennert, Berlin, Vorfringstraße 55, Rojewaldter Platz. [1447]

**Wäschemaschinen, Plättmischmaschinen, Ringmaschinen, Wäschemangeln, Gardinenbänder.** Gratisprospekte. Friedrich Marx, Berlin, Döberstraße 7. (Schlesisches Tor). [13512]

**Kronleuchter** und Lampen jeder Art, mit 33% Prozent Rabatt, liefern wir direkt aus unserer Fabrik an Private. Reich illustriertes Musterbuch Nr. 38 kostenlos. Tönns u. Gierber, Kaldenkirchen, Rheinland. [13762]

## Füringer Betriebsgesellschaft für Nähmaschinen

in Berlin, Anhalterbahnhof, Sportplatzweg, Gebr. Pfannkuch, Schmalfeldener 150. Vorzugspreise! kostenlos. [14166]

## Wiederwagen, Klappwagen, Kinderwagen, Bettstellen, Japanreisekörbe, Schreibmaschinen, Katalog mit Vorzugspreisen gratis. Fortschrittliche Anfertigungen. Bedeutender Verkauf. Engroslager Otto Wirtler, Leipzig, Johannisstraße 10. [1494]

## Werschiedenes.

**Werde Wagen** erscheinen sofort naturähnlich frisch und ganz gerötet durch unser Kautschuk, eine garantiert unerschütterliche, festhaltende Flüssigkeit eigener Erfindung. Preis 1,25 M. Funke u. Co., Berlin SW. 46, Köpenickerstraße 40. [13335]

**„Welt - Detektiv“,** Anstufstet Preis, Berlin 48, Behrenstraße 49, Gehaus Friedrichstraße, Nähe Unter den Eichen. - Vertrauliche Anstufstet über Familien-, Vermögensverhältnisse, Missetaten, Verbrechen, Lebenswandel, Ermittlungen, Beobachtungen überall. Strenge Discretion! Mäßige Honorare! Große Zeugnisaufnahme. Täglich freimüthige Anfertigungen, u. a. von Behörden, Reichsanwalt, Richter, Dolmetscher, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit! Nachträge gratis, in unaufrichtigen Klavert ohne Strafe. [13334]

**Stanzel, Zinnstoffe** kauft Emil Trmischer, Hamburg 3. [13257]

**Stanzapparat** stopft Strümpfe, Stoffe, Wäsche, wie genuehert, ohne Nähmaschine, 3,40 M. Nachnahme. Richard Adermann, Apparatefabrik, Göhring, S.-M. Wiederverkäufer gesucht. - Privatengrospreise gibt Barzahlung zu kulantesten Bedingungen schnellstens und diskret. Feinlich, Alenburg, S.-M., Markt 10, Zr. [13257]

**Stiftungen helfen Armen, Kranken, Leidenden usw.** Anstufstet gibt Karl Glöckner, Freiburg Br. 64. [13257]

**Pianos, nur eigenes Fabrikat, direkt ab Fabrik an Private.** H. Hoffmann Pianos, G. m. b. H., Berlin, Stallhofstraße 59a. [13515]

**Werde gesund!** Anleitung kostenlos. Po-Ho, Sanitätswerke Hamburg 23. [13257]

**Große Haare** wachsen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gezielte geschulte Grün, ist kein Mittel, das den Haarscheitel entwirrt; es verlagert sie, ist dreifach unerschütterlich und gibt dem Haare eine naturgetreue, weiche Farbe. Preis 3 Mark. Porto extra. Funke u. Co., Berlin SW. 46, Köpenickerstraße 40. [13785]

**Werd gibt** bar, reell, diskret und schnell an jedermann, bis 5 Jahre. Ehe Sie in Wägen- oder Schmindebrände fallen, schreiben Sie W. Hiltner, Berlin 478, Döberstraße 32. Bedingungen kostenlos, 1000 Dankbriefen. [13785]

**Detektiv, Rechtsanwalter, Rechtsanwalt, allseitig.** Berlin, Döberstraße Nr. 145. [13223]

**Heimanzel Dr. Meuser,** Berlin, Friedrichstraße 171, behandelt schnell und gründlich alle Unterleibsleiden. [13223]

**Rechtsanwaltsvereinigung** der Reichsstände, nur Berlin, Friedrichstraße 127. Radjuristisches geleitetes, gerichtlich eingetragenes Rechtsinstitut. Ueber 100 000 Personen freizugehen. Spezialgebiet: Ehelehen, Strafverfahren, Inventuren, Verträge, Testamenten usw. Mäßige Honorare. Behördlich empfohlen! [14166]

**Jeder Dame** können wir 1 Minute mit Seidenentwürfen, feine Gütefertigung. Verlangen Sie eine Bluse zum Ausleihen vom Schweizer Band- und Seidenhaus, Mainz, Lindendamm. [14218]

**Hilfsig Ethik Toilette** nur drei Mark. Carl Zimmermann, Hamburg 36. [14218]

**Rechtsanwalt, Solz, Glasernen** zu Herford. Kramer, Co. Berlin, Alsterstraße 24. Preisliste gratis. [147]

**Bar Geld, auch gegen Material,** zahlbar reell, diskret und schnell, verleiht Bankier, Berlin, Friedrichstr. 13a. Anstufstet kostenlos, Provision bei Auszahlung. Täglich Dankbriefen. [14166]

**Drapar-Verkaufsstellen, gegen Gewinne** und Großabgaben, während des Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf dem Krankenlager. Schachtel 1 M., 7 Schachteln 6 M. Bar-Haus, Appeler Platz, Neugwer, Berlin 129, Bülowstraße Nr. 56. [14241]

**Weitere Anzeigen** siehe nächste Seite.



30 Pfennig  
das Wort.

Million-Anzeiger

10. 5.

450 000  
Auflage

**Damenbart.** Wie ich diesen durch ein unglückliches Mittel dauernd verlor, teile Damen gegen Mithraso unverbündlich mit. Frau Inspector B. Krien, Köln, Mollatstraße 8. [3533]

**Zahngelüste.** Stanniol, Platinodentale, Silberlagen, Metalle, hochgradige Goldschmelze Christian, Berlin, Köpenickerstraße 20a. [2443a]

**Geld** zu fulantem Bedingungen gegen Wechsel, Scheck, Aktien, Renten, etc. (Schlichter). Herrlich Ulrich, Berlin-West, Wilmersdorferstraße 34. [4171]

**Amisgerichtsrat** Koenig, außerordentlich, Berlin, Friedrichstraße 203, nahe Feinbergstraße, erledigt Jawort, Rechtsanw. [4233]

**Gratis** teile Interessen mit, wie ich noch im und den Jugendstilles Ansehen und Sauresfülle und Farbe wieder erhebt. Frau Koch, Dresden, Drehteler Straße 37. [4212]

**Noten-Blattentwurf** Macon 1.-A., Dauerdruckschriften, Bild 1.-A., Porto extra, verleiht Gsch, Rosenparfümerie, Berlin-Brig (Nebenbr.) Chausseest. 40. [4232]

**Schriftenanalysen**, streng wissenschaftlich, bis 3.-A., Dr. Fomer, Berlin, Br. 50. [4233]

**Schriftsteller!** Romane, Novellen, Gedichte, Dramen (nebst Bühnenvertrieb) übernimmt Verlag Aurora, Hannover-Dresden, Wehrstraße. [4229]

**Notiz**, außerordentlich, übernimmt Ehe-, Familien-, Erbfragen. Berlin 33, 66, Magertstraße 5. [4232]

**Wahrscheinl.** Klammernische, Dingenliste gegen 1. A. Vorbereitung, M. O. Franke, Halle a. S., Steinstraße. [4232]

**Einstochapparat** (System Ahnl. Rev) 7.- mit 10 Gläsern, 1/2, 3/4, 1 Liter, zusammen 10 M. 8. B. Schindeldey, Marzlinghausen. [2616]

**Wo bist Du?**

Wort 5 Pfennig.

**Andreas Berger**, geboren 1880 in Traunau, wird zwecks Familienverhältnissen um Angabe der Adresse gebeten. Wer weiß seinen Aufenthaltsort? Im Anst. mit Familienangehörigen und Verwandten vorhanden. Gefällige Offerten unter N. 3. 41292 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41292]

Preis pro Wort 8 Pf.  
(bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

10. 5.

Anzeigenschluß:

12 Tage vor Erscheinen.

**Angebote.**

**Suche** älteres, einfaches Fräulein, gesund, unterhaltend, beider, zur Gesellschaft und Pflege für alle Dame und Bedienung im Haushalt. Frau Köhler, Berlin, Weinigen, Thüringen. [09]

**Sofort** gesucht ein ordentliches älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit nach Preussl. Angebote mit Zeugnisse und Vorbildung erbeten an Frau v. Schwabe, Breslau, Aldm. [41215]

**Suche** besseres, gebildetes Mädchen oder Fräulein zur Stütze, die lesen kann und die Hausarbeit versteht, für die Schwelz. Offerten unter N. 3. 41215 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41215]

**Junge Mädchen** können die feine und bürgerliche Küche erlernen. Pionier-Offizier - Kasino Spandau. [41207]

**Zum 15. Mai** erfahrene **Altenmädchen** für alle Hausarbeit und etwas Kochkenntnis für Alkoholaushalt, drei Personen, nach keiner Garntischschaft in Hausa gesucht. Lohn 23-25 M. Offerten unter N. 3. 41251 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41251]

**Zu** sofort anständiges, fleißiges, sauberes **Mädchen** mit guten Zeugnissen für sämtliche Hausarbeiten bei hohem Lohn gesucht. Fräulein nachherden, Kranz Apotheker Stadt, Kaufhaus. S. M. [316]

**Gesucht** zum Mai gesunde, jüngere **Stütze** mit besser Schulbildung, freundlich und willig, welche sich in feiner Küche, Einmachen usw. vervollkommen kann. Kleiner, feiner Alkoholaushalt, zwei Personen, keine Küche. Aufwachen, Zeugnisse und Bild mit Gehaltsanfrage an Villa Weh, Kuffurort Baden. [41278]

**Suche** für meine Schwester, Oberlehrerwitwe, mit 12jähriger Tochter, belgisches Kreisärztin, zur Gesellschaft und Unterbringung im Haushalt (Dienstmädchen vorhanden) gebildete **Tante**, nicht über 30 Jahre, beider, Charakter, namentlich musikalisch, Bild- oder Mittelschule bevorzugt. Angebote mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsanfragen an Dr. Kriener, Arzt, Friedr.straße bei Bad Homburg. [41314]

**Jüngeres, sehr sauberes, evangelisches Mädchen** für alle Hausarbeit, außer Kochen, gesucht. Weitervermittlung. Offerten an Frau Generaldirektor Steinecke, Deppenheim an der Bergstraße. [41317]

**Einfache Stütze** sofort oder später gesucht. Durap, Charlottenburg, Suttgerparkplatz 14. [41318]

**Nach Waldsiedl**, nahe der Schweiz, wird zum 1. oder 15. Juni in Beamtenfamilie zu zwei Kindern von 2 und 10 Jahren durchaus zuverlässiges, gut empfindliches, besseres **Mädchen** oder einfaches Fräulein, nicht unter 22 Jahren, gesucht. Dasselbe muß gut nähen, plätten, Zimmer reinigen können, schon bei Kindern gewesen sein und etwas von Pflege verstanden. Stelle, wenn zufrieden, verpackt. Gute Behandlung und Gehalt zugesichert. Zeugnis, Bild, Gehaltsanfrage mich einzuweisen an Frau Reichsgerichtsrat Könige, Leipzig, Kaiser - Wilhelmstraße 59. [41319]

**Freundliches** **Altenmädchen** oder einfache **Stütze**, in gut bürgerliche Küche erfahren, für Haushalt von 2 Personen in Berlin - Wilmersdorf zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht von Laura Meyer, 2. St. in Hannover, Geiselstraße 69, bei S. Eide. [41321]

**Zum 1. Juni** finden einige **Mädchen** Aufnahme zur Erlernung der feineren Küche. Neufon Neptun, Nordseebad Vorpommern. [41312]

**Junges Mädchen**, kinderlieb, wirtschaftlich, kann Juni ohne Vergütung mit in Dittschob reisen. Angebote an Sekretär Kranke, Charlottenburg, Wiedlandstraße 49. [41300]

**Dorothy Wilson** bei Karlton in McClellandburg finden 2 kleine Mädchen liebevolle Aufnahme. Versierte Sekretärin im Hause. Wald, Seefeld. [41323]

**Kindermädchen**, bereits gebient, sofort gesucht. Kurhaus Eichenau bei der Feunig (Gowern). [41290]

**Gesucht** ein besseres, durchaus zuverlässiges **Mädchen**, welches in der herrschaftlichen Küche selbständig ist, im Waschen und Servieren Erfahrung hat und Hausarbeit übernimmt. Keine wird vergütet. Photographie und Gehaltsanfrage sowie nur gute Zeugnisse an Frau Hauptmann Kleine, Coburg i. Th., Dönerstraße 16. [41274]

**Schreibegewandte Personen** überall gesucht. Erich Plagman, Berlin, Berg. [36]

**Ein** gebildetes, einfaches **Fräulein** aus guter, evangelischer Familie zur Pflege und Erziehung meines 5jährigen Söhnchens gesucht. Selbiges muß im Schneidern, Waschen und Waschen erfahren sein und leichte Hausarbeit übernehmen. Gute, langjährige Zeugnisse erforderlich. Keine wird vergütet. Gehaltsanfrage und Photographie an Frau Hauptmann Kleine, Coburg i. Th., Thüringen, Dönerstraße 16. [41272]

**Gesucht** nach Norddeutscher Postum für großen Geschäftsaushalt, ledig, nicht zu jung, **Wirtschafterin**, welche perfekt bürgerlich kocht und durchaus erfahren im Haushalt ist. Gehaltsanfrage sowie Zeugnisse und Photographie erbeten unter N. 3. 41278 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41278]

**Zu** sofort gesucht gebildetes, junges **Fräulein** als Hilfe in der Apotheke und fertigen mit Bild Löwen-Apotheke, Wittenburg i. M. [41275]

**Junges, anständiges Mädchen** zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanstellung zum 1. Juli gesucht. Com. Oranbo bei Belgia i. S. Markt. [41278]

**Gebildete Stütze** gewünscht nach Vorort Berlins, Einfamilienhaus, welche gut kocht, plättet, im Haushalt mitbildet und kinderlieb ist. Gute Behandlung zugesichert. Dienstmädchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsanfragen und Bildern sind zu richten an Frau Dr. Kriener, Hohen-Schönhausen bei Berlin, Waldowstraße 59. [41281]

**Zur** Erlernung der feineren Küche wird junges besseres **Mädchen** gegen mäßige Pensionzahlung Mitte Juni gesucht. Villa Hohenpollern, Deringsdorf. [41284]

**Suche** zu sofort oder später eine junge **Stütze**, Familienanstellung. Klein, Berlin, Pankowstraße 35. [41287]

**Suche** zum 1. Juni ein gewandtes, zuverlässiges Hausmädchen, welches im Servieren gute Kenntnisse besitzt, Köchin und Kinderfräulein im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanfragen an Frau Hauptmann Kende, Neumünster i. Holstein, Marienstraße 8. [41288a]

**Suche** zu sofort ein einfaches, gebildetes **Kinderfräulein** zu zwei Kindern von 2 und 3 Jahren. Selbiges muß Liebe zu diesem Beruf haben und im Schneidern und Weisnähen gute Kenntnisse besitzen. Offerten mit Zeugnissen, Abschriften und Bild mit Gehaltsanfragen an Frau Hauptmann Kende, Neumünster i. H., Marienstraße 8. [41288b]

**Suche** per sofort eine junge Dame als **Stütze** für mein Cafe-Restaurant „Weltspiegel“, Treuenbriegen. [41289]

**In** meinem Kuffurort der Schweiz, am Obersee, findet wieder ein zweites einfaches, behedenes junges **Mädchen** freundliche Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushaltes bei Familienanstellung und mäßiger Pensionenentschädigung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerten an Frau Apotheker E. Raub, Ransenburg, Schweiz, Brieffort 20 A. [41335]

**Suche** sauberes, fleißiges, besseres **Mädchen** oder Fräulein für feinen Haushalt und feines Repetiergeschäft. Weiphal, Berlin-Karlshorst, Dresden-Allee Nr. 81. [41326]

**Suche** für mein Hotel sofort (Kreuzen - Steiner Bahn), eine Stunde von Berlin entfernt, ein anständiges, junges **Mädchen** fürs Büffet, gleichfalls als **Stütze**. V. D. K. K. Hornbohel, Aremun, Hotel Landhaus. [41294]

**Gesucht** per sofort oder später **Stütze** aus guter Familie, zur Unterstützung im Haushalt. Nachmittags Beschäftigung von 2 Kindern bei Schularbeiten, Mädchen 12, Knabe 9 Jahre, der Mittelschule. Etwas musikalisch erwünscht. Mädchen vorhanden. Angebote mit Angabe der Gehaltsanfrage bei Familienanstellung, Zeugnisabschriften, möglichst auch Bild an Frau C. Edele, Neum., Maschinenfabrik, Westum, Reg.-Bez. Potsdam. [41331]

**Gesuche.**

**Kinderfräulein** (Fräulein) sucht Stellung. Fröbelschule, Berlin, Wittowstraße Nr. 82. [22566]

**Junges, gebildetes, anständiges, solches Mädchen** aus besserer Familie sucht zum 1. Mai oder 15. Mai Stelle als **Stütze** oder **Gesellschafterin** in Dresden oder Vorort. Beste Offerten bitte unter N. 3. 13493 postlagernd. [41171]

**Junges Mädchen** sucht Stellung zum 1. October als **besseres Altenmädchen**. Bedingung: Gute Behandlung, Offerten bitte an A. Endke, Freiwald a. D., Alt-Stieg Nr. 19. [41255]

**Zwei** gebildete, junge **Mädchen** wünschen in Hofhaus oder größerem Privatverdienst die feine Küche und den Haushalt zu erlernen. Gegenseitige Vergütung nicht erwünscht. Offerten unter N. 3. 41377 an die Geschäftsstelle der „Damburger Hausfrau“, Hamburg. [309]

**Evangelisches Fräulein**, 22 Jahre, kinderlieb, sucht gleich oder später Stellung. Zu erfragen bei Paulat, Angermünde, Gartenstraße 17, 2 Tr. [41315]

**Suche** für meine **Tochter**, die Dieren die Schule verlassen hat, Stellung in besserem Hause. Schuld. Wilm., Joffen, Weg. Halle, Fischerstraße 184. [41320]

**Alleinlebende** ältere Frau sucht Stellung als **Wirtschafterin** bei einzelner Dame oder Herrn. Offerten erbeten unter N. 3. 41302 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41302]

**Besseres Mädchen**, 17 1/2, musikalisch und im Haushalt erfahren, wünscht zu sofort Stellung mit Familien - Anstellung. Offerten an Frau Jahnke, Berlin, Schleichstraße 20/30. [41299]

**Gebildetes, junges Mädchen**, 20 Jahre, sucht Aufnahme in einem guten Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, zur Vervollkommnung in Küche und Haus bei vollständigen Familienanstellung gegen Zahngeld. Offerten unter N. 3. 39 postlagernd Bild i. B. [41295]

**Sprachkundige**, musikalische, Pareresktochter, 24 Jahre alt, im Haushalt und Schneidern kundig, sucht passenden Wirkungsbereich als **Reisebegleiterin**, **Gesellschafterin**, eventuell auch als **Stütze**, am liebsten Norddeutsches, Offerten unter N. 3. an „Fürs Haus“, Frankfurt a. M., Heil 115. [41276]

**Suche** für meine **Tochter**, 17 Jahre alt, im Töchtererziehung, auf gleich oder später ein passendes Haus, wo sie sich im Haushalt ausbilden kann, am liebsten, wo kein Mädchen vorhanden ist, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanstellung. Thüringen oder Rheinland bevorzugt. Offerten an Frau S. Ginnemann, Denabrid, Grünerbrück 142. [41274]

**Fräulein** sucht Stellung als **Stütze** zwecks Vervollkommnung im Haushalt, wo Mädchen vorhanden. Bis oder Norddeutsches erwünscht. Thüringen oder Rheinland bevorzugt. Offerten an Frau S. Ginnemann, Denabrid, Grünerbrück 142. [41274]

**Fräulein** sucht Stellung als **Stütze** zwecks Vervollkommnung im Haushalt, wo Mädchen vorhanden. Bis oder Norddeutsches erwünscht. Thüringen oder Rheinland bevorzugt. Offerten an Frau S. Ginnemann, Denabrid, Grünerbrück 142. [41274]

**20jähriges Mädchen** sucht zum 15. Juni Stellung in kinderlosem Haushalt, wo sie sich in Kleinmädchen, eventuell gegen Zahngeld. Näheres S. Kramich, Dresden, Br. Neuterstraße 47. [41334]

**Suche** für meine **Tochter**, 19 Jahre alt, welche Kochen erlernt hat, Aufenthalt in guter Familie zur Vervollkommnung im Haushalt und Vererbung ihrer Familienanstellung. Bedingung: Guter Familienanstellung und Verwandten vorhanden. Gefällige Offerten unter N. 3. 41292 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41292]

**Gebildetes, junges Mädchen**, 24 Jahre, sucht baldige Stellung als **Stütze**, **Gesellschafterin**. Im Nähen und Kochen erfahren. Berlin bevorzugt. Offerten unter N. 3. 41292 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41313]

**Für** meine 17jährige, häuslich und gut erzogene **Tochter** suche ich freundliche Aufnahme in gutem Landhaus zur Erlernung derselben und zur Erhaltung. Familienanstellung. Zahngeld erwünscht. Gefällige Offerten unter N. 3. 13493 postlagernd. [41171]

**Gebildete, ältere Dame**, mit feinen, langjährigen Zeugnissen und Empfehlung, wünschig in Haushalt und Küche, vermag ein gemitteltens Heim zu bereiten, sucht Dauerstellung bei älterem Herrn. Auf Wunsch Möbel für 2 Zimmer vorhanden. Offerten erbeten unter N. 3. 41327 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41327]

**Besseres, gebildetes Fräulein**, im Schneidern, Krankenpflege, Haushalt erfahren, sucht bei Dame oder Herrn selbständigen Wirkungsbereich bei behedenen Umständen. Angebote an Frau Klein, Berlin-Buchholz, Baumhofstr. 4. [41293]

**Suche** per bald für meine 18jährige **Tochter** Aufnahme in gutem Hause, zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung, bei vollständigen Familienanstellung. Erwünscht wäre Parkhaus, Gut oder Hofverl. Offerten unter N. 3. 1007, Grunberg i. Schl., postlagernd. [41330]

**Belgische Familie** wünscht für 16-jährige **Tochter** Aufnahme in gutem, deutschen, bescheiden, freies Mädchen, Madame Heilmann, Brüssel, 350 Kaufsee Weendel. [41330]

**Suche** für meine **Tochter**, 15 Jahre, Aufnahme in gutem Hause zur Vervollkommnung in der Wirtschaft und gesellschaftlichen Umgangformen. Boller Familienanstellung. Dienstmädchen und kleines Zahngeld Bedingung. Am liebsten großes Gut, Oberlehrer oder Pfarrhaus. Offerten unter N. 3. 41282 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41282]

**Einfach** gebildetes **Fräulein**, im Haushalt, Nähen, einfache Platten gut behandert, sucht Stellung, eventuell Familienanstellung. Nähe Dresdens bevorzugt. Offerten N. 3., Hauptpostlagernd Dresden. [41333]

**16jähriges Mädchen** sucht Aufnahme in besserem, kinderlosem Hause zur Erlernung des Haushaltes. Familienanstellung und Zahngeld erwünscht. Offerten N. 3., „Dresdner Hausfrau“, Dresden, erbeten. [41283]

**Besseres Fräulein**, im einfachen Plätten, Nähen bewandert, sucht Stellung als **Stütze** oder **Kinderfräulein**. Gute Zeugnisse. Gehaltsangabe. Offerten N. 3. 1007, Hauptpostlagernd Mittau in Sachsen. [41285]

**Besseres, junges Mädchen**, welches im Haushalt nicht unerfahren ist, sowie Liebe zu Kindern hat und sich gern auch im Geschäft betätigen würde, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter N. 3. 41289 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41289]

**Fräulein**, 18 Jahre, katholisch, welches System absolviert hat, musikalisch und die Haushaltungsschule besucht hat, sucht Stellung in vor besserem Hause bei vollständigen Familienanstellung und etwas Zahngeld. Offerten erbeten unter N. 3. 457, Erfurt, Hauptpostlagernd. [41291]





# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale

Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Cotales.

**Blumentag in Halle.** Die Arbeiten für die Note Kreuz-Sammlung 1914 sind in vollem Gange. Aus dem großen, 40 Damen und 137 Herren umfassenden Stadtausschuß sind eine Reihe von Kommissionen gebildet. An der Spitze des Arbeitsausschusses steht als Vorsitzender Geheimrat Dr. Schmidt, erster Stellvertreter Professor Dr. Stieba und zweiter Stellvertreter Professor Dr. Drigalski. Außerdem bestehen vier Sonderausschüsse: Klassenanschluß, Propaganda- und Nachrichenbureau für die Presse, Organisations-Ausschuß und ein Ausschuß für besondere Veranlassungen. Ein künstlerisches Plakat mit Halle'schen Motiven fordert zur regen Beteiligung am Blumentage auf, der, wie bekannt, am Sonntag, den 16. Mai, in unserer Stadt veranstaltet wird. Der Saalkreis zieht von einem Blumentage ab und wird durch eine Hauskollekte für das Note Kreuz sammeln. Zur Erzielung von Auskünften ist jederzeit bereit der Schriftführer des Zentralbüros und Vorsitzender des Propagandabureaus, Alfeser Wurm, Rathaus, Zimmer 55, Fernsprecher: Magistrat.

**Gegen die Vogelkäfer und Vogelsteller** sollen die Behörden sich dadurch vorgehen, daß sie Nebertretungen des Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 nicht mehr polizeilich ahnden, sondern dem Amtsamt anzeigen, damit gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Besonders zur Frühjahrszeit pflegen auch in unserer Gegend zahlreiche Vogelsteller ihr Unwesen zu treiben und viele nützliche Vögel zu fangen, um sie mit Gewinn an Vogelhändler oder unter der Hand zu verkaufen. Um den Vogelschutz auch in dieser Beziehung zu fördern, zahlt der Vogelschutzverein für Halle und Umgegend Belohnungen von 5 M. für jede Anzeige von Vogelstellern, die zur gerichtlichen Bestrafung führt. Anträge wegen der Auszahlung sind an den Vorsitzenden, Herrn Juntwiler, zu richten.

**Der Vaterländische Frauenverein** für den Saalkreis hielt kürzlich hier unter der Leitung seiner Vorsitzenden, Frau Kammerherr v. Bülow-Dieskau, seine sehr gut besuchte diesjährige Generalversammlung ab. Der Schriftführer des Vereins, Landrat von Krosigk, erhaltete zunächst den Jahresbericht für 1913. Daraus ist folgendes hervorzuheben: Die Mitgliederzahl betrug 1900 am 31. Dezember 1913, sie ist gegen das Vorjahr um 439 gestiegen. Zu den bisherigen Krankenpflegestationen ist eine neue in Brachwitz hinzugekommen, so daß im Saalkreis jetzt 18 Krankenpflegestationen bestehen, und zwar in Ammendorf, Beesenlaubingen, Brachstedt, Brachwitz, Diemitz,

Dieskau, Dölan, Döllniz, Hohenthurm, Kaltenmarkt, Könnern, Lößjün, Niemberg, Nietleben, Osminde, Radewell, Seeben und Wettin. Von den angestellten Schwestern gehören 6 dem Diakonissenhaus in Halle a. S., zwei dem Cecilienstift in Halberstadt, 5 dem Mutterhause „Salem“ in Vidienrade und 5 ihrem Mutterhause an. Von den Schwestern sind insgesamt geleistet worden 33 549 Krankenbesuche und 674 Nachwachen bei 2115 Personen. Bei 44 Unfällen in landwirtschaftlichen Betrieben haben die Schwestern die erste Hilfe geleistet. Dem Stabesbeamten im Saalkreis wurden 3000 Exemplare „Nachtzüge zur Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahre“ und 3000 Exemplare der „Nachtzüge zur Verhütung der Erbblindung“ zur Verteilung übergeben. Die vom Verein am 15. Oktober 1912 angestellte Kochlehrerin, Frä. Kullmann, hat im Jahre 1913 in Osminde, Großfögel, Wettin, Nietleben, Seeben, Oppin und Brachstedt Kochkurse von je 7—8wöchentlicher Dauer abgehalten. In jedem Kursus haben im Durchschnitt 17 junge, über 15 Jahre alte Mädchen und ferner auch junge verheiratete Frauen teilgenommen. Diese Kochkurse haben immer mehr Anklang gefunden, so daß solche schon wieder bis April 1915 vorgefertigt worden sind. In der Zeit vom 3. März bis 22. April 1913 hat auf Veranlassung des Vereins im hiesigen Garnisonlazarett unter Leitung von Oberstabsarzt Dr. Rommel ein Kursus zur Ausbildung von Helferrinnen vom Roten Kreuz stattgefunden, an dem 13 Damen aus dem Saalkreise, 8 aus Halle und 1 aus Gisleben teilgenommen haben. In Verbindung mit dem Saalkreise und dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt sind 5 Kinder nach Bad Glöben und 8 krankenkrante Personen nach den Heilstätten Vogelsang und Herzogin Marie bei Dramenbaum gelandt worden. Die in den Heilstätten erzielten Erfolge waren sehr gute. In Einnahmen hatte der Verein 20 792,79 M., an Ausgaben 20 648,44 M. dem Schatzmeister, Geheimrat Dr. Lehmann, wurde Entlassung erteilt. Die bisherigen Vorstandsdamen und -Herren wurden wiedergewählt. Ferner wurde Frau Pfarrer Löwe in Großfögel in den Vorstand gewählt. Kreisarzt Dr. Bund erstattete darauf den Bericht über den Betrieb der Wadlerpflegstation in der Dölauer Heide. Sie ist 1913 vom 17. Mai bis 28. September geöffnet gewesen, in 4 Kurperioden, jede zu 4 Wochen, unter Leitung von Schwester Anna Pauls. Es wurden insgesamt 81 Kinder mit 2430 Verpflegstagen verpflegt. Der allgemeine Kurverfolg war ein durchaus guter. Zum Schluß hielt Dr. med. Blümel einen

mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Organisation der Tuberkulosefürsorge auf dem Lande.

**Ein eigenes Heim für unsere Handelsschule.** Vorbereitet wird seitens des Magistrats eine Vorlage betr. den Bau einer städtischen Handels- und Gewerbeschule (für Mädchen). Man ist zurzeit dabei, die Pläne im städtischen Hochbauamt herzustellen. Das städtische Gebäude soll auf städtischem Terrain, und zwar auf dem noch niederzuliegenden ehemals Klinkhardt u. Schreiberschen Grundstück in der Neuen Promenade neben der Alten Volksschule. Der Bau wird der dortigen Gegend zur Zierde gereichen. Es werden sich zunächst die zuständigen Kommissionen mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

**Ang der Mariengemeinde.** Einen Elternabend veranstaltete kürzlich der ältere Kindergottesdienst der Mariengemeinde im „Evangelischen Vereinshause“. Schon vor Beginn war jedes Plätzchen im Saale besetzt. Nach gemeinsamem Gesang begrüßte P. Jahr die Erschienenen. Er wies darauf hin, welchen Segen der Kindergottesdienst nicht nur dem Kinde, sondern auch der Familie bringe, und bat die Eltern, ihre Kinder zu treuen und regelmäßigen Besuche des Gottesdienstes, der ihnen das Gewisse in einer ihnen verständlichen Form nahebringen wolle, anzuhalten. Von den Kindern wurden dann verschiedene Gedichte vorgelesen, auch einige Reigen aufgeführt. In die Arbeit der Berliner Mission in Afrika führten Lichtbilder ein, die hierauf gezeigt wurden. Mit kurzem Schlußwort und gemeinsamem Gesang fand der wohlgelungene Abend sein Ende.

**Erster Schreiberverein Halle-Süd, e. V.** Die seit dem Jahre 1909 alljährlich mit Erfolg durchgeführte Ferien-Milchkolonie soll auch diesmal während der großen Sommerferien wieder eröffnet werden. Eine größere Anzahl erholungsbedürftiger Kinder aus den ärmeren und minder bemittelten Volksschichten können wie bisher unentgeltlich daran teilnehmen. In der letzten Mitgliederversammlung wurde die vorjährige Kommission für Durchführung der Milchkolonie durch Hinzuwahl dreier Mitglieder ergänzt; zum Obmann wurde Herr Magistratssekretär a. D. Gürtler, Melanchthonstraße 40, gewählt. — Die Aufstellung von feststehenden Turngerüsten auf dem Spielplatz der Anlage wird gutgeheißen. — Zur Verhütung der zahlreich vorgekommenen Einbruchsdiebstähle wird auch im Sommerhalbjahr eine Bewachung der Gartenanlagen durch Hunde während der Nachstunden stattfinden. — Für die 2. Hälfte des Juni wurde die Abhaltung einer Hofenschan in Aussicht genommen.

Ziehung am 12.—16. Mai 1914  
**Grosse Koburger Geld-Lotterie**  
Hauptgewinne:  
**100 000, 50 000, 10 000 M.**  
usw. Originallosé à 3,50, Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet prompt und diskret.  
**Glücks-Kollekte Meyer**  
Fernspr. 3731. Ob. Leipziger Str. 46

Solide  
Portemonnaies  
Damentaschen etc.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Heh. Krasemann**  
Halle a. S.  
Nur Schmeerstr. 19.  
5% Rabatt.

**Plisseebrennerei**  
Schmeerstraße 17/18 II  
(Inh. A. Fienbork.) [3291  
Empfehle Plissees in allen modernen  
Fassons zu billigsten Preisen. Garantier  
tadellose Ausführung.

**Wehmers Lehranstalt**  
Fernsprecher 2141 Gegründet 1891 Poststrasse Nr. 1  
Gründliche Ausbildung für das Kontor, für Herren und Damen im Einzel-Unterricht.  
Beste Empfehlungen. Lehrplan umsonst. Ausgezeichnete Erfolge.

**„Praktisches Wirtschaftsbuch“**  
Herausgegeben von der Wochenschrift „Fürs Haus“. 3. verbesserte Auflage. Gebunden 1,20 M.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Deutsches Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW 68, Emdenstraße 26.

**Etablissement „Wintergarten“**  
Magdeburgerstr. 66. Telephone: 771  
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr  
Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball  
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.  
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte.  
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!  
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Binberg, von Leipziger Str. 41 nach Straßens. 15  
1. L. Achtung! täglich zu sprechen. Frau Karf.

**Damenschneiderei**  
**Kostüme, Jacketts, Mäntel**  
für Damen fertigt selbst und preiswert  
Fr. Hedwig Hamel,  
Hallerstraße, Ecke Volknerstraße, im  
Wurzbürger, 1. Etage. [454  
**Schneiderin**  
empfehl. sich [453  
Heinrich, Eschingsstraße 44, parterre.

Clara Tennstedt, Spitze 10. II. fertigt  
Gemeinschafts-, Damen-,  
Konfirmationskleider tadellos u. billig an. [467

Anfertigung feiner Damengarderoben  
Spez.: **Kostüme**  
Auguste Aust, Neue Promenade 8

**Tapetiererei u. Dekorateure**  
**Aufpolstern**  
von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause  
Scharf, Dieskaustrasse 13. [483







# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Elegante Besuchstoilette.  
Siehe umfiebende Seite.

Phot. Reutlinger.

Veracht abh. gef. 1890.  
13  
24/9  
rn  
D. 4  
5. 4  
4. 4  
tattel.

te von  
ührung,  
Rüche  
einem  
60 4  
vermie-  
otierten  
Differ-  
, Drei-  
1892  
anitäts-  
zu ein-  
Dame.  
Dei-  
laufen,  
Breiten.  
rt.  
Pension  
zu paf-  
1. 4  
eritrose  
preis-  
ake 2,  
en, für  
Zauer,  
m lieb-  
ührung  
per 1.  
fänel,  
finden  
es No-  
an die  
räumige  
yrimm,  
Kreis  
es, im  
erfahr-  
besserer  
Stüge  
st mit  
, Non-  
fäulier.  
gemüt-  
Damen.  
Berzile-  
Garten,  
Näbden  
Dand-  
glüd-  
200 4.  
erschule  
ge Ber-  
1848  
Seiß-  
ennähen  
von H.  
Stellung  
erkäuf-  
e bezu.  
rfririer-  
verkan-  
Schacht-  
ere, ge-  
e oder  
haltüb-  
Mädchen  
erferten  
die Ge-  
[847  
pro  
wald,  
Kochfr.  
ntal 7.

einfache  
arbeiten  
pe der  
halt bei  
umeister  
). 4\*28  
für alle  
t. 17/18.

